

Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Zentrum für Mittelalterstudien

Informationen für das Sommersemester 2018

Programme und Projekte

Berichte und Ergebnisse

Forschung und Lehre

Bamberg 2018

Anschrift:

Universität Bamberg, Zentrum für Mittelalterstudien, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863-2451 – Fax: 0951/863-1193

E-Mail: zemas@uni-bamberg.de

Internet: www.uni-bamberg.de/zemas/

Besucheradresse: Am Kranen 10, Raum KR10/03.04, 96047 Bamberg

Leitungsgremium:

ab 1. April 2018

Prof. Dr. Stephan Albrecht (geschäftsführend)

Prof. Dr. Ingrid Bennewitz, Prof. Dr. Stefan Breitling,
Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Christian Schäfer

Sekretariat: Christiane Schönhammer

Impressum:

Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Sommersemester 2018

Herausgeber: Zentrum für Mittelalterstudien

Redaktionelle Bearbeitung:

Christiane Schönhammer, Alexander Pelz

Auflage: 700

Stand: März 2018

Vorwort

Das ZEMAS legt hiermit seine Broschüre für das Sommersemester 2018 vor, die wie immer die Programme und Projekte für Forschung und Lehre im kommenden Semester vorstellt und Berichte und Ergebnisse zum vergangenen Semester bietet.

Die interdisziplinären Veranstaltungen, die seit mehreren Jahren zum festen Programm gehören, wurden erfolgreich fortgesetzt. Im Mediävistischen Oberseminar „Einführung in neuere Methoden der Mediävistik“ stellten zahlreiche auswärtige Kolleginnen und Kollegen neue Ergebnisse archäologischer, historischer, kunsthistorischer und germanistischer Forschung zur Diskussion. Besondere Hervorhebung verdient der Besuch von Prof. Dr. Stavroula Constantinou (University of Cyprus), die zusammen mit dem Zentrum für Mittelalterstudien in Bamberg und der Syddansk Universitet einen EU-NetMAR-Antrag („Network for Medieval Arts and Rituals“) eingereicht hat. Das multidisziplinäre Themenseminar für den Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien“ widmete sich unter Beteiligung von Archäologie, Mittelalterlicher Geschichtswissenschaft, Kirchengeschichte, Kunstgeschichte, Germanistischer Mediävistik und Germanistischer Sprachwissenschaft dem Thema „Religion und Aberglaube im Alltag“. Die Reihe „Sprachen des Mittelalters“ wurde fortgesetzt mit „Westjiddisch“ (Prof. Dr. Simon Neuberg, Universität Trier).

Eine internationale sprachhistorische Tagung fand im Oktober 2017 unter dem Thema „Namen und Wörter. Theoretische Grenzen – Übergänge im Sprachwandel“ statt. Eine weitere Tagung widmete sich im November 2017 unter dem Titel *altiu mare heute* der „Nibelungen-Rezeption im 21. Jahrhundert“. Im Januar 2018 wurde das BMBF-Projekt „Mittelalterliche Portale als Orte der Transformation“ mit einer internationalen Tagung in Bamberg abgeschlossen. Anlässlich des 10. Jubiläums des interdisziplinären mediävistischen Kolloquiums gemeinsam mit den Universitäten Bayreuth, Gießen, Chemnitz, Karlsruhe und Braunschweig fand vom 30.11. bis 02.12.2017 unter dem Thema „Feste, Freude, Feiern“ eine Nachwuchs-Tagung in Bamberg statt.

Als neue ordentliche Mitglieder konnten Prof. Dr. Christa Jansohn (Britische Kultur), Prof. Dr. Martin Ott (Fränkische Landesgeschichte), Prof. Dr. Rainer Schreg (Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit), Prof. Dr. Renata Szczepaniak (Deutsche Sprachwissenschaft) und Dr. Stefan Hartmann (Deutsche Sprachwissenschaft) begrüßt werden.

Das Programm des kommenden Semesters beginnt mit dem Ferienkurs „Horae Bambergenses: Latein in Europa von der Spätantike bis zur Frühen Neuzeit“. Die interdisziplinäre Ringvorlesung des kommenden Sommersemesters steht unter dem Thema „Migration, Mobilität und Identität im Mittelalter“, das Mediävistische Seminar behandelt das Thema „Kleidung im Mittelalter“, und in der Reihe „Sprachen des Mittelalters“ werden Althochdeutsch und Mittelniederländisch angeboten.

Als Beitrag zum Welterbe-Jubiläum ist am 13. Juni 2018 ein öffentlicher Abendvortrag von Prof. Dr. Achim Hubel unter dem Titel „25 Jahre Welterbe Bamberg. Versuch eines Resümees“ geplant. In Kooperation mit Frau Dr. Bettina Wagner und der Staatsbibliothek Bamberg wird – auch anlässlich der UNESCO-Ausstellung in der Staatsbibliothek – am 24. April 2018 ein Vortrag von Herrn Prof. Dr. Joachim Hamm zur Bamberger Cicero-Übersetzergruppe stattfinden. Das zwanzigjährige Bestehen des ZEMAS soll mit einem Mittelaltertag und einem Mittelalterfest am 12. Juli 2018 in der Aula gefeiert werden. Zugleich bitten wir alle Mitglieder dafür um tatkräftige Unterstützung (Koordination und Kontakt: Dr. Detlef Goller, detlef.goller@uni-bamberg.de).

Nach der turnusgemäßen Neuwahl gehören dem Leitungsgremium des ZEMAS ab 1. April 2018 Prof. Dr. Stephan Albrecht (als Geschäftsführender Direktor), Prof. Dr. Ingrid Bennewitz, Prof. Dr. Stefan Breitling, Prof. Dr. Klaus van Eickels und Prof. Dr. Christian Schäfer an.

Abschließend sei allen Mitgliedern des ZEMAS, die an den verschiedenen Seminaren mitgewirkt und sich in der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen engagiert haben, für ihre Mitwirkung und Unterstützung herzlich gedankt. Für das Gelingen auch dieser Broschüre gebührt herzlicher Dank wie immer Frau Christiane Schönhammer und der studentischen Hilfskraft des Zentrums, Herrn Alexander Pelz, die in gewohnter Selbständigkeit und Zuverlässigkeit die redaktionelle Bearbeitung leisteten.

Bamberg, im März 2018

Rolf Bergmann

Geschäftsführender Direktor

bis 31. März 2018

Stephan Albrecht

Geschäftsführender Direktor

ab 1. April 2018

Inhalt

A Personalia	9
1 Mitglieder	9
1.1 Ordentliche Mitglieder	9
1.2 Korrespondierende Mitglieder	13
1.3 Nachwuchsmitglieder	15
1.4 Internationale Gastwissenschaftler	18
B Programme und Projekte: Lehre	19
1 Studiengänge und Graduiertenschule	19
1.1 Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies	19
1.2 Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien	23
2 Mediävistische Veranstaltungen des ZEMAS	25
2.1 Ringvorlesung	25
2.2 Mediävistische Seminare	26
2.3 Sprachen des Mittelalters	26
2.4 Mediävistische Tagungen	27
2.5 Mittelaltertag/Mittelalterfest zum 20-jährigen Bestehen des ZEMAS	31
2.6 Literarisches Mittelaltergespräch	31
2.7 Vortrag zum Welterbejubiläum	33
2.8 Exkursionen	33
2.9 Ausstellung in der Staatsbibliothek Bamberg	34

3 Mediävistisches Lehrprogramm der am ZEMAS beteiligten Fächer	41	3.6.5 Forschungsstelle Landjudentum	137
3.1 Institut für Germanistik	41	3.7 Institut für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte	138
3.1.1 Deutsche Sprachwissenschaft	41	3.7.1 Abteilung: Archäologische Wissenschaften	138
3.1.2 Germanistische Sprachwissenschaft/Grammatik	54	3.7.1.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit	138
3.1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters	55	3.7.1.2 Archäologie der Römischen Provinzen	148
3.1.4 Professur für Germanistische Mediävistik	75	3.7.1.3 Ur- und frühgeschichtliche Archäologie	151
3.2 Institut für Anglistik und Amerikanistik	76	3.7.1.4 Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie	152
3.2.1 Englische Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte	76	3.7.2 Abteilung: Denkmalwissenschaften	155
3.2.2 Englische Literaturwissenschaft	86	3.7.2.1 Denkmalpflege/Heritage Sciences	155
3.3 Institut für Romanistik	91	3.7.2.2 Bauforschung und Baugeschichte	156
3.3.1 Romanische Literaturwissenschaft (Hispanistik)	91	3.7.3 Abteilung Kunstgeschichte	158
3.3.2 Romanische Literaturwissenschaft	94	3.7.3.1 Mittelalterliche Kunstgeschichte	158
3.4 Institut für Slavistik	95	3.8 Institut für katholische Theologie	164
3.5 Institut für Orientalistik	96	3.8.1 Kirchengeschichte/Alte Kirchengeschichte und Patrologie	164
3.5.1 Arabistik	96	3.8.2 Alttestamentliche Wissenschaften	166
3.5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie	99	3.9 Institut für Klassische Philologie und Philosophie	167
3.5.3 Iranistik	100	3.9.1 Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik	167
3.5.4 Judaistik	104	3.9.2 Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik	169
3.6 Institut für Geschichtswissenschaften/Europäische Ethnologie	110	3.9.3 Philosophie I	170
3.6.1 Mittelalterliche Geschichte	110	4 Mediävistische Lehrveranstaltungen der Lateinischen Philologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	172
3.6.2 Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte	124	C Programme und Projekte: Forschung	179
3.6.3 Historische Grundwissenschaften	129	1 Mediävistische Tagungen	179
3.6.4 Europäische Ethnologie	133		

2 Forschungsprojekte	179
----------------------	-----

D Berichte und Ergebnisse: Lehre **183**

1 Rückblick auf mediävistische Veranstaltungen im vergangenen Semester	183
1.1 Mediävistische Seminare	183
1.2 Mediävistisches Oberseminar	183
1.3 Sprachen des Mittelalters	185
1.4 Tagungen	186
1.5 Exkursionen	190

2 Mediävistische Gastvorträge	193
-------------------------------	-----

3 Qualifikationsarbeiten	195
3.1 Masterarbeiten	195
3.2 Bachelorarbeiten	196
3.3 Zulassungsarbeiten	197

E Berichte und Ergebnisse: Forschung **199**

1 Veröffentlichungen der Mitglieder	199
2 Vorträge der Mitglieder	205
3 Habilitationsschriften und Dissertationen	209
4 Verschiedenes	210

F Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien **211**

A Personalia

Stand: 1. April 2018

Leitungsgremium:

Prof. Dr. Stephan Albrecht (geschäftsführend), Prof. Dr. Ingrid Bennewitz (stellvertretende Geschäftsführerin), Prof. Dr. Stefan Breitling, Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Christian Schäfer

1 Mitglieder

Anschriften, E-Mail Adressen, Telefonnummern sind auf der Internet-Seite der Universität zugänglich: www.uni-bamberg.de

1.1 Ordentliche Mitglieder

Prof. Dr. Stephan Albrecht	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Dr. Alexandru Anca	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Dr. Luisa Andriollo	ERC Starting Grant „ACO“
Prof. Dr. Lale Behzadi	Arabistik
Prof. Dr. Ingrid Bennewitz	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Rolf Bergmann	Deutsche Sprachwissenschaft und ältere deutsche Literatur
Prof. Dr. Klaus Bieberstein	Alttestamentliche Wissenschaften
Dr. Johanna Blokker	Denkmalpflege/Heritage Sciences
Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling	Bauforschung und Baugeschichte
Prof. Dr. Peter Bruns	Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Alte Kirchengeschichte und Patrologie
PD Dr. Philipp Burdy	Romanische Sprachwissenschaft

Dr. Maria Constantinou	ERC Starting Grant „ACO“
Prof. Dr. Dina De Rentiis	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Günter Dippold	Volkskunde/Europäische Ethnologie
Prof. Dr. Andreas Dix	Historische Geographie
Prof. Dr.-Ing. Rainer Drewello	Restaurierungswissenschaft in der Baudenkmalpflege
Prof. Dr. Klaus van Eickels	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. em. Dr. Horst Enzensberger	Historische Hilfswissenschaften
Prof. Dr. Elisabeth von Erdmann	Slavische Literaturwissenschaft
Prof. em. Dr. Ingolf Ericsson	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. Claudia Esch	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. Dr. Michele Camillo Ferrari	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Barbara Finster	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Dr. Martin Fischer	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. Patrick Franke	Islamwissenschaft
PD Dr. Marko Fuchs	Philosophie I
PD Dr. Bettina Full	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. phil. habil. Jörn Glasenapp	Literatur und Medien
Prof. em. Dr. Helmut Glück	Deutsche Sprachwissenschaft – Deutsch als Fremdsprache
Dr. Detlef Goller	Deutsche Philologie des Mittelalters

Prof. Dr. G. Ulrich Großmann	Bau- und Kunstgeschichte
Prof. em. Dr. Klaus Guth	Volkskunde und Historische Landeskunde
Prof. Dr. Mark Häberlein	Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Dr. Stefan Hartmann	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Birgitt Hoffmann	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Prof. Dr. Christoph Houswitschka	Englische Literaturwissenschaft
Prof. em. Dr. Achim Hubel	Denkmalpflege
Prof. Dr. Christa Jansohn	Britische Kultur
Prof. Dr. Sebastian Kempgen	Slavische Sprachwissenschaft
PD Dr. Hauke Kenzler	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. Konstantin Klein	Alte Geschichte
Prof. Dr. Gabriele Knappe	Englische Sprachwissenschaft und Mediävistik
Prof. Dr. Michaela Konrad	Archäologie der Römischen Provinzen
Prof. Dr. Lorenz Korn	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Dr. Anette Kremer	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Manfred Krug	Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte
PD Dr. Christian Kuhn	Neuere Geschichte
PD Dr. Heinrich Lang	Neuere Geschichte
Prof. Dr. Konstantin Lindner	Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts

PD Dr. Hans Losert	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. em. Dr. Franz Machilek	Mittelalterliche Geschichte
Dr. Tommaso Mari	ERC Starting Grant „ACO“
Prof. Dr. Patrizia Noel	Germanistische Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Grammatik
Prof. Dr. Martin Ott	Fränkische Landesgeschichte
Prof. Dr. Hans-Ingo Radatz	Romanische Sprachwissenschaft (Schwerpunkt Hispanistik)
Dr. Abd el-Halim Ragab	Sprachenzentrum, Abteilung für Orientalische Sprachen
Dr. Dr. Peter Riedlberger	ERC Starting Grant „ACO“
Prof. Dr. Enrique Rodrigues-Moura	Romanische Literaturwissenschaft/ Schwerpunkt Hispanistik
Prof. Dr. Christof Rolker	Historische Grundwissenschaften
Prof. Dr. Andreas Schäfer	Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie
Prof. Dr. Christian Schäfer	Philosophie I
Prof. Dr. Markus Schauer	Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik
Prof. Dr. Bernhard Schemmel	Bibliotheksdirektor a. D.
PD Dr. Andrea Schindler	Germanistische Mediävistik
Prof. Dr. Julia Schlüter	Englische Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Rainer Schreg	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Sebastian Sommer	Archäologische Denkmalpflege unter Berücksichtigung der Archäologie der römischen Provinzen
Prof. Dr. Stefanie Stricker	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Renata Szczepaniak	Deutsche Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Werner Taegert	Bibliotheksdirektor a.D.
Prof. Dr. Susanne Talabardon	Judaistik
Prof. Dr. Gerhard Vinken	Denkmalpflege/Heritage Sciences
Prof. Dr. Sabine Vogt	Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik
Dr. Stefan Weber	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. Peter Wünsche	Liturgiewissenschaft

1.2 Korrespondierende Mitglieder

Prof. Dr. Sang-John Ahn	Universität Andong/Südkorea
Patricia Alberth	Leiterin Weltkulturerbe/Bamberg
Dr. Stefan Bießenecker	Frankfurt am Main
Prof. em. Dr. Annegret Bollée	Universität Bamberg
Prof. em. Dr. Horst Brunner	Universität Würzburg
Dr. Patrick Cassitti	Stiftung Pro Kloster St. Johann – UNESCO Weltkulturerbe in Münstair, Schweiz
Dr. Anette Creutzburg	Kunsthistorisches Institut, Florenz
Prof. Dr. Bert Fragner	Institut für Iranistik der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
Prof. Dr. Florent Gabaude	Université Limoges
Prof. Dr. Ursula Götz	Universität Rostock
Prof. Dr. Anja Grebe	Donau-Universität Krems
Prof. em. Dr. Arthur Groos	Cornell University, Ithaca, New York
Mgr. Karel Halla	Státní okresní archiv Cheb
Dr. Regina Hanemann	Museumsdirektorin der Stadt Bamberg
Prof. Dr. phil. Sieglinde Hartmann	Präsidentin der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft, Frankfurt/M.

Dr. Anja Heidenreich	Bamberg
Priv. Doz. Dr. Andrea Hofmeister	Universität Graz
Prof. Dr. Wernfried Hofmeister	Universität Graz
Dr. Christa Horn	Oberstudienrätin am Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg
Prof. em. Dr. Christoph Huber	Universität Tübingen
Dr. Katrin Kania	Erlangen
Dr. Birgit Kastner	Landratsamt Bamberg
Dr. Holger Kempkens	Leiter des Diözesanmuseums Bamberg
Dr. Stefan Knoch	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Eberhard Kummer	Wien
Dr. Christian Lange	Stadt Bamberg (2. Bürgermeister)
Prof. Dr. William Layher	Mazomanie, Wisconsin, USA
Prof. Dr. Evelyn Meyer	St. Louis University, St. Louis, Missouri, USA
Dr. Eike Michl	Kulturstiftung Sachsen-Anhalt
Dr. Bernd Mohnhaupt	Universität Saarbrücken
Prof. Dr. Claudine Moulin	Universität Trier
Dr. Stefan Nöth	Staatsarchiv Bamberg
Dr. Silvia Pfister	Landesbibliothek Coburg
Markus Polzer, M.A.	Universität Antwerpen
Prof. Dr. Ann Marie Rasmussen	University of Waterloo, Kanada
Dr. Stefan Schlelein	Humboldt-Universität zu Berlin
Prof. Dr. Bernd Schneidmüller	Universität Heidelberg

Prof. Dr. Manfred Schuller	TU München
Dr. Vincenz Schwab	Universität Trier
Prof. em. Dr. Hubert Seelow	Universität Erlangen-Nürnberg
Dr. Ulrike Siewert	Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V., Dresden
Prof. Dr. Hans-Joachim Solms	Martin-Luther-Universität Halle
Prof. Dr. Andrea Stieldorf	Rheinische Friedrich-Wilhelms Universität, Bonn
Prof. Dr. Markus Stock	University of Toronto, Kanada
Dr. Jörg Stahlmann	Gymnasium Fränkische Schweiz Ebermannstadt
Prof. Dr. Matthias M. Tischler	Universitat Autònoma de Barcelona
Prof. Dr. Uwe Voigt	Universität Augsburg
Dr. Bettina Wagner	Direktorin der Staatsbibliothek Bamberg
Lukas Werther, M.A.	Universität Jena
Dr. Stefanie Westphal	Universität Stuttgart
Dr. Robert Zink	Stadtarchiv Bamberg, Historischer Verein

1.3 Nachwuchsmitglieder

Anika Auer, M.A.	Goethe Universität, Frankfurt am Main
Dipl.-Germ. Sarah Böhlau	Deutsche Philologie des Mittelalters
Konan Kouassi Parfait Boris	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Laura Brander, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Dipl.-Hist. Christian Chandon	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Franziska Decker, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies

Aika Katharina Diesch, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Anja Dreiser, M.A.	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Anna Ernesti, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Theresie-Josefin Federolf, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Mechthilde Fischer, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
André Hain, B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Eva-Maria Hammon, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Ulla Hansen, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Lena Kleer, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Bilestone Kouamenan	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Caroline Limpert, M.A.	Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte
Dipl.-Hist. Daniel Mantey (geb. Dorsch)	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Susanne Neubauer, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Patrick Nitzsche, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Michaela Pölzl, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters/ Deutsche Sprachwissenschaft
Christopher Retsch, M.A.	Kunstgeschichte
Valentina Ringelmann, B.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Evelyn Sarna, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Mag. Gabriele Schichta	Institut für Realienkunde des MA und der frühen Neuzeit, Kems
Jennifer Schmid, B.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters

Roland Schnabel	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Yvonne Spindler, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Jakob Stöblein, B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Valentina Tonino, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Lena Vogel, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies

Ausführliche Informationen über Werdegang und wissenschaftliches Werk der Mitglieder (Stand: 2010) enthält die Broschüre „Die Mitglieder“, die beim Sekretariat des Zentrums angefordert werden kann. Außerdem können die aktuellen Mitglieder-Informationen auch auf unserer Internetseite www.uni-bamberg.de/zemas aufgerufen werden.

1.4 Internationale Gastwissenschaftler

Prof. Dr. Stavroula Constantinou (University of Cyprus), 19.-21.11.17

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/LEHRSTUHL FÜR DEUTSCHE
PHILOLOGIE DES MITTELALTERS

Sommersemester 2018

Prof. Dr. Florent Gabaude (Maître de conférences an der Universität Limoges)

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/LEHRSTUHL FÜR DEUTSCHE
PHILOLOGIE DES MITTELALTERS

Dr. Lucía Loureiro-Porto

Autorin der 2010 mit dem ESSE Book Award for English Language and Linguistics ausgezeichneten Monographie „The semantic predecessors of need in the history of English (c750-1710). Publications of the Philological Society 43. Oxford: Wiley-Blackwell, ersch. 2009.“.

ORGANISATION: PROF. DR. MANFRED KRUG/LEHRSTUHL FÜR ENGLISCHE
SPRACHWISSENSCHAFT EINSCHLIESSLICH SPRACHGESCHICHTE

B Programme und Projekte: Lehre

1 Studiengänge und Graduiertenschule

1.1 Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies

Der zum Wintersemester 2003/04 in Bamberg eingerichtete sechs-semesterige Bachelor-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wurde seitdem ständig weiterentwickelt; er ist bis heute der einzige eigenständige Bachelor-Studiengang in Deutschland mit diesem fachlichen Schwerpunkt und in dieser fachlichen Breite.

Seit dem Sommersemester 2007 wird der eigenständige vier-semesterige Master-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ angeboten, der im Anschluss an den Bamberger Bachelor-Studiengang oder an einen anderen gleichwertigen Abschluss studiert werden kann.

Ziele des Studiums

Der BA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ bietet einen multiperspektivischen Zugang zur Erforschung des Mittelalters. Ausbildungsziel ist die Fähigkeit,

- mittelalterliche Texte, Objekte und Befunde methodisch und inhaltlich kompetent auszuwerten und einzuordnen;
- wissenschaftliche Methoden im Bereich der Mittelalterstudien in einer die Fachgrenzen übergreifenden Weise anzuwenden;
- Ergebnisse der Mittelalterforschung für eine breitere Öffentlichkeit darzustellen und zu vermitteln.

Der BA-Studiengang vermittelt am Beispiel mediävistischer Fragestellungen umfassende kulturwissenschaftliche Kompetenzen, die auf andere Epochen übertragbar sind. Er macht vertraut mit der Vielfalt kulturwissenschaftlicher Zugriffe und Ansätze, befähigt zu internationaler Vernetzung und qualifiziert zur Präsentation und Vermittlung komplexer kultureller Zusammenhänge in

Berufsfeldern wie Archiven, Bibliotheken und Museen, im Ausstellungswesen und in der Weiterbildung, in Kulturtouristik und Kulturvermittlung in allen medialen Formen usw.

Der MA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ vertieft die im BA-Studiengang erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Darüber hinaus führt er systematisch an die eigenständige wissenschaftliche Arbeit heran und verleiht damit einen in besonderer Art und Weise wissenschaftlich qualifizierenden Abschluss.

Inhalte des Studiums

Die Studierenden des BA- und des MA-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wählen ihre Lehrveranstaltungen in Modulen aus drei Erkenntnisfeldern, die in unterschiedlicher Weise den Zugang zu den kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen, politischen, philosophischen und theologischen Strukturen und Prozessen des europäischen Mittelalters vermitteln. Aus jedem Erkenntnisfeld muss ein Fach gewählt werden:

- Erkenntnisfeld 1: Sprachliche Strukturen und literarische Repräsentationen (Anglistik, Germanistik, Iranistik, Klassische Philologie, Romanistik und Slavistik)
- Erkenntnisfeld 2: Historische Quellen und theoretische Texte (Geschichte, Historische Grundwissenschaften, Philosophie und Katholische Theologie)
- Erkenntnisfeld 3: Materielle Kultur und visuelle Repräsentationen (Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Denkmalwissenschaft, Islamische Kunstgeschichte und Archäologie sowie Kunstgeschichte)

Zusätzlich weisen sie Leistungen in einem Wahlpflichtbereich nach, die dem Erwerb und Ausbau kulturwissenschaftlicher Grundkompetenzen (z. B. spezielle Fremdsprachenkenntnisse, angewandte Informatik usw.) dienen.

Zulassungsvoraussetzungen

Die Einschreibung im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt die Allgemeine Hochschulreife voraus.

Für die Zulassung zum Modul Bachelor-Arbeit werden folgende Sprachkenntnisse vorausgesetzt:

- Englischkenntnisse, die eine flüssige Rezeption auch umfangreicher wissenschaftlicher Texte in Wort und Schrift erlauben;
- entsprechende Kenntnisse in einer weiteren modernen Fremdsprache;
- Lateinkenntnisse, die eine eigenständige Arbeit mit mittelalterlichen Quellen erlauben.

Diese Sprachkenntnisse werden in der Regel nachgewiesen

- durch einen mindestens fünfjährigen Schulunterricht in Englisch;
- durch einen mindestens dreijährigen Schulunterricht in der entsprechenden modernen Fremdsprache;
- durch das Latein.

Über die Anerkennung gleichwertiger anderweitig erworbener Sprachkenntnisse entscheidet der Prüfungsausschuss aufgrund der Stellungnahme eines Lektors bzw. einer Lektorin der betreffenden Fremdsprache oder des jeweiligen Fachvertreters bzw. der jeweiligen Fachvertreterin an der Universität Bamberg. Für den Erwerb und die Vertiefung der geforderten Sprachkenntnisse können die für das Studium generale zur Verfügung stehenden 18 ECTS-Punkte verwendet werden.

Die Einschreibung in den Masterstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt darüber hinaus ein abgeschlossenes sechssemestriges Hochschulstudium mit dem Studienabschluss „Bachelor of Arts“ im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ oder einen mindestens gleichwertigen Abschluss voraus. Wurde der BA-Abschluss nicht im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ erworben, hat der oder die Studierende im ersten Semester ein oder mehrere obligatorische Grundlagenmodule erfolgreich zu absolvieren, die Grundkompetenzen der interdisziplinären Mittelalterstudien vermitteln.

Information und Beratung

Die aktuellen Studien- und Prüfungsordnungen sind im Internet einsehbar unter: www.uni-bamberg.de/zemas/

Die Studienberatung erfolgt in erster Linie durch den Studiengangs-kordinator und seinen Stellvertreter:

Studiengangskoordinator: Dr. Martin Fischer

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

Besucheradresse: An der Universität 5 Raum U5/02.10,
96047 Bamberg

E-Mail: martin.fischer@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/836-2123

Fachstudienberater: Dr. Detlef Goller

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

Besucheradresse: An der Universität 2, Raum U2/02.18,
96047 Bamberg

E-Mail: detlef.goller@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/863-1747

Information zu Bewerbung und Immatrikulation finden Sie auf den Internetseiten der Universität Bamberg unter: www.uni-bamberg.de/studium.

1.2 Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien

Im Sommersemester 2012 wurde die Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien (BaGraMS) eingerichtet. Nach der Einrichtung des erfolgreichen Bachelor- und Master-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ kann damit unter dem institutionellen Dach des Bamberger Zentrums für Mittelalterstudien die Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern im Rahmen eines strukturierten Promotionsprogramms fortgesetzt werden.

Der Graduiertenschule für Mittelalterstudien gehören als Betreuerinnen und Betreuer die promotionsberechtigten ordentlichen Mitglieder des Zemas an. In das vorgesehene Studienprogramm für Promovenden werden v. a. die interdisziplinären Veranstaltungen wie die jährlichen Ringvorlesung oder interdisziplinäre Oberseminare integriert; darüber hinaus soll die seit langem bestehende Tradition der Nachwuchstagungen weiter intensiviert werden.

Ziel der Ausbildung in der Graduiertenschule für Mittelalterstudien ist die Fortführung und Vertiefung von interdisziplinärem Arbeiten an geistes- und kulturwissenschaftlichen Themen. Das Programm der Graduiertenschule soll die Doktorandinnen bzw. Doktoranden bei ihrer Promotion unterstützen. Gefördert werden sollen die wissenschaftliche Selbständigkeit, die Fähigkeit des diskursiven Austauschs innerhalb des Fächerspektrums und die Einbindung in die scientific community, die Erweiterung persönlicher Fähigkeiten und Schlüsselkompetenzen, vor allem aber die zügige Anfertigung der Dissertation. Darüber hinaus bietet die Graduiertenschule ein Forum für die eigenverantwortliche Konzeption und Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Graduiertenschulen der Otto-Friedrich-Universität Bamberg ist ausdrücklich erwünscht, etwa in gemeinsamen Arbeitsforen, Workshops oder Kolloquien.

Das Programm der Graduiertenschule richtet sich an Doktorandinnen und Doktoranden, die von Mitgliedern des Zemas betreut werden, unabhängig von ihrer Einbindung in Stipendienprogramme, ihrer Stellung als wissenschaftliche Mitarbeiter auf Planstellen oder in Drittmittelprojekten oder als Lehrkräfte für besondere Aufgaben.

Promovendinnen/Promovenden:

Adams, Klara (PD Dr. Andrea Schindler): Held und Raum in der „Crone“ Heinrichs von dem Türlin

Böhlau, Sarah (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Mittelalter-Rezeption im modernen deutschsprachigen Zeitreiseroman für Jugendliche

Diesch, Aika Katharina (Prof. Dr. Ingolf Ericsson): „Rödermark - Ober-Roden, Landkreis Offenbach. Forschungsprojekt zur Siedlungsgeschichte Ober-Rodens vom frühen bis zum hohen Mittelalter unter besonderer Berücksichtigung des frühkarolingischen Nonnenklosters Rothaha.“

Hammon, Eva-Maria: (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Überlieferung und Interpretation der Lieder Neidharts

Manthey, Daniel geb. Dorsch (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Der Bienenstaat als ideales Gemeinwesen – gesellschaftliche und kirchliche Probleme des 13. Jahrhunderts im Spiegel des ‚Bonum Universale de Apibus‘ des Dominikaners Thomas von Cantimpré

Pölzl, Michaela (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Modelle intergenerationeller Wissenstransfers. Die Meister-Schüler-Beziehung in der deutschen Literatur des Mittelalters

Ringelmann, Valentina (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Hagen – ein negativer Held?! Studien zum Nibelungenlied und seine aktuelle Rezeption

Sarna, Evelyn (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Das Wagnerbuch und die literarischen Inszenierungen des Bösen in der Faustbuchrezeption der Frühen Neuzeit: Faustbuch, Wagnerbuch, Widmans „Wahrhaftige Historien“ (1599)

Schmid, Jennifer (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): „ez wachset lihte zwischen in ein ungevuoger haz“ – Inszenierung negativer Emotionen in den Liedern Neidharts im Spiegel der Überlieferung

2 Mediävistische Veranstaltungen des ZEMAS**2.1 Ringvorlesung****Mobilität, Migration und Identität**

ORGANISATION: PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. HELMUT GLÜCK

Montags 20.00 Uhr; U2/00.25

Mobilität, Migration und Identität sind Schlagworte der aktuellen politischen Debatten über die Zukunft Europas. Die Ringvorlesung des Sommersemesters 2018 wird anhand eines breiten Spektrums von Beiträgen unterschiedlicher Disziplinen aufzeigen, dass Mobilität und Migration auch das Leben mittelalterlicher Menschen in hohem Maße bestimmten und welche Auswirkungen dies auf die Ausbildung von Identitäten hatte.

Berichte über das lateinische Westeuropa aus der Perspektive asiatischer und afrikanischer Gesandtschaften ermöglichen einen Blick von außen; das Skizzenbuch eines wandernden Baumeisters zeigt den weiten räumlichen Horizont der Handwerker, die die gotischen Kathedralen errichteten. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung der Sprachverhältnisse und Sprachbeziehungen im Gebiet des heutigen Deutschland und im europäischen Norden, wo das Niederdeutsche lange Zeit als eine weiträumig verwendete Verständigungssprache diente. Dabei wird deutlich werden, dass Identitäten im Mittelalter keineswegs stabil, sondern ständigem Wandel unterworfen waren. Während sich die Eliten der früh- und hochmittelalterlichen Reiche ihre Herrschaft mit ihrer Herkunft aus entfernten Gegenden Skandinaviens oder aus Troja legitimierten und selbst das Kaisertum als ein von den Römern auf die Griechen und schließlich auf die Franken übertragene Institution wahrgenommen wurde, entstand erst ganz am Ende des Mittelalters die Vorstellung, dass ein Volk, das schon immer ein Land besessen hat, ein besonderes Vorrecht gegenüber den später zugewanderten Völkern habe.

Programm wird auf der Homepage veröffentlicht!

2.2 Mediävistische Seminare

Mediävistisches Themenseminar „Kleidung im Mittelalter“

ORGANISATION: PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

Donnerstags 14.00–16.00; ZEMAS-Sitzungsraum (Raum KR10/03.03)

Die Dozent(inn)en stellen jeweils vor den von ihnen betreuten Terminen Informations- und Arbeitsmaterialien im VC bereit. Von den Studierenden wird erwartet, dass sie die Informationsmöglichkeiten nutzen und die bereitgestellten Quellentexte oder Materialien soweit möglich vorbereiten. Die Lehrveranstaltung selbst soll im Seminarstil durchgeführt werden. Jede Sitzung wird entsprechend den Gegenständen und Methoden des jeweiligen Faches gestaltet; das Programm im Ganzen vermittelt einen Eindruck von den vielfältigen disziplinären Aspekten des Themas. Ein systematischer Überblick über das Gesamtgebiet wird nicht ausdrücklich angestrebt.

Programm wird auf der Homepage veröffentlicht!

2.3 Sprachen des Mittelalters

ORGANISATION: PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Im Rahmen einer mehrsemestrigen Veranstaltungsreihe wird in einem vierstündigen Blockseminar jeweils eine Sprache des Mittelalters vorgestellt. In jeder Veranstaltung wird eine Einführung in die jeweilige Sprache, ihre zeitliche und regionale Verortung und ihre grammatischen Merkmale geboten. Zudem werden ausgewählte Texte bearbeitet, die Einblicke in kulturelle und historische Zusammenhänge geben. Schließlich werden zentrale Hilfsmittel vorgestellt. Die Teilnehmer werden zu einem ersten sachgerechten Umgang mit Quellen der jeweiligen Sprache befähigt.

Sprachen des Mittelalters Teil 17: Althochdeutsch

DR. STEFAN HARTMANN (BAMBERG)

14.00–18.00; Sitzungsraum des ZEMAS (KR10/03.03)
am 04. Mai 2018

Sprachen des Mittelalters Teil 18: Mittelniederländisch

DR. TANNEKE SCHOONHEIM/PROF. DR. AREND QUAK (LEIDEN)

14.00–18.00; Sitzungsraum des ZEMAS (KR10/03.03)
Termin wird auf der Homepage bekannt gegeben

2.4 Mediävistische Tagungen

Unbekannte Romanik - Ein Wandgemälde in der Sammlung des Deutschen Burgenmuseums

ORGANISATION: PROF. DR. G. ULRICH GROSSMANN

Das Deutsche Burgenmuseum Veste Heldburg führt in Verbindung mit der Universität Bonn und der Universität Bamberg (Zemas), namhaft unterstützt von der Ernst-von-Siemens-Kunststiftung, am 14.-16. Juni 2018 in Bamberg eine Tagung zu einem der ungewöhnlichsten Malereifunde der letzten Jahre in Mitteleuropa durch.

Das Deutsche Burgenmuseum konnte 2016 aus den Depotbeständen des Bundes ein bedeutendes Werk als unbefristete Leihgabe erhalten, ein ehemaliges Wandfresko mit der Darstellung einer Ritterschlacht. Zur Einordnung des Gemäldes, das wahrscheinlich in der 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts entstand, und zur Frage nach einer möglichen Herkunft findet die Tagung in Bamberg mit einer Tagesexkursion zur Veste Heldburg statt.

Abendvortrag am 14. Juni 2018, U2/00.25

nähere Informationen auf der Homepage

Gedenkkolloquium zu Ehren Tankred Dorst

Bamberg, 21.-23. Juni 2018

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. FRIEDHELM MARX/HERRN PROF. I.R. DR. ALBERT GIER GEMEINSAM MIT DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER SCHÖNEN KÜNSTE MÜNCHEN UND DEM E.T.A. HOFFMANN-THEATER BAMBERG

Im Alter von 91 Jahren verstarb am 1. Juni 2017 Tankred Dorst, einer der meistgespielten deutschen Dramatiker der Gegenwart, zugleich seit 2009 Ehrendoktor der Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften und zuvor schon Poetikprofessor an der Universität Bamberg. Tankred Dorst stammte aus Thüringen; seit 1951 lebte er in München. Über seine langjährige Co-Autorin und Ehefrau Ursula Ehler bestanden auch intensive Kontakte zu Bamberg. In München schrieb er seine ersten Stücke für das Marionettentheater (Das kleine Spiel), seit 1960 dann Dramen für Schauspieler. Sein Werkverzeichnis umfasst mehr als 50 Titel, darunter auch Übersetzungen und Bearbeitungen fremder Werke, vier Ballett- und Opernlibretti und acht Filme, bei dreien davon führte er selbst Regie. Seit Anfang der siebziger Jahre bestand die Lebens- und Arbeitsgemeinschaft mit seiner Frau Ursula Ehler; sie schrieben fortan fast alle Theatertexte gemeinsam. 2006 inszenierte Tankred Dorst, wieder gemeinsam mit seiner Frau, bei den Bayreuther Festspielen Richard Wagners Ring des Nibelungen. Seine letzten Lebensjahre (seit 2013) verbrachte er in Berlin; das letzte Theaterstück des Paares (Das Blau in der Wand) wurde 2016 uraufgeführt.

Tankred Dorsts Werk ist außerordentlich vielfältig; die thematische Spannweite reicht von revuehaften Stücken wie Kleiner Mann, was nun? (nach dem Roman von Hans Fallada, 1972) über Politisches (Toller, 1968) und Stücke mit autobiographischen Elementen (Auf dem Chimborazo, 1975; Die Villa, 1980) bis zu albschmerzhaften Grotesken (Korbes, 1988; Herr Paul, 1994). Der Autor hat auch immer wieder Stoffe aus der mittelalterlichen Literatur Deutschlands oder Frankreichs aufgegriffen, beginnend mit Die Mohrin (1964, 1969 als Libretto für Günter Bialas Die Geschichte von Aucassin und Nicolette) über Merlin oder Das wüste Land (1981) bis zu Die Legende vom armen Heinrich (1997, nach Hartmann von Aue), Purcells Traum von König Artus (2004) und mehrfachen Annäherungen an die Parzival-Figur, zuletzt 2011 als Musiktheater Der durch das Tal geht (Musik Pierre Oser, uraufgeführt in Hanoi). Sein vielleicht bedeutendstes Werk Merlin ist ein polyphones Stück Welttheater, in dem nicht nur die Ritter

von der Tafelrunde, sondern auch Clowns, Engel und Teufel oder Christus auftreten. Dieses Schauspiel, das ungekürzt den Rahmen eines Theaterabends sprengen würde, hat inzwischen Aufführungen in allen Teilen der Welt erlebt. Im Jahr 1991 übernahm Tankred Dorst die Poetikprofessur der Bamberger Universität, 2009 verlieh die Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften dem Bamberg eng verbundenen Dramatiker die Ehrendoktorwürde. Damit würdigte sie sein vielstimmiges literarisches Werk, nicht zuletzt seine Bemühungen um eine zeitgemäße Vermittlung mittelalterlicher Literatur.

Zu Ehren von Tankred Dorst ist dieses Gedenk-Kolloquium in Verbindung mit der Bayerischen Akademie der Schönen Künste München und dem E.T.A. Hoffmann-Theater Bamberg geplant. Als Referenten konnten ausnahmslos Wissenschaftler bzw. Theaterpraktiker (Regisseure) gewonnen werden, die Spezialisten für das Werk Dorsts sind und/oder mit ihm gemeinsam Inszenierungen oder Einrichtungen wie die Biennale gestaltet haben. Die Tagung soll auch die Basis einer Neubewertung der Werke dieses bedeutenden Dramatikers im interdisziplinären Kontext von Germanistik, Musik- und Theaterwissenschaften schaffen.

10. Jahrestagung der Gesellschaft für Germanistische Sprachgeschichte „Historische Korpuslinguistik“.

Bamberg, 20.-22. September 2018

ORGANISATION: PROF. DR. RENATA SZCZEPANIAK

Vom 20. bis 22.09.2018 findet in Bamberg die 10. Jahrestagung der Gesellschaft für Germanistische Sprachgeschichte statt, diesmal zum Thema „Historische Korpuslinguistik“. Dieses Thema ist hochaktuell, denn die digitale Wende beschert der historischen Linguistik, deren genuiner Forschungsgegenstand seit jeher Korpora, d.h. Sammlungen authentischer Sprachdaten, sind, neue Forschungsdimensionen: Zum einen werden groß angelegte, morphologisch und syntaktisch annotierte Referenzkorpora der historischen Sprachstufen entwickelt, die als Grundlage für weitergehende Studien dienen und es erstmals ermöglichen, sich der deutschen Sprachgeschichte auf einer breiten empirischen Basis anzunähern. Zum anderen entstehen in neuester Zeit Forschungsprojekte, darunter auch viele Dissertationen, die historische Korpora zu spezifischen Fragestellungen aufbauen. Die digitale Wende ermöglicht damit einen neuartigen Blick auf die Sprachgeschichte, stellt die Forschung jedoch gleichzeitig vor methodische Herausforderungen.

Die zahlreichen Vorträge im Rahmen der vom ZEMAS geförderten GGSG-Tagung befassen sich mit all diesen Aspekten: Es werden neue Korpora und neue Tools zu ihrer Analyse vorgestellt; es wird gezeigt, wie man alte Forschungsfragen mit neuen Daten korpusbasiert angehen kann, und nicht zuletzt werden auch die spezifischen methodischen Herausforderungen korpusbasierten Arbeitens angesprochen. Zu den zahlreichen Korpora und Datenbanken, um die es in den Vorträgen gehen wird, zählen auch eine Reihe von Ressourcen, die sich für die Mittelalterforschung als äußerst erkenntnisträchtig erwiesen haben oder noch erweisen können, darunter die Referenzkorpora Mittelhochdeutsch und Mittelniederdeutsch sowie die Mittelhochdeutsche Begriffsdatenbank.

Besonders freuen wir uns, dass wir mit Stefanie Dipper (Bochum), Johanna Flick (Düsseldorf), Damaris Nübling (Mainz), Ingrid Schröder (Hamburg) und Katharina Zeppezauer-Wachauer (Innsbruck) eine Reihe einschlägiger Expertinnen als Plenarvortragende gewinnen konnten.

„Althochdeutsch online“

Bamberg, 11./12. Oktober 2018

ORGANISATION: PROF. DR. STEFANIE STRICKER/

DR. ANETTE KREMER

Bei der Tagung „Althochdeutsch online“ möchten wir gut ein Dutzend FachkollegInnen, die an Online-Projekten zum Althochdeutschen arbeiten, nach Bamberg einladen. Ziel der Tagung ist, uns über die entsprechenden Online-Projekte auszutauschen, Möglichkeiten der Vernetzung und gegebenenfalls der Verlinkung der Unternehmen zu prüfen, über spezifische Probleme der Online-Betreibung und Möglichkeiten einer Kooperation zu diskutieren. Zu den drängenden Fragen dieser Projekte gehört die der Langzeitarchivierung und der fortwährenden Gewährleistung der Suchoptionen, die alsbald auch für die Bamberger Projekte [das sind die DFG-Projekte: „Digitale Erfassung und Erschließung des volkssprachigen Wortschatzes der kontinentalwestgermanischen Leges barbarorum in einer Datenbank“ (LegIT; unter der Leitung von Stefanie Stricker) sowie „Quellenkundliche Erschließung der Glossenhandschriften und der digitalen Aufbereitung der relevanten quellenkundlichen Daten“ (BStK Online; unter der Leitung von Rolf Bergmann und Stefanie Stricker)] geklärt werden muss.

2.5 Mittelaltertag/Mittelalterfest zum 20-jährigen Bestehen des ZEMAS

Happy Birthday ZEMAS

Mittelaltertag am 12. Juli 2018 in der AULA

Zum 20. Geburtstag feiern wir uns selbst und vor allem natürlich das Mittelalter. Am 12. Juli 2018 begehen wir in der AULA der Otto-Friedrich-Universität Bamberg (Dominikanerstr. 2) einen Mittelaltertag, an dem wir das ZEMAS für Groß und Klein aus Nah und Fern präsentieren. Am Vormittag liegt der Schwerpunkt auf dem Bereich ‚Mittelalter macht Schule‘. Dort gibt es viele Aktivitäten für Schülerinnen und Schüler, wie zum Beispiel mittelalterliche Spiele oder auch Schwertkämpfe. Am Nachmittag präsentieren wir unterschiedliche Projekte aus unseren Reihen, wobei Studierende und Mitglieder des Zentrums ein vielfältiges (wissenschaftliches) Rahmenprogramm bieten werden. Am frühen Abend gibt es ein Wiedersehen mit den Alumni unserer Studiengänge sowie ein mittelalterliches Konzert.

Damit das für alle ein unvergesslicher Tag werden wird, sind wir für weitere Beiträge (Poster-Präsentationen, Einlagen aller Art, sonstige gute Ideen) sehr dankbar. Bitte wenden Sie sich doch direkt an das Organisationskomitee (detlef.goller@uni-bamberg.de).

2.6 Literarisches Mittelaltergespräch

Literarisches Mittelaltergespräch mit der Autorin

Katharina Neuschäfer

Bamberg, 26. Juni 2018 um 18.15 Uhr, Raum wird noch bekannt gegeben

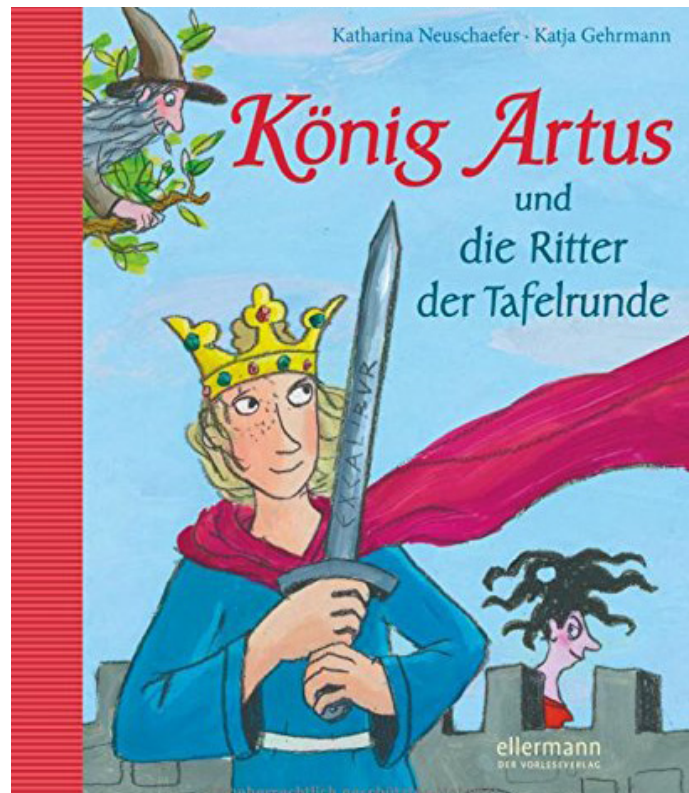
ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER

Die Veranstaltung ist Teil der inzwischen etablierten und deutschlandweit beachteten Reihe der vom ZEMAS mitveranstalteten literarischen Mittelaltergespräche in Bamberg. Für diese Veranstaltung ist es erneut ein Glücksfall, dass nach preisgekrönten Autorinnen und Autoren wie der Büchnerpreisträgerin Felicitas Hoppe, dem Kinder- und Jugendbuchautor und Journalisten der Frankfurter Allgemeinen Zeitung Tilman Spreckelsen sowie der Jugendbuchpreisträgerin Ursula Poznanski nun Katharina Neuschäfer nach Bamberg zu unseren Studierenden kommt. Die Absolventin

unserer Universität publiziert in mehreren Reihen historische Kinderbücher zu mittelalterlichen Sagenstoffen und ist Redakteurin beim Bayerischen Rundfunk. Ihr Besuch bietet unseren Studierenden einen Einblick in die Tätigkeit eines Schriftstellers sowie wichtige Informationen für ihre potenziellen späteren Aufgaben als Mittler der mittelalterlichen Kultur in Museen, Zeitungen oder ähnlichen Einrichtungen, die anderweitig kaum zu erhalten sind – ganz abgesehen von der Möglichkeit, mögliche Kontakte für spätere Vorhaben im Bereich der Kultur- und Verlagsarbeit zu knüpfen.

Der Termin für das literarische Mittelaltergespräch mit Katharina Neuschäfer ist noch nicht genau fixiert, wird aber noch rechtzeitig bekannt gegeben.

Hierzu ergeht herzliche Einladung!



2.7 Vortrag zum Welterbejubiläum

Bamberg, 13. Juni 2018; U7/01.05 (Uhrzeit wird auf der Homepage bekannt gegeben)

ORGANISATION: PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

**Prof. Dr. Achim Hubel (Bamberg/Regensburg):
25 Jahre Welterbe Bamberg. Versuch eines Resümees**

2.8 Exkursionen

Study trip to Oxford and London

15. Juli-20. Juli 2018

ORGANISATION: PROF. DR. GABRIELE KNAPPE/PROF. DR. CHRISTOPH HOUSWITSCHKA

From July 15 to July 20, 2018, a six-day excursion to Oxford with day trips to London and Stratford-upon-Avon is planned for a group of ten students. Scheduled activities include a discussion with etymologists at the Oxford English Dictionary of Oxford University Press; a University and City Tour of Oxford; an Oxford River Cruise; a visit to the Ashmolean Museum in Oxford; a theatre performance in Oxford (preferably an open-air performance by the Oxford Shakespeare Company); a day tour to Stratford-upon-Avon including a Town Walk Tour; a day tour to London, including a theatre performance in Shakespeare's Globe Theatre in London. Accommodation will be in Keble College, Oxford (twin bedrooms).

The trip will be most suitable for students with historical interests, especially for those planning to participate in the seminar „How Criseyde became Cressida: From Middle English Chaucerian romance to Early Modern English Shakespearean drama“ taught by Prof. Knappe and Prof. Houswitschka in the summer term 2018. The fee for each student should not exceed EUR 350,-. Meals, apart from the breakfast, are not included.

If you are interested in joining the study trip, write an email with a brief statement of your motivation to: gabriele.knappe@uni-bamberg.de before February 13, 2018.

2.9 Ausstellung in der Staatsbibliothek Bamberg

Ausgezeichnet: UNESCO Memory of the World

Bamberg, 7. Mai bis 28. Juli 2018

Ort: Staatsbibliothek Bamberg in der Neuen Residenz, Domplatz 8, 96049 Bamberg

Gleich drei Kulturerbe-Jubiläen kann Bamberg im Jahr 2018 feiern: Vor 25 Jahren nahm die UNESCO die fränkische Bischofsstadt in das Welterbe auf – als herausragendes Beispiel einer frühen mittelalterlichen Stadt in Zentraleuropa. 2003 gewährte dann die UNESCO zwei bedeutenden mittelalterlichen Handschriften der Staatsbibliothek Bamberg die prestigeträchtige Auszeichnung durch die Eintragung in das Weltdokumentenerbe, das ‚Memory of the World Programme‘. Auf die zwei kostbaren Codices, die tausend Jahre vorher auf der Klosterinsel Reichenau im Bodensee mit Buchmalerei ausgestattet worden waren, folgte weitere zehn Jahre später eine karolingische Texthandschrift: das Arzneibuch aus dem Kloster Lorsch im Rheingau, das älteste erhaltene Zeugnis für die Rezeption antiker Medizin im mittelalterlichen Christentum.

Diese Häufung von Jahrestagen nimmt die Staatsbibliothek Bamberg zum Anlass, alle drei von der UNESCO prämierten Handschriften vom 6. Mai bis zum 28. Juli 2018 wieder einmal der Öffentlichkeit im Original zu zeigen.

Reichenauer Handschriften

Die Ausstellung vermittelt dem Besucher einen Eindruck vom Entstehungs- und Gebrauchskontext der Handschriften. Denn die herausragenden illuminierten Codices von der Reichenau in der Bamberger Staatsbibliothek, die spektakuläre ‚Bamberger Apokalypse‘ und der nicht weniger eindrucksvolle Kommentar zum Hohelied, sind ja keine isolierten Einzelstücke. Das UNESCO ‚Memory of the World Programme‘ trug diesem Kontext dadurch Rechnung, dass neben den beiden Bamberger Bänden acht andere Reichenauer Codices aus der Zeit der Ottonen aufgenommen wurden, die heute auf mehrere Bibliotheken verteilt sind. Weltweit sind heute insgesamt noch 58 Codices aus der Reichenauer Malerschule erhalten. In der Bamberger Ausstellung wird zumindest ein Teil davon zu bewundern sein: Gezeigt werden im Scagliola-Saal der Neuen Residenz alle

sechs Handschriften der Staatsbibliothek Bamberg, die auf der Reichenau entstanden und als Stiftung des letzten ottonischen Kaisers, Heinrich II., im Zuge der Bistumsgründung 1007 nach Bamberg gelangten.

Kostbare Einbände

Als besonderes Highlight wird als Leihgabe der Bayerischen Staatsbibliothek München eine herausragende Zimelie präsentiert, die Heinrich II. nach Bamberg schenkte: das ‚Reichenauer Evangeliar‘ (Abb.) mit dem prachtvollen zeitgenössischen Goldschmiedeeinband, den der Kaiser anfertigen ließ, um den Wert der Gabe auch von außen deutlich zu machen. Bei der Säkularisation 1803 wurde der Codex mit seinem Originaleinband der Hofbibliothek in München übergeben. Im Falle der ‚Bamberger Apokalypse‘ trennte man jedoch die Pergamentblätter und den Bucheinband voneinander. Vom ehemaligen Buchdeckel, der aus vergoldetem Silber bestand und mit 46 Edelsteinen geschmückt war, blieb nur das außergewöhnlichste Dekorelement erhalten: eine großformatige ovale Halbedelsteinplatte, die wohl im 7. oder 8. Jahrhundert auf dem Gebiet des heutigen Irak oder West-Iran im Umkreis der antiken Stadt Susa entstand. Heute befindet sie sich als Teil der Dauerausstellung in der Schatzkammer der Münchener Residenz. 2018 kehrt auch sie aus Anlass der Ausstellung für drei Monate nach Bamberg zurück.

Handschriften aus der Bamberger Domschule

Im Mittelpunkt des zweiten Raums der Ausstellung, dem Sternengewölbe der Neuen Residenz, steht die dritte UNESCO-Handschrift der Staatsbibliothek, das ‚Lorscher Arzneibuch‘. Auf den ersten Blick eine schmucklose Texthandschrift, stellt dieses Buch doch einen unvergleichlichen Schatz dar: Es ist das früheste Zeugnis für die Rezeption antiken medizinischen Wissens im christlichen Mittelalter, und es enthält eine nachgetragene Liste von Büchern, die im Besitz von Kaiser Otto III. waren, dessen Hinterlassenschaft sich sein Nachfolger Heinrich II. mit großer Zielstrebigkeit aneignete. Anders als bei den Reichenauer Handschriften handelt es sich bei den Bänden Ottos nicht um Bücher der Bibel oder Werke des christlichen Mittelalters. Otto las vielmehr Schriftsteller der Antike und Spätantike. Die meisten Exemplare sind verloren, doch vom Geschichtswerk des Titus Livius besitzt die Staatsbibliothek Bamberg Fragmente des 5. Jahrhunderts

und einen Codex des 9. Jahrhunderts, der vermutlich aus dem Besitz Ottos stammt. Auch er wird in der Ausstellung gezeigt. Daneben kann man eine Auswahl antiker Werke bestaunen, die seit dem 11. Jahrhundert in der Bamberger Domschule zur Ausbildung der Kleriker dienten und von den Schülern bisweilen intensiv durchgearbeitet wurden.

Europäisches Kulturerbe

Weit gespannt sind also die regionalen Netzwerke, in denen die Exponate der Bamberger Ausstellung stehen: Schmucksteine aus dem Vorderen Orient, Buchmalerei vom Bodensee, Werke antiker Autoren, Bibeltexte und Schriften mittelalterlicher Mönche gingen eine Verbindung ein, die über hunderte von Jahren Bestand hatte. Bamberg stellt somit einen kulturellen Kristallisationspunkt dar, an dem die schöpferischen Energien aus ganz Europa sich bündelten und fruchtbar gemacht wurden. Den Büchern kamen dabei zwei zentrale Funktionen zu: Als Träger des Wortes Gottes und Objekte von höchstem künstlerischen Rang repräsentierten sie die spirituelle Kraft des Christentums; als Vermittler antiken Wissens überbrückten sie die Epochengrenze zum Mittelalter und symbolisierten so intellektuelle Kontinuität. Jeder der beiden Räume der Bamberger Ausstellung thematisiert einen dieser Aspekte.

Die einzigartigen Bücher und kostbaren Bucheinbände in der Bamberger Ausstellung führen dem Besucher zudem eindringlich vor Augen, dass Kultur schon im Mittelalter grenzüberschreitend war. Daher versteht sich die Bamberger Ausstellung nicht nur als ein Beitrag zum dreifachen UNESCO-Jubiläum der fränkischen Bischofsstadt, sondern zugleich zum Europäischen Jahr des Kulturerbes. Das Motto des Jahres 2018, „Sharing Heritage“, bringt die Kernaussage auf den Punkt: Das kulturelle Erbe („Heritage“) ist ein zentraler Bestandteil der europäischen Identität, und es bleibt nur dann lebendig, wenn möglichst viele Menschen daran Anteil nehmen („Sharing“). Und wer nicht wie 6,3 Millionen Tagestouristen pro Jahr selbst nach Bamberg reisen kann, um das UNESCO-Welterbe authentisch zu erleben, dem bietet das Internet die Chance, die Handschriften von der Reichenau und aus der Kaiser-Heinrich-Bibliothek in aller Ruhe durchzublättern und jedes kleinste Detail zu betrachten.

<http://www.bamberger-schaetze.de/weltdokumentenerbe>

Bettina Wagner

Eröffnung

Sonntag, 6. Mai 2018, 11.00 Uhr

Vortrag von Prof. Dr. Peter Schmidt (Universität Hamburg, Kunstgeschichtliches Seminar): Von der Kunst, das göttliche Liebeslied zu illustrieren: Der Bamberger Kommentar zum Hohelied und seine Bilder

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 09.00 bis 18.00 Uhr

Samstag 09.00 bis 12.00 Uhr

An Sonntagen und Feiertagen geschlossen

Eintritt

kostenfrei

Online-Präsentation: www.bamberger-schaetze.de/weltdokumentenerbe

Ansprechpartner

Dr. Bettina Wagner

Bibliotheksdirektorin

Telefon: 0951 95503-112

bettina.wagner@staatsbibliothek-bamberg.de

Das Begleitprogramm zur Ausstellung: Führungen, Vorträge, Museumstag

Führungen

Öffentliche Führungen

Jeden Dienstag, 17.00 Uhr, Dauer 1 Stunde, keine Anmeldung erforderlich, kostenfrei

Sonderführungen für Gruppen

Nach Terminvereinbarung: Telefon 0951 95503–101, info@staatsbibliothek-bamberg.de

Kunstsnacks – Kurzführungen zur Mittagszeit

Mittwoch, 16. Mai 2018, 12.30 Uhr

Angekündigt: Die Bamberger Apokalypse (Dr. Susanne Rischpler)

Mittwoch, 6. Juni 2018, 12.30 Uhr

Auskuriert: Das Lorscher Arzneibuch (Dr. Stefan Knoch)

Mittwoch, 11. Juli 2018, 12.30 Uhr

Auserwählt: Die Hohelied-Handschrift von der Reichenau (Dr. Bettina Wagner)

Eltern-Kind-Angebot

Montag, 25. Juni 2018, 16.00 Uhr

Mit Kind zum Buch: Als Tandem in die Staatsbibliothek

Für Eltern, Großeltern oder andere Begleitpersonen mit Kindern von 6 – 10 Jahren. Während die Erwachsenen an einer Führung durch die aktuelle Ausstellung der Bamberger Welterbe-Handschriften teilnehmen, erfahren die Kinder im Rahmen eines Kreativprogramms Spannendes zur Buchherstellung im Mittelalter. Anmeldung ab dem 15. Juni 2018 auf welterbe.bamberg.de

Vorträge

Dienstag, 15. Mai 2018, 19.00 Uhr

Lesestoff für die Nachwelt – Die deutschen Einträge im Memory of the World Programme der UNESCO (Dr. Bettina Wagner, Bamberg)

Großer Saal der VHS im Alten E-Werk, Tränkgasse 4.

Dienstag, 5. Juni 2018, 19.00 Uhr

Das Lorscher Arzneibuch und seine Heilpflanzen (Dr. Johannes Gottfried Mayer, Forschergruppe Klostermedizin, Universität Würzburg)

Lesesaal der Staatsbibliothek Bamberg.

Mittwoch, 13. Juni 2018, 19.00 Uhr

Leuchtende Endzeit. Die Bamberger Apokalypse als herrscherliches Buchgeschenk (Prof. Dr. David Ganz, Universität Zürich, Kunsthistorisches Institut)

Lesesaal der Staatsbibliothek Bamberg.

Donnerstag, 25. Oktober 2018, 18.00 Uhr

Vom Spagat zwischen Bewahren und Vermitteln: Handschriften im UNESCO-Weltdokumentenerbe (Dr. Bettina Wagner, Bamberg)

Seminarraum der Staatsbibliothek Bamberg. Anmeldung ab 15.10.2018 auf www.welterbe.bamberg.de.

Museumstag

Sonderöffnung zum Internationalen Museumstag 2018

Sonntag, 13. Mai 2018, 09.00 bis 18.00 Uhr: Ein abwechslungsreiches Programm mit Führungen, Mitmach-Aktionen und Kinderprogramm lädt zur Erkundungstour durch Ausstellung und Bibliothek ein.



Abbildung:

Einband des ‚Reichenauer Evangeliiars‘ (Bayerische Staatsbibliothek München, Clm 4454, Vorderdeckel)

3 Mediävistisches Lehrprogramm der am ZEMAS beteiligten Fächer

3.1 Institut für Germanistik

3.1.1 Deutsche Sprachwissenschaft

PROF. DR. RENATA SZCZEPANIAK

V Eigennamen und ihr Wandel

2std.; Di. 14.15–15.45; U2/01.33

Beginn: 10. April 2018 ECTS: max. 2

Eigennamen (darunter Ruf-, Familien- oder Firmennamen) garantieren im Gegensatz zu Gattungsnamen (Appellativa) eine eindeutige Identifikation eines Objektes der Welt (z.B. einer Person oder einer Firma). Sie verweisen eindeutig auf einzelne Referenten (sog. Monoreferenz), heben sie als Individua hervor (Individualisierung), ohne sie dabei zu beschreiben (Direktreferenz). So sagen Vornamen wie Melitta, Katharina oder Julia nichts über das Aussehen der Namensträgerinnen, während Gattungsnamen wie Studentin, Frau oder Sängerin beschreibend (charakterisierend) sind.

In dieser Vorlesung werden zunächst besondere Eigenschaften von Eigennamen diskutiert. Dabei werden die verschiedenen Arten von Eigennamen unterschieden: Neben dem prototypischen Bereich der Personennamen (sog. Anthroponymen) verwenden wir Eigennamen auch für Örtlichkeiten wie Städte, Flüsse oder auch Autobahnen (sog. Toponyme, z.B. Bamberg, Regnitz, A1), für von Menschen gefertigte Objekte (sog. Ergonyme, darunter Produktnamen wie SojaDrink, Hanuta), für von Menschen verursachte Ereignisse wie Sportereignisse oder politische Treffen (sog. Praxonyme, z.B. UEFA Euro 2012 oder UN-Klimakonferenz Cancún 2010) und für vom Menschen unabhängige Ereignisse wie Naturkatastrophen, Hochs/Tiefs (sog. Phänonyme, z.B. Hurrikan Katrina, das Orkantief Kyrill). Ein besonderes Augenmerk wird sich auf die Struktur, die Entstehung und den Wandel von Eigennamen richten: So wird u.a. die Entwicklung der Familiennamen aus (beschreibenden) Appellativa (darunter

Berufsbezeichnungen, vgl. Schmidt, Müller usw.) sowie die Abkopplung der (immer kreativeren) Firmen- und Produktnamen von appellativen Strukturen betrachtet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II, Aufbaumodul II, Aufbaumodul III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Historische Sprachwissenschaft und II: Sprachgeschichte, Intensivierungsmodul I und II; Studium Generale.

Empfohlene Literatur:

Kunze, Konrad (2004): dtv-Atlas Namenkunde. Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet, 5. Auflage [oder eine frühere Auflage]; Nübling, Damaris/Fablbuch, Fabian/Heuser, Rita (2015): Namen. Eine Einführung in die Onomastik. Tübingen.

HS Grammatikalisierung und Stigmatisierung

2std.; Di. 10.15–11.45; MG1/02.06

Beginn: 10. April 2018 ECTS: max. 8

Dieses Seminar ist der Grammatikalisierung – einem zentralen Thema der historischen Linguistik – gewidmet, d.h. es beschäftigt sich mit dem Wandel der Grammatik und der grammatischen Strukturen. Neben den „erfolgreichen“ Grammatikalisierungsprozessen, in denen grammatische Strukturen des Standarddeutschen entstanden sind, werden auch „gescheiterte“ Grammatikalisierungen betrachtet, die durch Stigmatisierungen blockiert wurden/werden.

Im ersten Teil des Seminars werden „erfolgreiche“ Grammatikalisierungen analysiert. Hierzu bietet das Deutsche in seiner Entwicklung viele Grammatikalisierungspfade, von denen einige auch in vielen anderen Sprachen beschritten werden (Entwicklung des Definitartikels aus dem Demonstrativpronomen), andere wiederum eher selten, z.B. das Futurauxiliar werden aus dem germ. Vollverb *werþana* ‚wenden, sich drehen‘. Die Mechanismen der Grammatikalisierung (v.a. Metapher, Metonymie, konversationelle Implikatur) dienen dabei als Sprungbrett für die Grammatikalisierung, weil sie zur Umdeutung (sog. Reanalyse) führen. Sie entspringen unserem Drang nach einerseits Expressivität und andererseits Ökonomie. So findet in der Entwicklung vieler Konjunktionen eine Umdeutung einer ursprünglich zeitlichen in eine logische Relation statt: (zeitlich: Gleichzeitigkeit) Während sie schlief, telefonierte er > (logisch: adversativ) Während es dieses Jahr zu trocken ist, hat es letztes Jahr zu viel geregnet.

Im zweiten Teil des Seminars wenden wir uns den „gescheiterten“ Grammatikalisierungen zu. Dazu gehören u.a. die sog. tun-Periphrase (z.B. Lesen tue ich gerne), die den Eingang in die Grammatik der Standardsprache nicht vollzogen hat, den am-Progressiv (ich bin am Lesen), dessen „regionaler“ Charakter die Aufnahme in die Grammatik der Standardsprache blockiert, oder die Grammatikalisierung von Präpositionen. So wird im Deutschen die Entwicklung vieler Präpositionen aufgehalten: Sie „verharren“ in der frühen Stufe der Grammatikalisierung, was sich in der Genitivreaktion äußert. Dies betrifft u.a. die Präposition wegen, die als fortgeschritten grammatikalisierte Präposition den Dativ regieren kann, deren ursprüngliche Genitivreaktion weiterhin als die bessere Option gilt. In allen drei Fällen handelt es sich um Stigmatisierungen, die den Fortgang der Grammatikalisierung aufhalten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Hist. Sprachwissenschaft (Referat und Hausarbeit).

Empfohlene Literatur:

Szűcsépaniak, Renata, Grammatikalisierung im Deutschen. Eine Einführung, Tübingen 2011.

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

V Grammatische Analyse Sprachgeschichte

2std.; Mo. 8.30–10.00; U5/01.22

Beginn: 16. April 2018 ECTS: max. 2

Gegenstand dieser Lehrveranstaltung ist die grammatische Analyse von Texten, Sätzen, Wörtern und Lauten unter historischer Perspektive. Es werden alle Ebenen von der Phonologie bis zur Semantik einbezogen. Die Analysen beziehen sich einerseits auf Texte des Mittel- und Frühneuhochdeutschen und ihre weitere Entwicklung zur Gegenwartssprache, andererseits aber auch auf gegenwartssprachliche Texte, deren Phänomene durch Rückgriff auf die Sprachgeschichte erklärt werden. Ziel der Vorlesung sind einerseits vertiefte Kenntnisse zur synchronen Sprachgeschichte der historischen Sprachstufen und ihrer Entwicklung, andererseits die Fähigkeit, die Gegenwartssprache in ihrem „Gewordensein“ historisch beurteilen und erklären zu können.

Diese Vorlesung ist als Übung zur Examensvorbereitung in der Ausbildung von Deutschlehrern konzipiert, ist aber auch für Studierende der Masterstudiengänge sehr wichtig.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Hist. Sprachwissenschaft oder Mastermodul II: Sprachgeschichte/ Intensivierungsmodul I oder II.

Ü **Grammatische Analyse Sprachgeschichte**

2std.; Mo. 8.30–10.00; U5/01.22

Beginn: 16. April 2018 ECTS: max. 3

Gegenstand dieser Lehrveranstaltung ist die grammatische Analyse von Texten, Sätzen, Wörtern und Lauten unter historischer Perspektive. Es werden alle Ebenen von der Phonologie bis zur Semantik einbezogen. Die Analysen beziehen sich einerseits auf Texte des Mittel- und Frühneuhochdeutschen und ihre weitere Entwicklung zur Gegenwartssprache, andererseits aber auch auf gegenwartssprachliche Texte, deren Phänomene durch Rückgriff auf die Sprachgeschichte erklärt werden. Die zu bearbeitenden Aufgaben orientieren sich vorrangig an Fragestellungen, wie sie in der Klausur des Staatsexamens zu bewältigen sind. Die Lehrveranstaltung ist damit für Studierende der Lehramtsstudiengänge unerlässlich und wird explizit auch für Studierende des Grund-/Hauptschullehramts nachdrücklich empfohlen, für die wir sie nicht verpflichtend machen können. Ziel der Übung sind einerseits vertiefte Kenntnisse zur synchronen Sprachgeschichte der historischen Sprachstufen und ihrer Entwicklung, andererseits die Fähigkeit, die Gegenwartssprache in ihrem „Gewordensein“ historisch beurteilen und erklären zu können. Die Übung wird bis auf weiteres jedes Semester in zwei Formen angeboten, einer synchronen und einer historischen, die parallel oder in aufeinander folgenden Semestern besucht werden können. Es wird auch empfohlen, sie so rechtzeitig zu belegen, dass sie vor dem Examen noch ein weiteres Mal besucht werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II: Sprachgeschichte; Den Kandidaten, die im Herbst 2018 die Klausur schreiben, ist ein Platz in beiden Übungen garantiert.

HS **Sprachnormen: Entstehung - Theorie - Kodifikation - Usus**

2std.; Mo. 16.15–17.45; U7/01.05

Beginn: 16. April 2018 ECTS: max. 8

Das Seminar befasst sich mit der Normierung der deutschen Sprache. Diese gibt vor allem dann Anlass zur kritischen Hinterfragung, wenn wir anders sprechen als die Norm es vorgibt oder wir zweifeln, welche Sprachform korrekt ist. Diese Zweifelsfälle begegnen auf allen Ebenen der Grammatik, so auch auf morphologischer (z.B. *ess – iss*; *Lexika – Lexikons – Lexikas*) und syntaktischer Ebene (z.B. wegen dem schlechten Wetter – wegen des schlechten Wetters). Für diese werden in Grammatiken und entsprechenden Sprachratgebern Empfehlungen ausgesprochen. Es zeigt sich aber, dass der Sprachusus von diesen Empfehlungen oft abweicht, ihnen nicht folgt. Das Seminar will diese Diskrepanz zwischen präskriptiver und deskriptiver Norm für die Zeit vom Ende des 18. Jahrhunderts bis heute untersuchen und nach ihrer Ursache fragen. Dafür sollen zunächst die aktuell gültigen präskriptiven Normen erhoben werden, und zwar auf der Basis von Grammatiken, wissenschaftlichen Sprachratgebern (z.B. Duden „Richtiges und gutes Deutsch“) wie auch populären Werken (z.B. Sprachglossen von Journalisten wie den Wegweisern von Bastian Sick). Sodann sind ältere Normkodifizierungen aus dem Ende des 18. bis zum 20. Jahrhundert auszuwerten. Die Normaussagen sind dann mit der Sprachwirklichkeit der jeweiligen Zeit zu vergleichen. Neben Fragen zur Entstehung der Abweichung von Normkodifizierung und Gebrauchsnorm soll auch der Versuch einer adäquateren Normkodifizierung unternommen werden.

Das Seminar bietet die Möglichkeit, statt einer Hausarbeit einen Vortrag im Rahmen der studentischen Tagung „Sprache und Gesellschaft“ am Ende des Semesters zu halten und den Vortrag in Form eines wissenschaftlichen Blogbeitrags zu veröffentlichen. Die schriftliche Ausformulierung des Vortrages ist dann die Grundlage der Benotung. Voraussetzung für diesen Prüfungsmodus ist die Teilnahme an einem Methodenkurs, der die Studierenden auf den Vortrag vorbereitet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul I: Historische Sprachwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Rolf Bergmann, *Grammatische Normprobleme der deutschen Gegenwartssprache in sprachgeschichtlicher Sicht*, in: Margit Raders - Ma Luisa Schilling (Hgg./Eds.), *Deutsch - Spanisch. Vergleichende Untersuchungen zur Linguistik und Sprachgeschichte*, Madrid 1995,

S. 17-35; M. Dokulil, *Zur Frage der Norm der Schriftsprache und ihrer Kodifizierung, in: Stilistik und Soziolinguistik. Beiträge der Prager Schule zur strukturellen Sprachbetrachtung und Spracherziehung*, Berlin 1971, S. 94-101; Wolf Peter Klein, *Grammatik zwischen Deskription und Präskription*. In: (Hg.) Habermann, Mechthild: *Grammatik wozu? Vom Nutzen des Grammatikwissens in Alltag und Schule*. Mannheim/ Zürich 2010, S. 97-111.

OS Datenbanken zum Wortschatz der ahd. Glossen und volkssprachigen Legeswörter

2std.; Di. 10.15–11.45, HO2/00.02

Beginn: nach Vereinbarung

Das OS befasst sich mit dem volkssprachigen Wortschatz der lateinisch kodifizierten kontinentalwestgermanischen Stammesrechte (Leges) und damit mit einem Quellenbereich der mittelalterlichen Volkssprachen, der einerseits besonders alt, andererseits aber noch unzureichend sprachhistorisch erschlossen ist. Die philologische Aufbereitung dieses Quellenbereichs mit seinem hohen Anteil sonst nicht bezeugten Wortguts aus der Frühzeit des Deutschen ist Gegenstand eines Forschungsprojekts, in das das OS einführen soll.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahme nur nach persönlicher Einladung; Modulzuordnung nach Absprache.

S Gegenwartssprache retrospektiv - *VHB Online Kurs*

2std.; Di. 10.15–11.45, HO2/00.02

Beginn: nach Vereinbarung

Wenn man sich mit der deutschen Grammatik intensiver beschäftigt, stellt man ziemlich schnell fest, dass auf den verschiedenen grammatischen Ebenen (u.a. Lautung, Schreibung, Flexion) Phänomene auftreten, die man zunächst als „Störungen des Systems“ empfindet und aus synchroner Perspektive nicht oder nur unbefriedigend erklären kann.

Warum zum Beispiel heißt es laufen – lief, aber saufen – soff? Und wieso sagen wir kaufen – kaufte und nicht kief oder koff? Weshalb schreiben wir Masse mit <ss>, aber Maße mit <ß>, warum unterscheiden wir bei gleicher Aussprache in der Schreibung wieder und wider? Wir wählen bei Vogel ein <V>, bei Flügel jedoch ein <F>, obwohl wir doch in beiden Fällen /f/ sprechen – was ist der Grund dafür? Diese und andere Auffälligkeiten der Gegenwartssprache stehen im Mittelpunkt des vhb-Kurses Gegenwartsdeutsch retrospektiv. Unser Ziel ist es nicht nur,

Ihnen in dieser Online-Lehrveranstaltung zu vermitteln, wie man solche Phänomene möglichst präzise linguistisch beschreibt; wir möchten Sie auch dazu befähigen, sie in ihrer Genese mithilfe der Sprachgeschichte möglichst genau zu erklären. Wir möchten das „Heute“ mit dem „Gestern“ verknüpfen und Ihnen so zu einem vertieften Verständnis der deutschen Gegenwartsgrammatik und den zugrundeliegenden Sprachwandelprozessen verhelfen. Ihr neu erworbenes Wissen können Sie mehrfach zur Anwendung bringen: Zum einen ist es unabdingbar im Staatsexamen der Lehramtsstudiengänge, insbesondere im verpflichtenden historischen Teil. Zum anderen können Sie im Berufsleben darauf zurückgreifen, etwa wenn Sie im schulischen Deutschunterricht oder im DaF-Integrationskurs vor der Aufgabe stehen, grammatische Strukturen schlüssig zu erläutern.

Der Kurs umfasst 4 Module:

Modul 1: Lautung und Schreibung (Konsonantenphoneme und Vokalphoneme und ihre graphischen Varianten: Lautung und Schreibung bei Entlehnungen; Funktion und Vorkommen des Ablauts, Umlauts und Rückumlauts; 2. Lautverschiebung und ihre Bedeutung für die deutsche Sprachgeschichte);

Modul 2: Flexionsmorphologie (Verben: Einteilung der Verben im Deutschen nach formalen Kriterien, diachrone Entwicklungen der starken, schwachen Verben und der Modalverben; Substantive: maßgebliche Entwicklungen in der Kasus- und Numerusflexion; starke und schwache Adjektivflexion; Genuszuweisung bei entlehnten Substantiven; zentrale Charakteristika der Flexion entlehnter Substantive und Verben);

Modul 3: Wortbildungsmorphologie (Wiederholung der wichtigsten Wortbildungstypen im Deutschen und ihrer morphologischen Mittel; Ausgewählte Sonder- und Problemfälle bei Morphemen und morphologischen Mitteln; Historische Wortbildungsmuster; Muster und Konstituenten der Lehnwortbildung);

Modul 4: Syntax (Genitiv und seine Funktionen; Gebrauch der Modalverben: deontisch – epistemisch; Grammatikalisierung; Topologie; Negation).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Sie können 2 bis 10 ECTS-Punkte erwerben. Der Leistungsnachweis erfolgt über Testate. Pro gewünschtem Punkt ist ein Testat zu bearbeiten, d.h. in Abhängigkeit von der angestrebten Punktezahl sind mind. 2 und max. 10 Testate zu bearbeiten.

7 ECTS: Seminar MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul I: Historische Sprachwissenschaft, Übung; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul II: Sprachgeschichte.

Empfohlene Literatur:

Stefanie Stricker, Rolf Bergmann, Claudia Wich-Reif, Anette Kremer, *Sprachhistorisches Arbeitsbuch zur deutschen Gegenwartssprache, 2. aktualisierte und erweiterte A.* Heidelberg 2016; Damaris Nübling, Anje Dammel, Janet Duke, Renata Szczepaniak *Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. Narr Studienbücher. Tübingen, 5., aktualisierte und erweiterte Aufl. 2017.*

DR. ANETTE KREMER

PS **Fremdwörter und Fremdwörterbücher in öffentlichen Diskurs: Verwendung - Zweck - Kritik**

2std.; Mo. 12.15–13.45; MG1/02.06

Beginn: 09. April 2018 ECTS: max. 6

Fremdwörter bilden seit den Anfängen des Deutschen einen wichtigen Teil des Wortschatzes. Wir finden sie nicht nur in den Fachsprachen, sondern auch in der Alltagssprache in großer Zahl. Sowohl für Linguisten als auch für die sprachinteressierte Öffentlichkeit sind Fremdwörter ein spannendes, mitunter kontrovers diskutiertes Thema, wie die gegenwärtig immer noch lebendige Anglizismendebatte zeigt. Der Markt für Fremdwörterbücher ist indes riesig. Es gibt eine unüberschaubare Fülle an Nachschlagewerken diverser Verlage und Forschungsinstitute von unterschiedlichem Umfang für verschiedene Zielgruppen und Ansprüche. Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Geschichte und Gegenwart des Fremdworts wie des Fremdwörterbuchs. Wir werden in diesem Zusammenhang zunächst grundlegende Aspekte behandeln, etwa Gründe für Übernahmen von Wortmaterial aus anderen Sprachen, prominente Gebersprachen, Wortschatzbereiche, in denen Fremdwörter eine wichtige Rolle spiel(t)en, Fremdheits- und Integrationsmerkmale. Im zweiten Teil des Semesters legen wir den Fokus dann auf das Thema Sprachpflege, Fremdwortpurismus und Fremdwortkritik, dem wir uns in seiner Diachronie, aber auch innerhalb des Status quo diskursanalytisch annähern wollen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul II.

Empfohlene Literatur:

Peter Eisenberg: *Das Fremdwort im Deutschen. 2. Auflage.* Berlin, New York: De Gruyter Mouton 2012. Weitere Literatur wird im Seminar genannt. Ein Kurs im Virtuellen Campus wird bereitgestellt.

PROF. DR. RENATA SZCZEPANIAK/DR. ANETTE KREMER

V **Studentische Tagung: Sprache und Gesellschaft**

Blockveranstaltung, Einzeltermin am 13.7.2018

Einzeltermin am 14.7.2018, 8.00–18.00, LU19/00.09

ECTS: max. 2

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Vorlesung kann im Rahmen aller sprachwissenschaftlichen Module besucht werden, in denen eine Vorlesung Bestandteil ist. Das gilt insbesondere für die Module, in denen eine sprachhistorische Vorlesung vorgesehen ist. (Auch als Vorlesung im Fachteil Deutsche Sprachwissenschaft im LA Gym: Examensmodul Ädl). Hinweis für MA Studierende: Sprachwissenschaftliche Vorlesungen anderer Fächer werden im MA-Studiengang Germanistik anerkannt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II, Aufbaumodul II, Aufbaumodul III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Historische Sprachwissenschaft und II: Sprachgeschichte, Intensivierungsmodul I und II, Studium Generale.

DR. STEFAN HARTMANN

S **Einführungsseminar Sprachgeschichte 1 - Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen**

2std.; Di. 08.30–10.00; LU19/00.13

Beginn: 10. April 2018 ECTS: max. 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen ein. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskenntnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben. Diesem Seminar ist das Tutorium 1 zum Sprachgeschichtlichen Einführungsseminar zugeordnet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“; empfohlen; **Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien:

Basismodul II; Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars fällt die Entscheidung über die Teilnahme in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten.

PS Sprache, Gesellschaft und Interaktion

2std.; Do. 08.30–10.00; MG1/02.06

Beginn: 12. April 2018 ECTS: max. 6

Sprache und Interaktion sind untrennbar miteinander verbunden, denn Sprachgebrauch findet (fast) immer in der zwischenmenschlichen Interaktion statt. Darüber hinaus ist Sprache für Gesellschaft konstitutiv: Gesetze und Gerichtsurteile sind nur zwei Beispiele für sprachliche Erzeugnisse, die unser alltägliches Zusammenleben bestimmen. Dem interaktionalen Charakter von Sprache trägt die Linguistik immer stärker Rechnung. Daraus ergeben sich zum einen neue Forschungsdisziplinen wie die Soziolinguistik (Löffler 2016), die Diskurslinguistik (Spitzmüller & Warnke 2011) und die Interaktionale Linguistik (Imo 2013), zum anderen neue Fragestellungen – etwa:

- Wie beeinflussen interaktionale Bedürfnisse die Struktur einer Sprache (z.B. Roberts & Levinson im Ersch.)?
- Wie bilden sich sprachliche Einheiten heraus, die diskursive Funktion erfüllen, z.B. also, ... oder wobei, ... (z.B. Auer & Günthner 2005)?
- Wie beeinflussen neue Medien die Art und Weise, wie wir sprechen und schreiben (z.B. Busch 2017)?
- Wie wird Sprache zur Konstitution von Gruppenzugehörigkeit und – im Umkehrschluss – zu Ausgrenzung und Diskriminierung verwendet (z.B. Meibauer 2013, Bonacchi 2017)?

In diesem Seminar werden wir anhand einschlägiger Beispiele einige Grundlagen der Sozio- und Diskurslinguistik sowie der Interaktionalen Linguistik erarbeiten. Dabei werden wir auch immer wieder Fragestellungen aus der Pragmatik und der historischen Linguistik befragen.

Studierende haben die Möglichkeit, Hausarbeit als Prüfungsleistung einen Vortrag bei der studentischen Tagung „Sprache und Gesellschaft“ in der letzten Semesterwoche zu halten und ihn in Form eines wissenschaftlichen Blogbeitrags zu veröffentlichen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul II; Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars fällt die Entscheidung über die Teilnahme in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten.

Empfohlene Literatur:

Auer, Peter & Susanne Günthner. 2005. *Die Entstehung von Diskursmarkern im Deutschen. Ein Fall von Grammatikalisierung?* In: Torsten Leuschner, Tanja Mortelmans & Sarah Groodt (eds.), *Grammatikalisierung im Deutschen*, 335–362. Berlin, New York: De Gruyter; Bonacchi, Silvia (ed.). 2017. *Verbale Aggression. Multidisziplinäre Zugänge zur verletzenden Macht der Sprache*. Berlin, Boston: De Gruyter; Busch, Florian. 2017. *Informelle Interpunktion? Zeichensetzung im digitalen Schreiben von Jugendlichen*. In: *Der Deutschunterricht*; Imo, Wolfgang. 2013. *Sprache in Interaktion: Analysemethoden und Untersuchungsfelder*. (Linguistik - Impulse & Tendenzen 49). Berlin: De Gruyter; Löffler, Heinrich. 2016. *Germanistische Soziolinguistik*. Berlin: Erich Schmidt; Meibauer, Jörg (ed.). 2013. *Hassrede: Interdisziplinäre Beiträge zu einer aktuellen Diskussion*. Gießen: Gießener Elektronische Bibliothek; Roberts, Sean G. & Steven Levinson. im Ersch. *Conversation, cognition and cultural evolution: a model of the cultural evolution of word order through pressures imposed from turn taking in conversation*. *Interaction Studies*; Spitzmüller, Jürgen & Ingo Warnke. 2011. *Diskurslinguistik: eine Einführung in Theorien und Methoden der transtextuellen Sprachanalyse*. Berlin, Boston: De Gruyter.

MICHAELA PÖLZL

PS/HS Projektseminar: Althochdeutsche und altsächsische Glossen

2std.; Do. 12.15–13.45; MG1/01.02 (12.4.-17.5.);

Do. 12.15–15.45; U5/02.23 (24.5./14.6./21.6.)

Beginn: 12. April 2018 ECTS: max. 6

Am Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft entsteht seit 2014 eine Datenbank zur Dokumentation der althochdeutschen und altsächsischen Glossenüberlieferung. Das Seminar möchte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Einblicke in die praktische Forschungs- und Dokumentationsarbeit an diesem DFG-Projekt ermöglichen. Dazu teilt sich das Seminar in zwei Teile, eine theoretische Einführung in die Glossographie (Erscheinungsformen, Überlieferung, Funktion) und einen umfangreichen praktischen Teil. Geplant ist zum Beispiel eine Exkursion in die Staatsbibliothek Bamberg, um Handschriften im Original zu besichtigen, zu autopsieren und zu beschreiben.

Jeder Teilnehmer erhält die Aufgabe, eine neue Glossenhandschrift zu beschreiben, mit dem Ziel, die Ergebnisse in die Datenbank zu überführen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul II: Proseminar (6 ECTS); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Historische Sprachwissenschaft: Hauptseminar (8 ECTS).

ANNIKA VIEREGGE

S/PS Sprachvariation und Sprachideologien

2std.; Mi. 16.15–17.45; MG1/02.06;
Beginn: 11. April 2018 ECTS: max. 6

Im Seminar werden wir untersuchen, wie SprecherInnen sich sprachliche Variation erklären und wie sie sie mit Bedeutung aufladen. Im Falle der Schwankung zwischen Genitiv- und Dativrektion bei Präpositionen wie wegen (wegen des Geschenks oder wegen dem Geschenk) lässt sich bspw. beobachten, dass beide Rektionsvarianten sozialsymbolisch aufgeladen sind: Den Genitiv sehen viele als Verweis auf Bildung und Formalität, der Dativ hingegen verweist indexikalisch auf Umgangssprachlichkeit und Informalität. Oft gehen diese Vorstellungen einher mit einem Konzept von Sprache als einem homogenen System, das stets nur eine Variante zulässt. Solche Werthaltungen gegenüber Sprache und sprachlichen Varianten bezeichnet man als Sprachideologien. Sie beeinflussen nicht nur den Sprachgebrauch, sondern auch den Umgang mit verschiedenen Sprechergruppen sowie den Sprachwandel.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul II; Voraussetzung zur Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss der Einführungsseminare! Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars fällt die Entscheidung über die Teilnahme in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten.

Empfohlene Literatur:

Maitz, Péter (2015): *Sprachvariation, sprachliche Ideologien und Schule*. In: *Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik* (2), 206–227; Milroy, James (2001): *Language ideologies and the consequences of standardization*. In: *Journal of Sociolinguistics* 5 (4), S. 530–555; Spitzmüller, Jürgen (2013): *Metapragmatik, Indexikalität, soziale Registrierung. Zur diskursiven Konstruktion sprachideologischer Positionen*. In: *Zeitschrift für Diskursforschung*, S. 263–287. Topalovic, Elvira/Elspaß, Stephan (2008): *Die deutsche Sprache - ein Irrgarten? Ein linguistischer Wegweiser durch die Zwiebelisch-Kolumnen*. In: Denkler, Markus (Hrsg.):

Frischwärts und unkaputtbar. Münster, 37–57; Woolard, Kathryn A.; Schieffelin, Bambi B. (1994): *Language ideology*. In: *Annual review of Anthropology* 23, S. 55–82.

DR. STEFAN HARTMANN/ELEONORE SCHMITT

Ü Methodenübung zum Schwerpunktthema „Sprache und Gesellschaft“. Methodische Grundlagen des linguistischen Arbeitens: Datenerhebung, -aufbereitung und -auswertung

2std.; Do. 12.15–13.45; LU19/00.13,
nicht am 31.5. und 07.6.;
am 24.05.2018, 14.6.2018, 12.00–14.00
Beginn: 03. Mai 2018 ECTS: max. 3

Diese Übung begleitet Studierende der Seminare zum Schwerpunktthema „Sprache und Gesellschaft“ bei der Bearbeitung konkreter empirischer Fragestellungen. Dabei befassen wir uns zunächst mit den Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und gehen dann auf die konkreten Herausforderungen ein, die die Arbeit mit Korpusdaten, Fragebogenergebnissen und anderen empirischen Herangehensweisen mit sich bringt:

- Wie führe ich eine Korpusrecherche oder eine Fragebogenstudie durch? Auf welche „Stolpersteine“ muss ich achten?
- Wie muss ich die Rohdaten vor der Auswertung aufbereiten?
- Wie kann ich Daten visualisieren und statistisch auswerten?

Weiterhin werden wir besprechen, wie man Abstracts, also Kurzzusammenfassungen von Vorträgen schreibt. Dabei werden die Studierenden Gelegenheit haben, Feedback zu den Abstracts zu bekommen, die sie selbst für die studentische Tagung verfassen. Auch die Vorträge selbst werden in der Übung vorbereitet und können auf Wunsch dort geprobt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II: Sprachgeschichte.

Empfohlene Literatur:

Meindl, Claudia. 2011. *Methodik für Linguisten: Eine Einführung in Statistik und Versuchsplanung*. Tübingen: Narr.

3.1.2 Germanistische Sprachwissenschaft/Grammatik

PROF. DR. SONJA ZEMAN

HS Einführungsseminar Sprachgeschichte - Sprachwandel
 2std.; Do. 14.00–16.00; U5/01.22
 Beginn: 12. April 2018 ECTS: max. 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt-, Mittel- und Frühneuhochdeutschen ein und erweitert so die Kenntnisse aus dem Einführungskurs Gegenwartssprache um eine historische Dimension. Im Mittelpunkt des Seminars steht neben der Vermittlung staatsexamensrelevanten Prüfungswissens vor allem die Frage nach diachronen Prozessen: Wie entsteht Grammatik? Wie und warum wandelt sich Sprache? Welche Prinzipien motivieren den Sprachwandel?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft) und am Einführungsseminar Mediävistik. Leistungsnachweis: Klausur am 12.07.2018. Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung vom 19.03.18, 10.00 Uhr bis 27.04.18, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II; Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars fällt die Entscheidung über die Teilnahme in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten.

Empfohlene Literatur:

Es wird ein Kurs im Virtuellen Campus bereitgestellt.

3.1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

V „in feuers hitz so glüt mein herz“. Freche und fromme Lieder des deutschen Mittelalters von Walther von der Vogelweide bis Oswald von Wolkenstein
 2std.; Di. 10.00–12.00; U5/01.22
 Beginn: 10. April 2018 ECTS: max. 2

Im Anschluss an die Vorlesung des Wintersemester 2017/2018, die den deutschsprachigen Minnesang von seinen Anfängen bis zu Walther von der Vogelweide ins Zentrum stellte, soll hier die Weiterentwicklung des mittelalterlichen Liedes vom 13. bis zum 15. Jahrhundert verfolgt werden. Neben Walther von der Vogelweide sollen Autoren wie Neidhart, Ulrich von Liechtenstein, Tannhäuser, Frauenlob, der Mönch von Salzburg, Hugo von Montfort und Oswald von Wolkenstein vorgestellt werden. Anders als im Fall des Minnesangs des 12. Jahrhunderts gibt es hier auch zahlreiche Melodienüberlieferungen, die es ermöglichen, die ursprüngliche Aufführungssituation als Einheit von Text und Musik nachzuvollziehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 12.03.18, 10.00 Uhr bis 20.04.18, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Die LV ist dem Aufbaumodul I, III und IV (alte Ordnung: Aufbaumodul I und II) zugeordnet; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Die LV ist dem Mastermodul I und II (alte Ordnung: Aufbaumodul) zugeordnet. Für das Studium Generale können 2 ECTS-Punkte mit einer mündlichen Prüfung erworben werden. Details werden in der Vorlesung bekannt gegeben.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Die Texte werden im Virtuellen Campus zur Verfügung gestellt.

Zur Anschaffung empfohlen: Deutsche Gedichte des Mittelalters. Ausgewählt, übersetzt und erläutert von Ulrich Müller in Zusammenarbeit mit Gerlinde Weiß. Stuttgart 2009 (= RUB 8849). Unmögliche Liebe. Die Kunst des Minnesangs in neuen Übertragungen. Herausgegeben von Tristan Marquardt und Jan Wagner. München 2017. Hübner, Gert: Minnesang im 13. Jahrhundert. Eine Einführung. Tübingen 2008. Schweikle, Günter: Minnesang. Stuttgart 1995 (= Sammlung Metzler 244).

HS Walther von der Vogelweide: Lieder und Sprüche

2std.; Di. 16.00–18.00; U5/01.18

Beginn: 10. April 2018

ECTS: max. 8

Unter den Autoren der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters ist Walther von der Vogelweide zweifellos bis zum heutigen Tag der mit Abstand bekannteste. Vergleichbaren Ruhm besaß Walther offenbar auch schon bei seinen Zeitgenossen: Als *leievrouwe*, also Anführerin der als singende Vogelschar imaginierten Minnesänger, und zugleich einzig würdiger Nachfolger Reinmars (des Alten bzw. von Hagenau) bezeichnet ihn Gottfried von Straßburg im Literaturexkurs seines Tristan-Romans. Für die Rezeption im 19. und frühen 20. Jahrhundert war Walther hingegen als Verfasser politischer Dichtung fast noch bedeutender. Texte beider Gattungen, Minnesang und Spruchdichtung, aber auch die Rezeption des Autors bis ins 21. Jahrhundert werden Gegenstand des Seminars sein. Zugleich sollen zentrale Themen der aktuellen Mediävistik (Aufführung, Überlieferung und Edition, Konstruktionen von Autorschaft und Identität, Über-Setzung und Rezeption, Literatur und bzw. als Politik, etc.) im Seminar gemeinsam diskutiert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 12.03.18, 10.00 Uhr bis 20.04.18, 23.59 Uhr.

Modulzuordnungen: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Ältere deutsche Literaturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Walther von der Vogelweide. Herausgegeben, übersetzt und kommentiert von Günther Schweikle. 2 Bde. Stuttgart 2009/2011.

Weiterführende Literatur: Bein, Thomas: Walther von der Vogelweide. Stuttgart 1997 (= RUB 17601). Brunner, Horst u.a.: Walther von der Vogelweide. Epoche - Werk - Wirkung. München 2009. Scholz, Manfred Günter: Walther von der Vogelweide. Stuttgart 2005 (=Sammlung Metzler 316). Schweikle, Günther: Minnesang. Stuttgart 1995 (= Sammlung Metzler 244).

Tervooren, Helmut: Sangspruchdichtung. Stuttgart 2001 (= Sammlung Metzler 293).

OS Oberseminar für DoktorandInnen und ExamenskandidatInnen

4std.; Mi. 8.00–10.00; KR10/03.03

Beginn: 11. April 2018

Das Oberseminar dient der Präsentation von neu entstehenden Arbeiten am Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters sowie der Diskussion jüngster mediävistischer Forschungsbeiträge. Bitte planen Sie auf jeden Fall weitere Zusatz-Termine wie das gemeinsame Oberseminar mit der Universität Graz (23.-25.03.18) mit ein.

DR. DETLEF GOLLER

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: Iwein

4std.; Mo. 10.00–12.00; LU19/00.13

Beginn: 9. April 2017

ECTS: max. 6

Der Ritter mit dem Löwen verliert die Gunst seiner geliebten Ehefrau und damit auch sich selbst. Wie er beide in stetigen Terminnöten wiederfindet, zeigt der zweite Teil des Werkes. „Iwein ist ein genialer Text für all diejenigen, die sich für das Mittelalter und die höfische Gesellschaft interessieren. Hartmann von Aue beweist in diesem Werk Kunstfertigkeit in den Formulierungen. Mit kritischen Ausgestaltungen weiß er vor allem durch die Figur des Keie bestens zu unterhalten. Ein Buch nicht nur für Studierende der älteren Germanistik, sondern für alle, die Spaß an einer kunstvoll unterhaltenden Geschichte haben.“ (Rezension bei amazon.de). Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden im Proseminar Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 12.03.18, 10.00 Uhr bis 20.04.18, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 20.04.18, 23.59 Uhr. Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache

mit der Dozentin/dem Dozenten. Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Die LV ist dem Basismodul I zugeordnet. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. **Achtung:** Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung "Einführung in die Germanistische Mediävistik" relevant!

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Hartmann von Aue: *Iwein*. Herausgegeben von G. F. Benecke und K. Lachmann. Neu bearbeitet von Ludwig Wolff. Siebente Ausgabe. Band 1. Text. Berlin 2001.

Wörterbücher: Hennig, Barbara.: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. Tübingen: Niemeyer oder Lexner, Matthias.: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen).

Grammatik: Weddige, Hilke.: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. (Auflage egal).

Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilke.: *Einführung in die germanistische Mediävistik* (Auflage egal); Brunner, Horst.: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB 17680). Cormeau, Christoph; Störmer, Wilhelm.: *Hartmann von Aue. Epoche - Werk - Wirkung*. München 2006.

Ü Übersetzungsübung I

2std.; Mo. 8.00–10.00; LU19/00.09

Beginn: 9. April 2018 ECTS: 4

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der mediävistischen Germanistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar behandelten Stoffgebiete der germanistischen Mediävistik. Dies schließt ausgewählte Grundpositionen der Betrachtung von Literatur, Geschichte und Kunst (nicht nur) des Mittelalters ein. Gefragt wird u.a. nach dem Weg von den überlieferten Handschriften zur Edition, der Bildung von Rittern und phaffen, der Legitimation und dem Verhältnis von Herrschaft und Dienst in der Feudalgesellschaft sowie ihrer Hofkultur, dem Vogel von Prof. Dumbledore und den ihm zugeschriebenen Bedeutungen sowie den Möglichkeiten, gut zu reden. Weiterhin geklärt werden die Fragen, warum ein Artusritter immer zweimal auf Abenteuerfahrt muss, warum durch den Hass zweier edler Damen vieler Mütter Kinder sterben müssen und was Minne denn ist. Dies alles geschieht stets in Verbindung mit einer intensiven Textlektüre und Übersetzungstätigkeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 12.03.18, 10.00 Uhr bis 20.04.18, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 20.04.18, 23.59 Uhr. Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten.

Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Die LV ist dem Aufbaumodul III zugeordnet. Die Inhalte der Vorlesung des Aufbaumoduls sind ab Sommersemester 2018 jeweils Bestandteil der Modulprüfung des Aufbaumoduls ÄdL I. Die Vorlesung des Sommersemesters 2018 oder des Wintersemesters 2017/2018 wird im Rahmen der Modulprüfung des Aufbaumoduls ÄdL I abgeprüft.

Empfohlene Literatur:

Hilke Weddige: *Einführung in die germanistische Mediävistik*. 6. Aufl. München (Beck) 2005. Brunner, Horst.: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick*. Stuttgart 1997 (= RUB 9485). Hübner, Gert.: *Ältere deutsche Literatur*. Tübingen 2006.

Ü Übersetzungsübung I

2std.; Fr. 10.00–12.00; U5/01.22

Beginn: 13. April 2018 ECTS: 4

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der mediävistischen Germanistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar behandelten Stoffgebiete der germanistischen Mediävistik. Dies schließt ausgewählte Grundpositionen der Betrachtung von Literatur, Geschichte und Kunst (nicht nur) des Mittelalters ein. Gefragt wird u.a. nach dem Weg von den überlieferten Handschriften zur Edition, der Bildung von Rittern und phaffen, der Legitimation und dem Verhältnis von Herrschaft und Dienst in der Feudalgesellschaft sowie ihrer Hofkultur, dem Vogel von Prof. Dumbledore und den ihm zugeschriebenen Bedeutungen sowie den Möglichkeiten, gut zu reden. Weiterhin geklärt werden die Fragen, warum ein Artusritter immer zweimal auf Abenteuerfahrt muss, warum durch den Hass zweier edler Damen vieler Mütter Kinder sterben müssen und was

Minne denn ist. Dies alles geschieht stets in Verbindung mit einer intensiven Textlektüre und Übersetzungstätigkeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 12.03.18, 10.00 Uhr bis 20.04.18, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 20.04.18, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Die LV ist dem Aufbaumodul III zugeordnet. Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten.

Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

Die Inhalte der Vorlesung des Aufbaumoduls sind ab Sommersemester 2018 jeweils Bestandteil der Modulprüfung des Aufbaumoduls ÄdL I. Die Vorlesung des Sommersemesters 2018 oder des Wintersemesters 2017/2018 wird im Rahmen der Modulprüfung des Aufbaumoduls ÄdL I abgeprüft.

Empfohlene Literatur:

Hilke Weddige: *Einführung in die germanistische Mediävistik*. 6. Aufl. München (Beck) 2005.
Brunner, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick*. Stuttgart 1997 (= RUB 9485). Hübner, Gert: *Ältere deutsche Literatur*. Tübingen 2006.

DR. MARTIN FISCHER

V Einführung in die germanistische Mediävistik

2std.; Mo. 12.00–14.00; U5/01.22

Beginn: 9. April 2018 ECTS: max. 2

Die Vorlesung ist Teil des Basismoduls Ältere deutsche Literaturwissenschaft (für alle Studiengänge) und ist als Ergänzung zum Einführungsseminar konzipiert. In der Vorlesung wird nicht nur ein Überblick über die Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters gegeben, sondern neben aktuellen Fragestellungen und Methoden werden auch zentrale Themen der Germanistischen Mediävistik (Überlieferung, literar-historischer Kontext etc.) behandelt. Die Inhalte sind Teil der Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird.

Achtung: Parallel sollte ein Einführungsseminar (mit Tutorium) besucht werden, da die Inhalte der Vorlesung für die Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird, relevant sind.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 12.03.18, 10.00 Uhr bis 20.04.18, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 20.04.18, 23.59 Uhr. **Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Die LV ist dem Basismodul I zugeordnet. Für das Studium Generale können 2 ECTS-Punkte mit einer mündlichen Prüfung erworben werden.

Empfohlene Literatur:

Horst Brunner: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB 17680). Hilke Weddige: *Einführung in die germanistische Mediävistik*. (aktuelle Auflage); Horst Brunner: *Mittelalterliche Literatur lesen*. Stuttgart 2016 (= RUB 17688). Weitere Literatur wird im Rahmen der Vorlesung bekannt gegeben.

ES Mediävistik I: Die legendarischen Erzählungen Hartmanns von Aue: Der Arme Heinrich; Gregorius

4std.; Di. 8.00–10.00; U5/01.22

Beginn: 10. April 2018 ECTS: max. 6

Ein mittelalterlicher Ödipus als Papst und ein junges Bauernmädchen, das sich gegen den Willen ihrer Eltern in Salerno für ihren Herrn das Herz bei lebendigem Leibe heraus schneiden lassen will: Die beiden kleineren Erzählungen Hartmanns von Aue bieten einiges an Brisanz mit Blick auf familiäre und gender-politische Beziehungen, Störungen klerikaler und weltlicher Ordnungssystem und vieles mehr. Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte anhand der beiden Erzählungen ‚Gregorius‘ und ‚Der Arme Heinrich‘ Hartmanns von Aue sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden im Proseminar Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 12.03.18, 10.00 Uhr bis 20.04.18, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 20.04.18, 23.59 Uhr. Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt

werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Die LV ist dem Basismodul I zugeordnet.

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein.

Achtung: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung "Einführung in die Germanistische Mediävistik" relevant!

Empfohlene Literatur:

Textausgabe: Hartmann von Aue: *Armer Heinrich*. Herausgegeben von Hermann Paul. Neubearbeitet von Kurt Gärtner. 16. Auflage. Tübingen: Niemeyer 1996 (*Altdutsche Textbibliothek* 3). Hartmann von Aue: *Gregorius*. Herausgegeben von Hermann Paul. Neubearbeitet von Burghart Wachinger. 15. Auflage. Tübingen: Niemeyer 2004 (*Altdutsche Textbibliothek* 2).

Wörterbücher: Hennig, Barbara.: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. Tübingen: Niemeyer oder Lexner, Matthias.: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen).

Grammatik: Weddige, Hilbert: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. (Auflage egal).

Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilbert: *Einführung in die germanistische Mediävistik* (Auflage egal); Brunner, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB 17680).

Cormeau, Christoph; Störmer, Wilhelm: *Hartmann von Aue. Epoche - Werk - Wirkung*. München 2006.

Ü Übersetzungsübung II

2std.; Mo. 10.00–12.00; MG1/02.05

Beginn: 9. April 2018 ECTS: max. 5

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für alle schriftlichen und mündlichen Prüfungen im Bereich der Lehramts- und Masterstudiengänge der germanistischen Mediävistik bzw. der Interdisziplinären Mittelalterstudien. Im Zentrum stehen die klassischen Texte bzw. Gattungen (Minnesang, höfischer Roman, Heldenepik, Märendichtung), die in Fallstudien und Übungen (u.a. an Klausurbeispielen) stets auch mit Blick auf die Anforderungen des bayerischen Staatsexamens diskutiert und übersetzt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I und II. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 12.03.18, 10.00 Uhr bis 20.04.18, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 20.04.18, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II: Literaturgeschichte

Empfohlene Literatur:

Wörterbuch: Hennig, Barbara.: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. Tübingen: Niemeyer oder Lexner, Matthias.: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen).

Grammatik: Weddige, Hilbert: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. (Auflage egal).

Zur Vorbereitung: Weddige, Hilbert: *Einführung in die germanistische Mediävistik* (Auflage egal); Brunner, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB 17680); Horst Brunner: *Mittelalterliche Literatur lesen*. Stuttgart 2016 (= RUB 17688).

PROF. DR. FLORENT GABAUDE

PS Mediävistik II: Hans Sachs

Vorbesprechung: 13.4.2018, 12.00–14.00; U5/02.22

Einzeltermine am: ECTS: 6

15. Juni 2018, 12.00–18.00: U5/02.22;

16. Juni 2018, 9.00–16.00; U5/02.22;

29. Juni 2018, 12.00–18.00: U5/02.22;

30. Juni 2018, 9.00–16.00; U5/02.22

Hans Sachs ist der damals wie heute beliebteste deutschsprachige Autor des 16. Jahrhunderts. Das Seminar will einen Einblick in sein enormes und facettenreiches Schaffen vermitteln. Der Nürnberger hat sich für die Reformation stark gemacht und mischte sich dichterisch, mitunter zu seinem Nachteil, ins politische Tagesgeschehen ein. Im Gefolge des Humanismus hat er zahlreiche antike und mittelalterliche Stoffe rezipiert und in Versform an den 'gemeinen Mann' gebracht. Der Handwerksmeister trug nicht unwesentlich dazu bei, die frühneuhochdeutsche Sprache literaturfähig zu machen. Mit Hilfe von ausgewählten Textbeispielen aus verschiedenen Gattungen (Meistergesang, Spruchgedicht, Fastnachtspiel und Drama) soll im Seminar der Metaphernreichtum, das Unterhaltungspotential und die intendierte Didaxe frühneuzeitlicher Literatur untersucht werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 12.03.18, 10.00 Uhr bis 20.04.18, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 20.04.18, 23.59 Uhr. Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Sachs, Hans: *Meisterlieder, Spruchgedichte, Fastnachtsspiele. Auswahl. Eingeleitet und erläutert von Hartmut Kugler.* Stuttgart 2003 (= RUB 18288). Sachs, Hans: *Die Irrfahrt Ulissi mit den Werbern und seiner Gemabel Penelope (1555).* Herausgegeben, erläutert und mit einem Nachwort versehen von Nathanael Busch und Hans Rudolf Vellen. Siegen.

Weitere Meisterlieder bzw. Spruchgedichte werden im Laufe des Semesters über den Virtuellen Campus zur Verfügung gestellt.

Einführende Literatur: Brunner, Horst: *Hans Sachs. Gunzenhausen 2009 (= Auf den Spuren der Dichter und Denker durch Franken, 10).* Holzberg, Niklas: *Hans Sachs, in: W. Köhlmann u.a. (Hrsgg.): Frühe Neuzeit in Deutschland 1520-1620. Literaturwissenschaftliches Verfasserlexikon. Bd. 5, Berlin usw. 2016, Sp. 407-421. Dort finden Sie auch weiterführende Sekundärliteratur.*

EVA-MARIA HAMMON, M.A.

S Mediävistik I: Das Nibelungenlied

2std.; Mi. 14.00–16.00; U5/00.24

Beginn: 11. April 2018 ECTS: 6

Bis zum heutigen Tag zählt das Nibelungenlied zu den wirkungsmächtigsten literarischen Denkmälern des europäischen Mittelalters und inspiriert auch im 21. Jahrhundert führende Gegenwartsautoren zu neuen Bearbeitungen (zuletzt etwa Moritz Rinke, Helmut Krausser, Feridun Zaimoglu, Ulrike Draesner und viele mehr). Der Stoffkreis um den Drachentöchter, seine herrschaftspolitisch motivierte Ermordung durch die Verwandten seiner Ehefrau Kriemhild und deren Rache an ihrer eigenen Familie hat bereits im zeitgenössischen Entstehungskontext um 1200 zu deutlich unterschiedlichen Interpretationen geführt, wie es etwa die abweichenden Fassungen des Nibelungenlieds in den Handschriften A,B,C demonstrieren.

Das Heldenepos dient als Textbasis, an der grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich des Übersetzens mittelhochdeutscher Texte erarbeitet werden sollen. Zudem bietet die Lehrveranstaltung eine erste Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der germanistischen Mediävistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Bitte planen Sie diese Zeit mit ein!

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 12.03.18, 10.00 Uhr bis 20.04.18, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 20.04.18, 23.59 Uhr. Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Die LV ist dem Basismodul I zugeordnet. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Achtung: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Empfohlene Literatur:

Textbasis: *Das Nibelungenlied. Nach der Handschrift B hrsg. v. Ursula Schulze, ins Neuhochdeutsche übersetzt und kommentiert von Siegfried Grosse.* Stuttgart 2010.

Wörterbücher: Hennig, Beate.: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch.* Tübingen: Niemeyer oder Lexner, Matthias.: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch.* Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen).

Grammatik: Weddige, Hilke.: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal).*

Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilke.: *Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick.* Stuttgart 2010 (= RUB 17680).

Müller, Jan-Dirk.: *Das Nibelungenlied. 4., neu bearb. und erw. Auflage,* Berlin 2015.

PS Mediävistik II: Minnesang

2std.; Mo. 8.00–10.00; U5/02.22

Beginn: 9. April 2018 ECTS: 6

Nichts kann die Faszination der mittelalterlichen Liebeslieddichtung besser demonstrieren als der große Erfolg des 2017 von Jan Wagner und Tristan Marquardt herausgegebenen Bandes mit dem Titel „Unmögliche Liebe“, in dem führende Gegenwartsautoren ihre Bearbeitungen von Minnesang-Texten präsentieren („Diese Lyrikanthologie ist ein Ereignis!“, Besprechung in *Zeit online*, vgl. [<http://www.zeit.de/kultur/literatur/2017-09/unmoegliche-liebe-tristan-marquardt-jan-wagner>]). Im Rahmen des Seminars soll die Vielseitigkeit dieser Lieddichtung vor dem Hintergrund des breiten Gattungsspektrums (Tagelied, Botenlied, Kreuzlied etc.) und im Kontext aktueller Forschungspositionen vorgestellt und erarbeitet werden. Im Zentrum stehen u.a. die „Klassiker“ Hartmann von Aue, Heinrich von Morungen, Reinmar und Walther von der Vogelweide.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 12.03.18, 10.00 Uhr bis 20.04.18, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 20.04.18, 23.59 Uhr. Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Wichtiger Hinweis: Doppelanmeldungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

Modulzuordnung:

BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Textausgabe: Moser, Hugo/Tervooren, Helmut: *Des Minnesangs Frühling*. Stuttgart 1988.

Zur Anschaffung empfohlen: Schweikle, Günther: *Minnesang*. Stuttgart 1995 (= *Sammlung Metzler*; 244). *Unmögliche Liebe. Die Kunst des Minnesangs in neuen Übertragungen*.

Herausgegeben von Tristan Marquardt und Jan Wagner. München 2017.

Theresie-Josefin Federolf, M.A.

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: Erec

4std.; Do. 10.00–12.00; U5/02.18

Beginn: 12. April 2018 ECTS: 6

Mit dem nach der altfranzösischen Vorlage von Chretien de Troyes um 1180/90 entstandenen Versroman *Erec* eröffnet Hartmann von Aue die Tradition des höfischen Artusromans in der mittelhochdeutschen Literatur. Der noch jugendliche Protagonist seines Romans gelangt nach Erfolgen im Turnierkampf rasch zu öffentlichem Ansehen (*êre*) und Herrschaft und gewinnt zudem die schöne Enite, Tochter eines verarmten Grafen, zur Frau. Aufgrund der erotischen Faszination Enites vernachlässigt Erec jedoch in der Folge seine Herrscherpflichten. Erst durch einen gemeinsam absolvierten Aventure-Weg findet das junge Paar zur – wenigstens nach zeitgenössischen Maßstäben – richtigen Balance zwischen Zuneigung, erotischem Begehren und gegenseitigem Vertrauen sowie den Ansprüchen von öffentlicher Macht- und Herrschaftsrepräsentation. Fragen nach dem Verhältnis von Minne und Gewalt, den Konzeptionen von Männlichkeit und Weiblichkeit sowie der Konstruktion von Macht und Herrschaft, aber auch die handschriftliche Überlieferung sollen anhand des Textes diskutiert werden. Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden im Proseminar Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 12.03.18, 10.00 Uhr bis 20.04.18, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 20.04.18, 23.59 Uhr. Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Wichtiger Hinweis: Doppelanmeldungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Die LV ist dem Basismodul I zugeordnet. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit

(2 SWS) mit ein. Achtung: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Hartmann von Aue: *Erec. Mit einem Abdruck der neuen Wolfenbütteler und Zettler Erec-Fragmente*. Herausgegeben von Albert Leitzmann, fortgeführt von Ludwig Wolff, Bearbeitet von Kurt Gärtner. 7. Aufl. Tübingen: Niemeyer 2006 (*Alteutsche Textbibliothek* 39).

Wörterbücher: Lexer, Matthias.: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen) oder Hennig, Beate: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. Tübingen (verschiedene Auflagen).

Grammatik: Weddige, Hilbert: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. (Auflage egal).

Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilbert: *Einführung in die germanistische Mediävistik* (Auflage egal); Brunner, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB 17680). Corneau, Christoph; Störmer, Wilhelm: *Hartmann von Aue. Epoche - Werk - Wirkung*. München 2006.

EVELYN SARNA, M.A.

ES Mediävistik I: Gottfried von Straßburg: *Tristan*

4std.; Mi. 16.00–18.00; U5/01.22

Beginn: 11. April 2018 ECTS: 6

„Sex sells“: eine Redewendung, die – so würde man meinen – nur auf die heutige Zeit zutrifft. Doch auch im Mittelalter überraschte der „Tristan“ Gottfrieds von Straßburg um 1210 seine RezipientInnen mit Themen wie Begehren, Hinterlist, Intrigen, erotischen Dreieckskonstellationen und Ehebruch. Der Text stellt somit nicht nur pikante Aspekte innerhalb eines spannenden Erzählgeflechts dar, er diskutiert diese Themen auch auf eine für seine Zeit ungewöhnliche Art und Weise. Das Einführungsseminar bildet anhand des „Tristan“-Romans Gottfrieds von Straßburg Übersetzungskompetenzen aus und befasst sich darüber hinaus mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 12.03.18, 10.00 Uhr bis 20.04.18, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 20.04.18, 23.59 Uhr. Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des

Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Die LV ist dem Basismodul I zugeordnet. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Achtung: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Gottfried von Straßburg: *Tristan. Band 1: Text*. Hg. von Karl Marold. Berlin/New York 2004.

Wörterbücher: Lexer, Matthias.: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen) oder Hennig, Beate: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. Tübingen (verschiedene Auflagen).

Grammatik: Weddige, Hilbert: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. (Auflage egal).

Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilbert: *Einführung in die germanistische Mediävistik* (Auflage egal); Brunner, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB 17680).

Huber, Christoph: *Gottfried von Straßburg: Tristan*. Berlin 2013 (= *Klassiker-Lektüren* 3).

VALENTINA RINGELMANN, B.A.

ES Mediävistik I: Kudrun

4std.; Mo. 16.00–18.00; U2/01.33

Beginn: 9. April 2018 ECTS: 6

Das nach der weiblichen Protagonistin benannte mittelhochdeutsche Heldenepos *Kudrun* (~ nach 1210) wurde von der Forschung oftmals als ‚Anti-Nibelungenlied‘ bezeichnet. Unikal im Ambraser Heldenbuch überliefert erzählt es die Geschichte vom Aufstieg, Fall und Wiederaufstieg der Herrschaftsfamilie der Hegelinge, wobei aber *Kudrun*, anders als die gnadenlose Rächlerin Krimhild, trotz Bedrängnis und Leid schlussendlich auf Versöhnung bedacht ist. Dieses Heldenepos dient im Kurs als Textbasis, an der die grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich des Übersetzens mittelhochdeutscher Texte erarbeitet werden sollen. Zudem bietet die Lehrveranstaltung eine erste Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der germanistischen Mediävistik. Darüber hinaus wird auch die textanalytisch-literarhistorische Diskussionsfähigkeit

anhand ausgewählter Forschungsliteratur zur mittelhochdeutschen Kudrun angebahnt, die in den Proseminaren Mediävistik II vertieft werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 12.03.18, 10.00 Uhr bis 20.04.18, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 20.04.18, 23.59 Uhr. Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Die LV ist dem Basismodul I zugeordnet. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Achtung: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Kudrun. Nach der Ausgabe von Karl Bartsch hg. von Karl Stackmann. Tübingen 2000 (= ATB 115).

Wörterbücher: Lexer, Matthias.: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen) oder Hennig, Beate: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. Tübingen (Auflage egal).

Grammatik: Weddige, Hilbert: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. (Auflage egal).

Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilbert: *Einführung in die germanistische Mediävistik* (Auflage egal). Brunner, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB 17680). Lienert, Elisabeth: *Mittelhochdeutsche Heldenepik. Eine Einführung*. Berlin 2015 (= Grundlagen der Germanistik 58).

PS Mediävistik II: Das Nibelungenlied

2std.; Di. 12.00–14.00; U5/02.22

Beginn: 10. April 2018 ECTS: 6

Das um 1200 aufgezeichnete Nibelungenlied zählt zu den wichtigsten und zugleich wirkungsmächtigsten Denkmälern der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters. 2009 wurde es von der UNESCO als Weltdokumentenerbe in das Verzeichnis Memory of the World aufgenommen. Die Erzählung vom nahezu unverwundbaren Drachentöter Siegfried, seiner Werbung um die Wormser Königstochter Kriemhild und seiner heimtückischen Ermordung

durch deren Verwandte wird im zweiten Teil des Epos konsequent weitergeführt durch Kriemhilds vergeblichen Versuch, von ihren Brüdern dafür rechtmäßige Vergeltung („suone“) zu erreichen, und mit dem abschließenden Inferno am Etzelhof, dem nahezu alle Protagonisten zum Opfer fallen. Dieses Heldenepos dient im Kurs als Textbasis zur Vermittlung grundlegender Fragestellungen und Themenkomplexe der mediävistischen Germanistik und stellt somit eine textanalytisch-literarhistorische Vertiefung zu Mediävistik I dar.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 12.03.18, 10.00 Uhr bis 20.04.18, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 20.04.18, 23.59 Uhr. Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Das Nibelungenlied. Nach der Ausg. von Karl Bartsch hrsg. von Helmut de Boor ins Neuhochdeutsche übersetzt und kommentiert von Siegfried Grosse. Stuttgart 1997 (= RUB 644).

Zur Anschaffung empfohlen: Heinze, Joachim: *Das Nibelungenlied. Eine Einführung*. München 1987 (= Artemis-Einführungen 35). Müller, Jan-Dirk: *Das Nibelungenlied*. Berlin 2015 (= Klassiker-Lektüren 5). Müller, Jan-Dirk: *Spielregeln für den Untergang. Die Welt des Nibelungenliedes*. Tübingen 1998 (im Netz der Universität Bamberg online verfügbar).

DR. ALETTA LEIPOLD

PS Mediävistik II: Die Überlieferung des Althochdeutschen

Einzeltermin am 15.6.2018 12.00–20.00, U5/02.18;

Blockv. 16.6.2018–17.6.2018 Sa, So 8.00–18.00, U5/02.18

Vorbespr.: 18.4.2018, 19.00–20.00 Uhr, Raum U5/02.17

ECTS: 6

Nach einer Einführung in die kulturhistorische Bedeutung des Althochdeutschen (Ahd.) als frühester Überlieferungsform der deutschen Literatur und Sprache soll die Überlieferung des Ahd. anhand seiner

wichtigsten Textzeugen betrachtet werden. Die verschiedenen Textsorten und -gruppen werden durch ein oder zwei ihrer Hauptvertreter in Form von studentischen Referaten dargestellt: Pastorale Kleinüberlieferung (Vater unser, credo, Taufgelöbnisse etc.), Zaubersprüche und Segen (bes. Merseburger Zaubersprüche), kosmogonische und eschatologische Dichtung (Wessobrunner Schöpfungslied, Muspilli), Ereignisdichtung (bes. Hildebrandslied), Memento mori und Ezzolied, die große Bibelübersetzung und -dichtung (der ahd. Tatian, Otfrid von Weissenburg, Notker von St. Gallen), ahd. Glossen etc. Dabei geht es um die kulturhistorische Einordnung des Textes, seine Überlieferung, Charakteristika und sprachliche sowie inhaltliche Besonderheiten, die anhand eines kurzen Textausschnittes vorgestellt werden. Der einzelne Text soll in die Gesamtüberlieferung des Ahd. eingebettet und so ein Überblick über die früheste ‚Literatur‘ in deutscher Sprache gegeben werden. Die Besonderheiten dieser ersten deutschen Sprachepoche in kulturgeschichtlicher, textspezifischer und sprachgeschichtlicher Hinsicht stehen dabei im Vordergrund, sollen aber auch mit dem Mhd. kontrastiert werden. Grammatische Kenntnisse des Mhd. werden an das Ahd. angeschlossen und vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet. Empfohlene Voraussetzung: erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 12.03.18, 10.00 Uhr bis 20.04.18, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 20.04.18, 23.59 Uhr.

Empfohlene Literatur:

Handbücher und Einführungen: -Meineke/Schwerdt (2001): *Einführung in das Althochdeutsche* -Sondererger, Stephan (2003): *Althochdeutsche Sprache und Literatur*. 3., durchges. und wesentl. erw. Aufl., Berlin -Bergmann/Pauly/Moulin (2004): *Alt- und Mittelhochdeutsch. Arbeitsbuch zur Grammatik der älteren deutschen Sprachstufen und zur deutschen Sprachgeschichte*. 6., neubearb. Aufl., Göttingen.

Textausgaben: -Braune, Wilhelm (1994): *Althochdeutsches Lesebuch*, 17. Aufl. 1994 -*Althochdeutsche poetische Texte*. Althochdeutsch/Neuhochdeutsch. Ausgewählt, übersetzt und kommentiert von Wipf, Karl. A. Stuttgart, 1992 -*Althochdeutsche Literatur. Eine kommentierte Anthologie*. Althochdeutsch/Neuhochdeutsch. Übersetzt, herausgegeben und kommentiert von Stephan Müller. Stuttgart, 2007.

Textarbeit: -Ahd. Grammatik. Laut- und Formenlehre. Von Wilhelm Braune. 15. Aufl. bearb. von Ingo Reiffenstein. Tübingen, 2004 -Schützeichel, Rudolf: *Althochdeutsches Wörterbuch*. 4. überarb. u. erg. Aufl. Tübingen, 1989 Mbd.: -Hennings, Thordis (2003): *Einführung in das Mittelhochdeutsche*. 2., durchges. und verb. Aufl. Berlin [u.a.] -Mbd. Grammatik: Paul, Hermann: *Mittelhochdeutsche Grammatik*. 25. Aufl. Tübingen 2007.

Literaturgeschichte: -Kartschoke, Dieter: *Geschichte der deutschen Literatur im frühen Mittelalter*. 2. Auflage.

DR. CHRISTA HORN

PS Mediävistik II: Iwein in der Schule

4std.; Mi. 18.00–20.00; U5/02.22

Beginn: 11. April 2018

ECTS: 6

Das Mittelalter boomt. Dies zeigen die aktuellen Ausstellungen, Filme oder Bücher zu diesem Thema. Ist das Mittelalter also wirklich „verstaubt“ und uninteressant für die Schülerinnen und Schüler des 21. Jahrhunderts? Oder geht von diesen Texten nicht doch eine Faszination aus, die auch heute noch die Heranwachsenden in ihren Bann zieht? Nachdem im G8 Lehrplaninhalte gekürzt wurden und somit mittelalterliche Texte im Deutschunterricht kaum noch eine Rolle spielen, soll versucht werden, mit Hilfe innovativer Ideen diesem Trend entgegenzuwirken. Das Seminar beschäftigt sich mit Hartmanns von Aue Iwein und dessen kindgerechter Bearbeitung durch Felicitas Hoppe („Iwein Löwenritter“). Ziel ist es, diesen mittelalterlichen Roman gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern einer 6. Klasse des Kaiser-Heinrich-Gymnasiums Bamberg als Photoroman zu gestalten, um so die oben angeführte These vom faszinierenden Mittelalter zu überprüfen. Das Buch wird am Ende des Schuljahres den Eltern vorgestellt und einem Kindergarten geschenkt. Weil die praktische Arbeit mit der Klasse in der Schule stattfindet, wird erwartet, dass die Teilnehmer zeitlich so flexibel sind, dass diese Termine in größerem Umfang wahrgenommen werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Persönliche Anmeldung bei Frau Dr. Christa Horn per E-Mail: dr.ch.horn@web.de. Auf Grund der praxisbezogenen Ausrichtung des Seminars ist die Teilnehmerzahl begrenzt! Planen Sie bitte Zusatztermine an der Schule ein! Wichtiger Hinweis: Doppelertragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen! **Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Hartmann von Aue, Iwein, Herausgegeben von G. F. Benecke und K. Lachmann. Neu bearbeitet von Ludwig Wolff. Siebente Ausgabe. Berlin 2001 (de Gruyter Texte). Hoppe, Felicitas, Iwein Löwenritter, Fischer TB Verlag, Frankfurt/Main 2011. Weddige, Hilbert: *Einführung in die germanistische Mediävistik* (Auflage egal). Brunner, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680). Miedema, Nine/Sieber, Andrea (Hrsg.): *Zurück zum Mittelalter. Neue Perspektiven für den Deutschunterricht*. Frankfurt/M. 2013. *ide (informationen zur deutschdidaktik) heft 3/2016: Sehnsuchtsort Mittelalter*. Franziska Küenzlen; Anna Mühlherr; Heike Sahm: *Themenorientierte Literaturdidaktik: Helden im Mittelalter*. Göttingen 2014.

JANINA DILLIG, M.A.

PS Mediävistik II: Zwischen den Zeiten - Albrecht von Eyb an der Bruchstelle von Mittelalter und Neuzeit

2std.; Di. 8.00–10.00; KR12/02.01

Beginn: 10. April 2018 ECTS: 6

Der Kleriker Albrecht von Eyb ist eine spannende Figur der fränkischen Regionalgeschichte. Sein deutschsprachiges Werk zeugt von einem Leben zwischen spätmittelalterlicher Gesellschaftsordnung in Franken und humanistischem Wissen aus italienischen Studientagen. Aufbauend auf seinem vielschichtigem Werk wird es im Seminar um Literatur zwischen Handschrift und Buchdruck, Mittelalter und Neuzeit gehen. Dabei werden die Themen Übersetzung, Druckgeschichte und Edition behandelt und die Gattung der Didaxe anhand Albrechts von Eyb „Spiegel der Sitten“ und seinem „Ehebüchlein“ in den Fokus genommen. Geplant ist auch eine Exkursion in die Staatsbibliothek Bamberg, um dort Zeugnisse der frühen Druckgeschichte in Bamberg zu begutachten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 12.03.18, 10.00 Uhr bis 20.04.18, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 20.04.18, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet. Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Wichtiger Hinweis: Doppelanmeldungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Die Primärliteratur wird im Laufe des Seminars über den Semesterapparat bzw. über den Virtuellen Campus in Auszügen zur Verfügung gestellt.

Einführende Literatur: Klecha, Gerhard: *Albrecht von Eyb*. In: Kurt Ruh u.a. (Hgg.): *Die deutsche Literatur des Mittelalters*. Band 1. Berlin/New York 1978, Sp. 180-186. *Brunner*, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB 17680), S. 370-374.

3.1.4 Professur für Germanistische Mediävistik

Die Professur für Germanistische Mediävistik gelangte im Sommersemester 2017 zur Neuausschreibung. Das Lehrdeputat wird bis zur Wiederbesetzung (voraussichtlich im Wintersemester 2018/19) durch Lehraufträge kompensiert. Die Studiengangskoordination übernimmt interimistisch Herr Dr. Martin Fischer (martin.fischer@uni-bamberg.de); die Fachstudienberatung wird weiterhin von Herrn Dr. Detlef Goller wahrgenommen.

3.2 Institut für Anglistik und Amerikanistik

3.2.1 Englische Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte

PROF. DR. MANFRED KRUG

S/HS Modality

2std.; Di. 8.15–11.45; (14-tägig); U9/01.11
 Einzeltermin CIP-Pool am 11.5.2018, 9.00–16.00, U5/02.23
 Beginn: 10. April 2018 ECTS: max. 8

This seminar will study modality from both synchronic and diachronic perspectives. Starting from cross-linguistic definitional issues, we will explore in detail grammatical behaviour and meanings of English modals, as well as their historical development. In the process, we will look into such diverse aspects as regional variation (e.g. British vs. American English; varieties of English around the world), regularity in language change (short-term and long-term developments), as well as differences and interactions between spoken and written Englishes. We will also consider contrasts between English and German modals; and students can contribute aspects relating to modality in other languages (e.g. their native languages or languages in which they take particular interest). Parts of the seminar will be empirical in nature and therefore special slots have been booked in the computer pool.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Blockseminar; **Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Anglistik: Seminar (8 ECTS); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II Anglistik: Seminar (7 ECTS).

Empfohlene Literatur:

Aarts, Bas, Joanne Close and Geoffrey Leech (eds.). 2013. *The Verb Phrase in English: Investigating Recent Language Change with Corpora*. Cambridge: Cambridge University Press; Krug, Manfred. 2000. *Emerging English Modals: A Corpus-Based Study of Grammaticalization*; Berlin, New York: Mouton de Gruyter; Krug, Manfred. 2011. *Auxiliaries and Grammaticalization*. In: Bernd Heine & Heiko Narrog (eds.) *Handbook of Grammaticalization*. Oxford: Oxford University Press, 547-558; Leech, Geoffrey, Marianne Hundt, Christian Mair and Nicholas Smith. 2009. *Change in Contemporary English: A Grammatical Study*. Cambridge: Cambridge University Press; Warner, Anthony R. 1993. *English Auxiliaries: Structure and History*. Cambridge: Cambridge University Press.

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

V The Roots of English

2std.; Di. 14.15–15.45; U5/02.22
 Beginn: 10. April 2018 ECTS: max. 5

Why is English like that? Why is knight spelled with a kn and a gh? Why does English have so many synonyms like start, begin, commence or clever, intelligent, astute and bright? How come that we hardly have any – in fact only eight – inflectional endings in English today? And how are German and English related – as they obviously are, when we compare, for instance, goose and Gans, house and Haus, knight and Knecht, light and Licht?

This lecture addresses all these questions, and more. Students will be given an overview of the development of the English language from its earliest attestations in the late 7th century (Old English) until today in the context of the textual transmission and sociohistorical changes. Selected passages from different periods will be introduced, and special areas of interest are the development of sounds and spelling, grammar, vocabulary and syntax.

This lecture is particularly designed for students of BA „Anglistik/Amerikanistik“, Aufbaumodul (2 ECTS). Students from other BA programmes can earn 2 or 4 ECTS points for their Studium Generale (pass/fail), and visiting students can earn 2 or 4 ungraded, pass/fail or graded ECTS points. Everybody else who is interested is of course welcome, too, and may attend the lecture as a guest without getting ECTS points.

Note that students of Lehramt Gymnasium and of B.A. Medieval Studies in their Basismodul must attend the Übung „Englische Sprachgeschichte“, not this lecture.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Studium Generale für Nicht-Anglisten (2 or 4 ECTS); BA Medieval Studies: Aufbaumodul Sprachwissenschaft (2 ECTS); MA Medieval Studies: Mastermodul I Sprachwissenschaft (1 ECTS); MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul II Sprachwissenschaft (5 ECTS)

Requirements for successful completion of the course:

1 ECTS (MA Medieval Studies: Mastermodul I): none; 2 ECTS (BA Studium Generale; pass/fail): regular attendance; 2 ECTS (BA Medieval Studies): none; 4 ECTS (BA Studium Generale; pass/fail): written test of 90 minutes;

5 ECTS (MA Medieval Studies Intensivierungsmodul): oral examination of 30 minutes; Language of instruction: English.

Empfohlene Literatur:

Norbert Schmitt and Richard Marsden. 2006. *Why Is English like That? Historical Answers to Hard Elt Questions*. Michigan: The University of Michigan Press; Albert C. Baugh & Thomas Cable. 2013. *A History of the English Language*. Sixth ed. London: Routledge & Kegan Paul.

Ü **Examensübung Mittelenglisch**

2std.; Mi. 10.30–12.00; U11/00.22

Beginn: 11. April 2018 ECTS: max. 3

Bei der Wahl Ihres Themas im schriftlichen Staatsexamen in Linguistik haben Sie im Studiengang Lehramt an Gymnasien unter anderem die Möglichkeit, eine mittelenglische oder altenglische Textklausur zu bearbeiten. Wenn Sie sich für die Sprachgeschichte interessieren, sind Sie in diesem Vorbereitungskurs genau richtig. Mindestens zwei Semester vor Ihrem Examen, aber gern auch schon zur Orientierung früher, sollten Sie an diesem Repetitorium teilnehmen, um Ihre Kenntnis der englischen Sprachgeschichte sowie des Mittelenglischen (und gegebenenfalls auch des Altenglischen) zu vertiefen. In dieser Übung werden zum einen theoretische Fragestellungen überblicksartig geklärt, zum anderen geht es um die praktische Bearbeitung von mittelenglischen (und altenglischen) Staatsexamensklausuren der letzten Jahre. Der Schwerpunkt wird in diesem Semester erneut auf der mittelenglischen Textklausur liegen. Kursunterlagen werden auf dem „Virtuellen Campus“ bereitgestellt. Das Passwort wird zu Vorlesungsbeginn bekanntgegeben. Die mittelenglischen Klausuren bauen immer auf eine stark eingegrenzte Auswahl aus den Werken Geoffrey Chaucers auf, speziell aus den *Canterbury Tales* und aus *Troilus and Criseyde*, woraus zunächst eine Passage zu übersetzen ist. Daher wird zusätzlich ein Intensivblockkurs Übersetzung Mittelenglisch-Deutsch angeboten (0,7 SWS). Nicht-modularisiert Studierende sind für die Vorbereitung auf ihr Examen in diesem Kurs ebenfalls willkommen, ebenso wie Studierende anderer Studiengänge mit vertieftem Interesse an der englischen Sprachgeschichte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul (3 ECTS); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul (3 ECTS); MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul (3

ECTS); Zugeordnete Lehrveranstaltung: Blockseminar: Übersetzungsübung für Examensübung Mittelenglisch.

Ü **Englische Sprachgeschichte A**

2std.; Di. 16.00–17.30; U9/01.11

Beginn: 10. April 2018 ECTS: max. 4

Diese Lehrveranstaltung behandelt die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute unter besonderer Berücksichtigung von Lexikologie und Lexikographie, Phonologie, Morphologie und Syntax. Sie vermittelt überblicksartig Grundkenntnisse von der Geschichte der englischen Sprache macht dabei, vor dem Hintergrund der wichtigsten soziohistorischen Ereignisse, die tiefgreifenden Änderungen vom Alt- zum Neuenglischen deutlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Anglistik Übung (2 ECTS); Als Übung wählbar für: BA Studium Generale für Nicht-Anglisten Übung (2 or 4 ECTS) (pass/fail). Grundsätzlich keine Kombination mit der Vorlesung „The Roots of English“ möglich! Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses: 2 ECTS: Test (45 Minuten); 4 ECTS: Referat (45 Minuten); Unterrichtssprache: Deutsch.

Ü **„How Criseyde became Cressida: From Middle English Chaucerian romance to Early Modern English Shakespearean drama“**

2std.; Mi. 14.15–15.00; U9/01.04

Beginn: 12. April 2018 ECTS: max. 4

This practise course (Übung) is designed to help individual students and/or small groups of students who have chosen a linguistic focus in the seminar „How Criseyde became Cressida: From Middle English Chaucerian romance to Early Modern English Shakespearean drama“ in their preparation of practical tasks, oral presentations and written essays. Individual arrangements will be made – also, if necessary, concerning the time of the Übung. Therefore clashes with other courses scheduled for the same time slot as the Übung can be avoided. The Übung will not start before the second week of term. Further information will be given in the first session of the seminar.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Diese Übung ist dem Hauptseminar „How Criseyde became Cressida: From Middle English Chaucerian romance to Early Modern English Shakespearean drama“ zugeordnet.

Ü **Workshop Englische Sprachgeschichte**

0,25std.; Einzeltermin am 6.7.2018 14.00–17.00; U9/01.11

Der Workshop bereitet auf den Abschlusstest vor. Der Besuch ist freiwillig. Die Anmeldung erfolgt in der Übung „Englische Sprachgeschichte“.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Zugeordnete Lehrveranstaltung: Ü Englische Sprachgeschichte A.

S/Ü **Introducing Old and Middle English**

2std.; Do. 16.15–17.45; U9/01.11

Beginn: 12. April 2018 ECTS: max. 6

Would you, as a traveller in time, be able to talk to Geoffrey Chaucer, who died more than 600 years ago? Would you understand his English, and he yours? And what about the author of Beowulf, for instance, who lived some further 400 years before Chaucer? You would certainly have many words in common, and both the author of Beowulf and you, for instance, could understand the Old English sentence He swam west in storm and wind and frost. But then he (or she?) would have to explain to you that leode means ‚people‘ (compare German Leute) and Chaucer would be puzzled by the word and concept of the internet, or even hair-dryer, for example.

For all those with exploratory spirit and interest in the earlier stages of the English language – but not necessarily with previous knowledge of them – this guided tour will prepare the ground to venture on their own paths of discovery of the forms of the language from which modern English developed. You will find out about similarities with and differences to modern English (and also German), regarding sounds, words, grammar and meaning. At the end of the semester, you will be able to answer the questions asked at the beginning of this description in much more detail – and you might actually be able to talk to Chaucer; given that a time machine has been invented by then. As stated above, knowledge of earlier stages of the English language are not required for successful participation in this class.

Please note that this class also usefully complements the advanced seminar Houswitschka/Knappe „How Criseyde became Cressida: From Middle English Chaucerian romance to Early Modern English Shakespearean drama“ and, for those students who think about choosing Middle English in the written state examination, also „Examensübung Mittelenglisch“.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Diese Lehrveranstaltung ist für alle Studiengänge der englischen Sprachwissenschaft (Lehramt, BA, MA usw.) geeignet, in denen 2, 4 oder 6 ECTS erforderlich sind.

Scheinanforderungen:

2 ECTS: regular active participation in class + oral presentation (30 min)

4 ECTS: regular active participation in class + oral presentation (45 min)

6 ECTS: regular active participation in class + oral presentation + written exam (90 min)

6 ECTS (BA „Ergänzungsmodul“ in combination with the course „Methods and Theories“, 1 ECTS): regular active participation in class + oral presentation + oral exam (20 min)

Empfohlene Literatur:

Albert C. Baugh & Thomas Cable. 2013. A History of the English Language. Sixth ed. London: Routledge & Kegan Paul, chs 3-7.

BS **Übersetzungsübung für Examensübung Mittelenglisch**

Einzeltermin am 04.05.2018 13.00–18.30; U9/01.11

Einzeltermin am 26.05.2018 10.00–16.30; U9/01.11

Dies ist ein zusätzlicher Intensivkurs, der Prüfungskandidatinnen und -kandidaten, die kurz vor dem Examen stehen, die Möglichkeit zur vertieften Übung der Übersetzung vom Mittelenglischen ins Deutsche bietet. Der Besuch des Kurses „Examensübung Mittelenglisch“ ist Voraussetzung für den Besuch dieser Übersetzungsübung.

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE/PROF. DR. CHRISTOPH HOUSWITSCHKA

**S/HS How Criseyde became Cressida: From Middle English
Chaucerian romance to Early Modern English
Shakespearean drama**

2std.; Do. 12.15–13.45; U5/02.18
Beginn: 12. April 2018 ECTS: max. 8

Set against the backdrop of the Trojan War, the love story of Troilus and Criseyde was to become one of the favourite stories in medieval literature. It was adapted in French and Italian before it was tackled by Geoffrey Chaucer in the mid 1380s. This linguistic and literary masterpiece is the focus of attention in this seminar. We will discuss both the linguistic and the literary makeup of the text on the basis of close reading. Starting from there, we will also investigate central topics of medieval literature such as providence, fate and free will; human (courtly) love and divine love; friendship; and the role of women. On this basis, William Shakespeare's *Troilus and Cressida* (c.1601) will be discussed with respect to the interplay of tradition and innovation, both in terms of literature and language. Other English adaptations of the story, such as Robert Henryson's *Testament of Cresseid* (c.1470), will also be considered briefly.

Students can earn credits for either literary studies or linguistics, depending on their focus in the presentation in class and the seminar paper.

Before our first meeting, students are asked to familiarize themselves with the story as told by Chaucer in a modern-language translation, either in Modern English (Coghill 1971; Windeatt 1998) or Modern German (Obst / Schlegel 2000). Warning: Translations which are available on the internet are not necessarily reliable! The critical edition which we will use in class is *The Riverside Chaucer*, ed. by Benson et al. (1987); the original text and other material will be made available on Virtueller Campus.

For those who are planning to choose Middle English in the written Staatsexamen: The first two books of Chaucer's *Troilus and Criseyde*, together with ten of the *Canterbury Tales*, make up the corpus of texts on which the exam is based.

Also, Shakespeare's drama should become familiar to the students, at the latest in the course of the semester.

The Übung by Prof. Knappe which accompanies the seminar (Wednesday, 14:15-15:00) is designed to discuss linguistic project work and other assignments individually and/or in small groups. Individual arrangements will be made also, if necessary, concerning the time of the Übung. Therefore clashes with other courses scheduled for the same time slot as the Übung can be avoided.

In addition, for those who wish to study the Middle English language in more depth in order to fully appreciate the original texts, the seminar „Introducing Old and Middle English“ (taught by Prof. Dr. Gabriele Knappe) will be interesting. Guests are welcome!

On July 15-20 a study trip to Oxford and London will be organized for students with historical interests. The number of places is limited. If you are interested in joining the trip, please write an email with a brief statement of your motivation to gabriele.knappe@uni-bamberg.de before February 13, 2018.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Anglistik: Seminar (6 ECTS); Aufbaumodul Anglistik: Übung (6 ECTS); Vertiefungsmodul Anglistik: Seminar (8 ECTS);

MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I Anglistik: Seminar (6 ECTS); Mastermodul I Anglistik: Übung (1 ECTS); Mastermodul II Anglistik: Seminar (7 ECTS); Intensivierungsmodul II Anglistik: Seminar (5 ECTS); Zugeordnete Lehrveranstaltungen Übung zum Hauptseminar „Language Change“;

Requirements for successful completion of the course: 5 ECTS MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Intensivierungsmodul II: oral examination (30 minutes); 6 ECTS BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul (Variante A): oral presentation (c. 30 minutes, ungraded) + written paper of c. 3000 to 4000 words; 6 ECTS MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: oral presentation (c. 30 minutes, ungraded) + written paper of c. 3500 to 4500 words; 8 ECTS BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul: oral presentation (c. 30 minutes, ungraded) + seminar paper of c. 4000 to 5500 words;

Language of instruction: English.

Empfohlene Literatur:

Coghill, Nevill (transl.) 1971. Geoffrey Chaucer: Troilus and Criseyde. Harmondsworth: Penguin
OR *Windeatt, Barry (transl.) 1998. Geoffrey Chaucer: Troilus and Criseyde. A new translation. Oxford: University Press* OR *Obst, Wolfgang/Florian Schlegel (übers.). 2000. Geoffrey*

Chaucer: Troilus und Criseyde. Frankfurt: Insel. AND ALSO: Bevington, David M. (ed.) 2015. William Shakespeare, Troilus and Cressida. Revised ed. London: Bloomsbury; Boitani, Piero (ed.) 1989. The European Tragedy of Troilus. Oxford: Clarendon Press, Introduction; Horobin, Simon. 2013. Chaucer's Language. Second ed. Heidelberg: Winter, chapters 1-3.

PROF. DR. JULIA SCHLÜTER

Ü Englische Sprachgeschichte B

2std.; Mi. 10.15–11.45; U9/01.11

Beginn: 11. April 2018 ECTS: max. 4

Innerhalb von nicht mehr als 40 bis 50 Generationen, die zwischen der Herrschaft von König Alfred und der Gegenwart liegen, hat sich das Englische so stark verändert, dass es beim Vergleich eines altenglischen mit einem neuenglischen Text gleichen Inhalts kaum mehr als dieselbe Sprache zu erkennen ist. Viele Bereiche des Sprachsystems waren extremen Veränderungsprozessen unterworfen. Diese Tatsache und die relativ zahlreich erhaltenen Zeugnisse früherer Sprachzustände, z.B. verschiedene Bibelübersetzungen, machen das Englische zu einem lohnenden Forschungsgegenstand für die historische Linguistik.

Die Übung bietet einen Überblick über die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute. Neben grundlegenden Aspekten der historischen Linguistik werden Kontinuität und Wandel vor allem in den Bereichen der Phonologie, der Morphologie, der Syntax und des Lexikons beleuchtet. Dabei gewinnen die Studierenden vertiefte Einblicke in den historischen Werdegang der englischen Sprache im Besonderen und in Gesetzmäßigkeiten des Sprachwandels im Allgemeinen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Anglistik Übung (2 ECTS), Studium Generale: Übung (2 oder 4 ECTS)

Grundsätzlich keine Kombination mit der Vorlesung „The Roots of English“ möglich! Anmeldung und Abmeldung: Anmeldung über FlexNow vom 19.03.2018, 10:00 Uhr bis zum 12.04.2018, 23.59 Uhr. Abmeldung über FlexNow vom 19.03.2018, 10:00 Uhr bis zum 30.04.2018, 23.59 Uhr.

Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars fällt die Entscheidung über die Teilnahme in Rücksprache mit der Dozentin.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses:

2 ECTS: Test (45 Minuten)

4 ECTS: Klausur (90 Minuten)

Unterrichtssprache: Deutsch

Empfohlene Literatur:

Görlach, Manfred. (2002). *Einführung in die Englische Sprachgeschichte. 5. Ausgabe.* Heidelberg: Winter. (Relevante Ausschnitte werden im VC zur Verfügung gestellt.)

3.2.2 Englische Literaturwissenschaft

PROF. DR. CHRISTOPH HOUSWITSCHKA

V History of the Novel I

2std.; Di. 16.00–18.00; U5/01.22

Beginn: 10. April 2018 ECTS: max. 4

This lecture belongs to a series of genre surveys which cover English literature from the Middle Ages to the present.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basic Module I; (De)Registration: in FlexNow! (except for guest auditors): 08.03.2018 (10.00 Uhr) - 08.06.2018 (23.59 Uhr) guest auditors: please contact lecturer

Ü Forschungsseminar und Betreuungsübung Englische Literaturwissenschaft

2std.; Mi. 20.00–22.00; U9/01.11

Beginn: 11. April 2018 ECTS: max. 2

This course is addressed at students who are preparing or working at a final thesis in English or American Literature, be it a „Magisterarbeit“, „Zulassungsarbeit“, „BA-Arbeit“ or Master's thesis. It is supposed to offer continuous support to students while preparing or writing their theses, and to give them the opportunity to present and discuss their work with other students. The course consists of plenary and individual sessions. A definite schedule will be set up in the first meeting of the class. There will be a site on the Virtual Campus; access will be given upon registration.

In the plenary sessions, we shall discuss general formal aspects and criteria of a thesis - such as possible topics, structure, suitable theoretical approaches. Participants will present (parts of) their thesis, offering it for discussion and feedback. The individual sessions consist of one-to-one tutorials in which you can discuss the argument, the progress and possible problems of your thesis with me. For students in the BA, MA and new teacher training programmes, who write their thesis in literary studies, this course provides the „Betreuungsübung“. The presentation of the thesis in a plenary session (max. 30 minutes) will be graded and counts as „mündliche Modulteilprüfung“ in the BA-programme. Students in the Magister- and

old teacher training programmes are advised to take this course to support them while writing their theses. Depending on the native tongue of the participants, the course will be given in English or German.

The course will be taught every two weeks, with individual meetings in the weeks where we will have no common session.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul Anglistik/Amerikanistik (2 ECTS), wenn die BA-Arbeit in Literaturwissenschaft geschrieben wird (De)Registration via FlexNow!: 08.03.2018 (10.00) - 08.06.2018 (23.59)

Empfohlene Literatur:

Görlach, Manfred. (2002). Einführung in die Englische Sprachgeschichte. 5. Ausgabe. Heidelberg: Winter. (Relevante Ausschnitte werden im VC zur Verfügung gestellt.)

PROF. DR. CHRISTOPH HOUSWITSCHKA/PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

S/HS How Criseyde became Cressida: From Middle English Chaucerian romance to Early Modern English Shakespearean drama

2std.; Do. 12.15–13.45; U5/02.18

Beginn: 12. April 2018 ECTS: max. 8

Set against the backdrop of the Trojan War, the love story of Troilus and Criseyde was to become one of the favourite stories in medieval literature. It was adapted in French and Italian before it was tackled by Geoffrey Chaucer in the mid 1380s. This linguistic and literary masterpiece is the focus of attention in this seminar. We will discuss both the linguistic and the literary makeup of the text on the basis of close reading. Starting from there, we will also investigate central topics of medieval literature such as providence, fate and free will; human (courtly) love and divine love; friendship; and the role of women. On this basis, William Shakespeare's Troilus and Cressida (c.1601) will be discussed with respect to the interplay of tradition and innovation, both in terms of literature and language. Other English adaptations of the story, such as Robert Henryson's Testament of Cresseid (c.1470), will also be considered briefly. Students can earn credits for either literary studies or linguistics, depending on their focus in the presentation in class and the seminar paper. Before our first meeting, students are asked to familiarize themselves with the story as told by Chaucer in a modern-language translation,

either in Modern English (Coghill 1971; Windeatt 1998) or Modern German (Obst/Schleburg 2000). Warning: Translations which are available on the internet are not necessarily reliable! The critical edition which we will use in class is *The Riverside Chaucer*, ed. by Benson et al. (1987); the original text and other material will be made available on Virtueller Campus. For those who are planning to choose Middle English in the written Staatsexamen: The first two books of Chaucer's *Troilus and Criseyde*, together with ten of the *Canterbury Tales*, make up the corpus of texts on which the exam is based. Also, Shakespeare's drama should become familiar to the students, at the latest in the course of the semester. The Übung by Prof. Knappe which accompanies the seminar (Wednesday, 14:15-15:00) is designed to discuss linguistic project work and other assignments individually and/or in small groups. Individual arrangements will be made also, if necessary, concerning the time of the Übung. Therefore clashes with other courses scheduled for the same time slot as the Übung can be avoided. In addition, for those who wish to study the Middle English language in more depth in order to fully appreciate the original texts, the seminar „Introducing Old and Middle English“ (taught by Prof. Dr. Gabriele Knappe) will be interesting. Guests are welcome! On July 15-20 a study trip to Oxford and London will be organized for students with historical interests. The number of places is limited. If you are interested in joining the trip, please write an email with a brief statement of your motivation to gabriele.knappe@uni-bamberg.de before February 13, 2018.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbauomodul Anglistik: Seminar (6 ECTS); Aufbauomodul Anglistik: Übung (6 ECTS); Vertiefungsmodul Anglistik: Seminar (8 ECTS);

MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I Anglistik: Seminar (6 ECTS); Mastermodul I Anglistik: Übung (1 ECTS); Mastermodul II Anglistik: Seminar (7 ECTS); Intensivierungsmodul II Anglistik: Seminar (5 ECTS); Zugeordnete Lehrveranstaltungen Übung zum Hauptseminar „Language Change“; Requirements for successful completion of the course: 5 ECTS MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul II: oral examination (30 minutes); 6 ECTS BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbauomodul (Variante A): oral presentation (c. 30 minutes, ungraded) + written paper of c. 3000 to 4000 words; 6 ECTS MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: oral presentation (c. 30 minutes, ungraded) + written paper of c. 3500 to 4500 words; 8 ECTS BA

Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul: oral presentation (c. 30 minutes, ungraded) + seminar paper of c. 4000 to 5500 words;
Language of instruction: English.

Empfohlene Literatur:

Coghill, Nevill (transl.) 1971. Geoffrey Chaucer: Troilus and Criseyde. Harmondsworth: Penguin OR Windeatt, Barry (transl.) 1998. Geoffrey Chaucer: Troilus and Criseyde. A new translation. Oxford: University Press OR Obst, Wolfgang/Floran Schleburg (übers.). 2000. Geoffrey Chaucer: Troilus und Criseyde. Frankfurt: Insel. And Also: Bevington, David M. (ed.) 2015. William Shakespeare, Troilus and Cressida. Revised ed. London: Bloomsbury; Boitani, Piero (ed.) 1989. The European Tragedy of Troilus. Oxford: Clarendon Press, Introduction; Horobin, Simon. 2013. Chaucer's Language. Second ed. Heidelberg: Winter, chapters 1-3.

LISA SCHÄDLICH

S Introduction to English and American Literature (A)

2std.; Mo. 08.30–10.00; MG1/02.05

Beginn: 09. April 2018

ECTS: max. 6

This course provides a concise introduction to major themes and methods in the study of English and American Literature. We will discuss key features of the main literary genres poetry, prose fiction and drama, explore selected approaches in literary theory and criticism as a basis for analyzing and interpreting literary texts, and survey the main periods and developments of English and American literary history.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (2 or 6 ECTS); Wichtig: Es stehen drei Parallelkurse zur Verfügung. Die Termine A und B finden Sie in FlexNow! bei der Englischen Literaturwissenschaft, Termin C bei der Amerikanistik. Bitte entscheiden Sie sich frühzeitig für einen Termin! Studierende, die sich gleichzeitig für mehrere Seminare „Introduction to English and American Literature“ anmelden, werden nach Maßgabe der Kurskapazitäten einem Kurs zugeteilt. Das Seminar „Introduction to English and American Literature“ wird durch folgende Tutorien ergänzt:

- Begleitendes Tutorium zur „Introduction to English and American Literature A+B“ (tba) zur Vertiefung und Ergänzung der im Kurs besprochenen Themen; eine zusätzliche Anmeldung ist nicht notwendig.
- Einem zweistündigen Bibliothekstutorium bestehend aus einer Vorlesung (45 Minuten) und einer Übung (90 Minuten); Anmeldung über den Virtuellen Campus der Universitätsbibliothek.

Empfohlene Literatur:

Meyer, Michael. *English and American Literatures*. Tübingen: Francke, 2011. (4th edition!);
 Shakespeare, William. *A Midsummer Night's Dream*. Arden, 2017.

Ü Betreuungsführung für Bachelorarbeiten

2std.; Di.16.00–18.00; U9/02.01

Beginn: 10. April 2018 ECTS: max. 2

S Introduction to English and American Literature (B)

2std.; Mo 14.15–15.45; U5/00.24

Beginn: 09. April 2018 ECTS: max. 6

This course provides a concise introduction to major themes and methods in the study of English and American Literature. We will discuss key features of the main literary genres poetry, prose fiction and drama, explore selected approaches in literary theory and criticism as a basis for analyzing and interpreting literary texts, and survey the main periods and developments of English and American literary history.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (2 or 6 ECTS); Wichtig: Es stehen drei Parallelkurse zur Verfügung. Die Termine A und B finden Sie in FlexNow! bei der Englischen Literaturwissenschaft, Termin C bei der Amerikanistik. Bitte entscheiden Sie sich frühzeitig für EINEN Termin! Studierende, die sich gleichzeitig für mehrere Seminare „Introduction to English and American Literature“ anmelden, werden nach Maßgabe der Kurskapazitäten einem Kurs zugeteilt. Das Seminar „Introduction to English and American Literature“ wird durch folgende Tutorien ergänzt:

- a) Begleitendes Tutorium zur „Introduction to English and American Literature A+B“ (tba) zur Vertiefung und Ergänzung der im Kurs besprochenen Themen; eine zusätzliche Anmeldung ist nicht notwendig.
- b) Einem zweistündigen Bibliothekstutorium bestehend aus einer Vorlesung (45 Minuten) und einer Übung (90 Minuten); Anmeldung über den Virtuellen Campus der Universitätsbibliothek.

Empfohlene Literatur:

Meyer, Michael. *English and American Literatures*. Tübingen: Francke, 2011. (4th edition!);
 Shakespeare, William. *A Midsummer Night's Dream*. Arden, 2017.

3.3 Institut für Romanistik**3.3.1 Romanische Literaturwissenschaft (Hispanistik)**

PROF. DR. ENRIQUE RODRIGUES-MOURA

V/Ü Poesía, comedia y novela: 1599-1615

2std.; Di. 10.15–11.45; U7/01.05

Beginn: 10. April 2018 ECTS: 2-4

El denominado Siglo de Oro de las letras en español vivió entre los años 1599 y 1615 una fundamental renovación poética que marcó la literatura de las décadas siguientes, e incluso de los siglos venideros. Por un lado, con la publicación en 1599 del Guzmán de Alfarache de Mateo Alemán, que ganaría una segunda parte en 1604 (y antes incluso una segunda parte apócrifa en 1602), se consolida el género picaresco. En 1605 se publicó en Madrid la novela El ingenioso hidalgo Don Quijote de la Mancha, que ese mismo año ganaría una segunda edición, así como una pirata en Lisboa y varias traducciones al inglés, francés e italiano. Suele citarse este texto como el origen de la novela moderna. En 1609 leyó Lope de Vega en la Academia de Madrid su Arte nuevo de hacer comedias en este tiempo, texto en verso que expone las características básicas de la Comedia Nueva, género teatral que triunfaría en los escenarios del siglo XVII, en abierta y consciente contradicción con muchos preceptos heredados de la poética clásica. Por esos años, además, circulaban versiones manuscritas de los poemas mayores de Luis de Góngora, especialmente las Soledades, poema que propugna una poética de la dificultad y exigencia hermenéutica («Odio el profano vulgo, y de mí apartado», en palabras de Luis Carrillo y Sotomayor) en el que el deleite se sobrepone a la enseñanza o educación (prodesse et delectare). Por último, en 1615 saldría a la luz El ingenioso caballero Don Quijote de la Mancha, segunda parte de la ya muy apreciada novela. En esos escasos años la prosa, el teatro y la poesía vivieron, pues, una significativa renovación poética, la cual será el centro temático de este curso magistral («Vorlesung»).

La evaluación del curso se rige por los criterios establecidos en los planes de estudio, siendo un examen final o un ensayo (de 2 a 4 créditos ECTS) las formas de evaluación más comunes. Se recomienda vivamente que el

examen final o el ensayo se escriban en la respectiva lengua primera de cada estudiante, mientras ésta sea el alemán, una lengua románica o el inglés.

Voraussetzungen/Organisation:

Modulzuordnung: Studium Generale, MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I und II.

HS/Ü Don Quixote in Dessau (1613)

2std.; Di. 18.15–19.45; U7/01.05

Beginn: 10. April 2018 ECTS: max. 8

Im Jahr 1605 wurde der Roman Don Quixote publiziert. Bald folgte ein Raubdruck (Lissabon, 1605) und einige Übersetzungen (Englisch, 1612; Französisch, 1614; Italienisch, 1622; Deutsch, 1648: nur Kapitel 1 bis 23 von 52). Der zweite Teil von Cervantes' Roman erschien dann 1615, zehn Jahre nach dem ersten. Am Dessauer Hof wurde im Jahr 1613 anlässlich der Geburt des Sohnes von Johann Georg I., Johann Georg II. am 27.6.1613 ein großes Fest veranstaltet. Die Festbeschreibung »Cartel« wurde im Jahr 1614 in Leipzig publiziert. Sie enthält die thematischen Motto-Umzüge einzelner wetteifernder Gruppen. Eine romanistische Besonderheit dieser spezifischen Publikation ist die Präsenz verschiedener Figuren des Romans Don Quixote (Don Quixote selbst, aber auch Sancho Panza, Dulcinea etc.). Autor des »Cartels« ist Tobias Hübner, für die bildliche Darstellung der cervantinischen Figuren zeichnet Andreas Bretschneider verantwortlich. Nach heutigem Wissensstand gilt er als erster Künstler überhaupt, der Figuren aus dem Roman Don Quixote dargestellt hat.

Neben einer kanonischen Interpretation des Romans ist das zentrale Ziel des Hauptseminars die gemeinsame Erarbeitung einer kommentierten Edition und Übersetzung (Abraham González García und Fernando Palacios León): Tobias Hübner. Cartel/Auffzüge/vers und Anders/so bey der Fürstlichen Kindtauffe/und Freudenfest zu Dessa/den 27. und 28. Octobris dieses lauffenden 1613. Jahrs/In gehaltenem Ringel und Quintanen Rennen/Auch Balletten und Tänzten/den verordneten Herrn Judicirern/zuförderst aber den Anwesenden Fürstlichen Personen und Ansehenlichen gesandten/Wie auch dem hochlöblichen Frawenzimmer/von unterschiedlichen Compagnien Präsentiret worden. Die Publikation wird in den Bamberger Editionen (University of Bamberg Press) erscheinen. Sie soll einen Faksimile-Druck der Bilder von Bretschneider enthalten. Zudem ist eine Exkursion Ende Mai nach Dessau geplant. Die Professur

für Romanische Literaturwissenschaft/Schwerpunkt Hispanistik wird sich um eine finanzielle Unterstützung für die Exkursionsteilnahme bemühen. Die Anmeldung zur Exkursion erfolgt in der zweiten LV-Sitzung.

Zu Beginn des Seminars werden Kopiervorlagen mit Textlektüren sowie einige literatur- und kulturhistorische Aufsätze im Virtuellen Campus bereitgestellt (Passwort in der ersten Sitzung). Das Seminar findet in deutscher Sprache statt, allerdings sind spanischsprachige Texte Basis der Lehrveranstaltung und sie sind nicht immer in Übersetzungen vorhanden, weshalb ein passives Verständnis des Spanischen äußerst hilfreich ist. Bei einstimmigem Votum der Studierenden, kann das Hauptseminar auf Spanisch stattfinden. Neben der Anwesenheit im Seminar sind für einen Leistungsnachweis zusätzlich die Anforderungen der Modulhandbücher zu beachten; in der Regel ist eine Hausarbeit vorgesehen. Als Vorbereitung für die Hausarbeit sollen die Grundüberlegungen bzw. Fragestellung der Hausarbeit bereits im Seminar in der Form eines kleinen Referats vorgestellt und diskutiert werden. Es wird empfohlen, die Hausarbeit (6 bis 8 ECTS) bzw. den Essay (2 bis 4 ECTS) in der jeweiligen Erstsprache zu verfassen, sofern diese Deutsch, Englisch oder eine romanische Sprache ist.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Studium Generale, MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I und II.

3.3.2 Romanische Literaturwissenschaft

PROF. DR. DINA DE RENTIIS

V/S „Tirant lo Blanc“ und die höfische(n) Kultur(en) der Romania

2std.; Mi. 10.00–11.30; U5/01.22

Beginn: 11. April 2018 ECTS: max. 8

Vom Werk ausgehend, das im „Don Quixote“ nicht zufällig (neben sehr wenigen anderen) als „das beste Buch der Welt“ geadelt wird, bietet diese Lehrveranstaltung, die Vorlesungsunterricht und seminariale Zusammenarbeit kombiniert, eine Einführung in die höfische(n) Kultur(en) der Romania. Dabei werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit literarischen und kulturellen Handlungsformen und Handlungsprozessen vertraut gemacht, die auch für unsere Gegenwart bedeutsam sind.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Studium Generale, MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I und II. Anmeldefristen und Anmeldeformalitäten: Anmeldung zur Teilnahme und getrennt zu den Prüfungen in FlexNow2 obligatorisch; Anmeldung zur Teilnahme: 01.04.2018–30.04.2018; Abmeldung von der Teilnahme: 01.04.2018–30.04.2018; Anmeldung zur Klausur: in FlexNow 2 und persönlich bei Frau Arnold; Anmeldung zum Referat: in FlexNow 2 und persönlich bei Prof. De Rentiis; Anmeldung zur Hausarbeit: in FlexNow 2 und über Themenstellungsvereinbarung (<https://www.uni-bamberg.de/romlit1/studium/pruefungshinweise/>, Stichtag beachten!) Die Fristen für die Prüfungsanmeldung werden von zentraler Stelle während des Semesters bekannt gegeben! Kenntnisse romanischer Sprachen sind für die Teilnahme sehr von Vorteil, aber nicht Voraussetzung.

3.4 Institut für Slavistik

3.4.1 Slavische Sprachwissenschaft

PROF. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

V/HS Geschichte des Russischen

2std.; Do. 16.15–17.45; U2/02.30

Beginn: 12. April 2018 ECTS: max. 8

In der Veranstaltung soll ein Überblick über die russische Sprachgeschichte gegeben werden, mit wichtigen Ereignissen, Texten, Personen und Phänomenen. Der Wandel des Lautsystems und der grammatischen Kategorien, die Aufnahme von Fremdwörtern, die Entwicklung der Syntax, Phänomene wie die Novgoroder Birkenrinden, die Chronologie und die zeitliche Unterteilung der russischen Sprachgeschichte, interne und externe Sprachgeschichte – das alles sind Stichworte zum Inhalt der Veranstaltung.

Die Veranstaltung ist in erster Linie als Vorlesung gedacht (2 ECTS), aber die Teilnehmer/innen können auch mit eigenen Beiträgen und Themen aktiv werden und dann Nachweise als Übung (4 ECTS) oder Seminar (6 bzw. 8 ECTS) erwerben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: für Aufbau- und Vertiefungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Fachwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Wird noch im Einzelnen bekanntgegeben.

3.5 Institut für Orientalistik

3.5.1 Arabistik

PROF. DR. LALE BEHZADI/PROF. DR. BIRGITTE HOFFMANN

V **Geschichte der klassischen arabischen und persischen Literatur**

2std.; Di. 10.00–12.00; KR12/00.05

Beginn: 10. April 2018 ECTS: max. 8

Die Vorlesung dient der Vertiefung der Kenntnisse vormoderner Literaturen in den Regionen des Vorderen Orients unter besonderer Berücksichtigung von Texten in arabischer und persischer Sprache (in Übersetzung). Anhand ausgewählter Beispiele werden Querverbindungen und intertextuelle Bezüge verdeutlicht. Durch die Kenntnis wichtiger Autoren, kanonischer Texte, Terminologien und wissenschaftlicher Debatten lernen die Studierenden, die gegenseitige Beeinflussung, Kontinuitäten und Brüche zu verstehen und in ihren historischen Zusammenhang zu stellen. Eine Lektüreübung mit arabischen Originaltexten begleitet die Veranstaltung, ist jedoch für dieses Modul nicht verpflichtend.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Arabistik

PROF. DR. LALE BEHZADI

S/HS **Heimat in der Arabischen Literatur**

2std.; Do. 14.00–16.00; U5/00.24

Beginn: 12. April 2018 ECTS: 4

Der Begriff Heimat ist nicht nur im Deutschen vielschichtig und komplex und gerade in jüngster Zeit wieder verstärkt Gegenstand öffentlicher Diskussionen. Auch die arabische Entsprechung (waṭan) eröffnet ein weites Feld an historischen Zuschreibungen und gegenwärtigen Bedeutungen, oftmals in Verbindung mit der Herausbildung von Nationalstaaten. Die mit Heimat assoziierten Identitätskonstruktionen haben viele Schattierungen

und drehen sich u. a. um Zugehörigkeit, Abgrenzung, Verlust, Sehnsucht, Vergangenheitsbewältigung und Zukunftsentwürfe. Im Seminar wird diesem Bedeutungsfeld an verschiedenen Beispielen moderner arabischer Literatur nachgegangen, u. a. aus Ägypten, Libanon, Palästina und Irak, unter Berücksichtigung aktueller Forschungsbeiträge. Es besteht die Möglichkeit, eine Hausarbeit zu schreiben.

Als begleitende Übung wird eine Lektüre ausgewählter Originaltexte in arabischer Sprache angeboten. Eine Teilnahme daran ist empfehlenswert, jedoch nicht verpflichtend.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Arabistik

Ü **Lektüre zum Seminar „Heimat in der Arabischen Literatur“**

1std.; Do. 10.00–12.00; U11/00.25

Beginn: 12. April 2018 ECTS: 2

Einige der im Seminar (Heimat) diskutierten Texte werden im arabischen Original gelesen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen verschiedene Autorinnen und Autoren der modernen arabischen Literatur kennen und üben sich im Lesen und Übersetzen. Die Veranstaltung ist deshalb auch empfehlenswert für Studierende, die nicht am Seminar teilnehmen, jedoch ihre Sprachfertigkeiten vertiefen möchten. Erwartet werden regelmäßige Teilnahme und Vorbereitung der Texte.

OS **Arabisches Oberseminar II**

2std.; Di. 12.00–14.00; LU19/00.13; 14-tägig

Beginn: n.V. ECTS: 2-3

Das Arabistische Oberseminar bietet Doktorand/innen und MA-Studierenden die Gelegenheit zur Diskussion von Qualifikationsarbeiten sowie die Möglichkeit eines gedanklichen Austausches (in deutscher, englischer und arabischer Sprache) über ausgewählte Wissenschaftsdiskurse der Arabistik. Die Termine der einstündigen Veranstaltung (zweiwöchig bzw. im Block) werden zu Beginn des Semesters vereinbart.

Ü Lektüre arabischer Klassiker

2std.; Di. 8.00–10.00; U2/00.25

Beginn: 10. April 2018 ECTS: max. 5

Ausgewählte arabische Textbeispiele illustrieren die in der Vorlesung (arabische und persische Literaturgeschichte) behandelten Autoren und Themen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen verschiedene Autoren der klassischen arabischen Literatur kennen und üben sich im Lesen und Übersetzen. Die Veranstaltung ist deshalb auch empfehlenswert für Studierende, die nicht die Vorlesung besuchen, jedoch ihre Sprachfertigkeiten vertiefen möchten. Erwartet werden regelmäßige Teilnahme und Vorbereitung der Texte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Arabistik; Studium Generale.

PROF. DR. LALE BEHZADI/PROF. DR. BIRGIT HOFFMANN/PROF. DR. CHRISTOPH HERZOG/PROF. DR. LORENZ KORN

V Islamische Welt in Geschichte und Gegenwart

2std.; Di. 18.00–20.00; KR12/02.18

Beginn: 12. April 2018 ECTS: 2

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Interdisziplinäre Mittelalterstudien: MedS-BA BA I-3.1.2 Basismodul 2: Fachwissenschaft; Studium Generale.

PS Islamische Welt in Geschichte und Gegenwart

2std.; Fr. 8.15–9.45; KR12/02.01

Beginn: 12. April 2018 ECTS: 2

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.04.2018 Voraussetzung für ECTS im Basismodul BA IO 02: Klausur am Ende des Semesters

Die Veranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: MedS-BA BA I-3.1.2 Basismodul 2: Fachwissenschaft; Studium Generale.

3.5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie

PROF. DR. LORENZ KORN

V/Ü Fürstenhöfe und religiöse Zentren im Orient (900-1250)

2std.; Do. 16.00–18.00; U11/00.16

Beginn: 12. April 2018 ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MedS-BA III-3.2.1, MedS-BA III-3.2.2, MedS-MA III-3.1.2, MedS-MA III-3.2.

HS Madrasa und Khanqah

2std.; Mi. 8.00–10.00; U11/00.24

Beginn: 11. April 2018 ECTS: 5-8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MedS-BA III-3.2.

Empfohlene Literatur:

Wird im Seminar bekannt gegeben.

S Stadt- und Baugeschichte von Kairo

2std.; Mo. 16.00–18.00; U11/00.24

Beginn: 9. April 2018 ECTS: 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MedS-BA III-3.2.1.

DR. ANJA HEIDENREICH

S/Ü Wasser-Infrastruktur im Islamischen Orient

2std.; Do. 10.00–12.00; U11/00.24

Beginn: 12. April 2018

ANA MARIJA GRBANOVIC, M.A.

S/PS Ilkhanid Architecture and its Decoration (Iran, 14th)

2std.; Fr. 10.00–12.00; U11/00.16

Beginn: 13. April 2018

3.5.3 Iranistik

PROF. DR. BIRGIT HOFFMANN

**S/Ü Der Mystiker und Dichter Galal ad-Din Rumi
(Maulawi, Mevalna): Leben, Werk und Wirkung**
2std.; Mo. 10.00–12.00; U11/00.25
Beginn: 9. April 2018

Der ursprünglich aus Balch im heutigen Afghanistan stammende, in Konya wirkende Galāl ad-Dīn Rūmī ist nicht nur Namensgeber einer bis heute existierenden sufischen Ordensgemeinschaft, er ist auch einer der bedeutendsten mystischen Dichter persischer Sprache.

Die Veranstaltung wird sich auf der Basis von originalsprachlichen Quellen zwei Aspekten widmen: der historischen Figur Rumi als Repräsentant einer sufischen Gemeinschaft sowie seinem dichterischen Schaffen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme in FlexNow ab 01.04.2018; Die Veranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: Weitere Verwendbarkeit bei entsprechenden Persisch-Kenntnissen: Kern- und Erweiterungsbereich der anderen orientalistische Masterstudiengänge; **Modulzugehörigkeit:** MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

Ü Einführung in die islamische Mystik
2std.; Mo. 12.00–14.00; U11/00.16
Einzeltermin am 23.4.2018, 12.00–14.00, LU19/00.13
Beginn: 9. April 2018

Die Anfänge der islamische Mystik (Sufik, Sufismus) reichen in frühislamische Zeit zurück, allerdings war es ein langer Weg, bis sufische Theorie und Praxis ihren Platz innerhalb des mainstream-Islams fanden. Auch heute noch sieht sie sich Anfeindungen ausgesetzt. In vielen Regionen der islamischen Welt etablierte sich organisierte Zusammenschlüsse der Anhängerschaft charismatischer Sufi- Meister (t ari q a t: Orden, Bruderschaften), die großen politischen und gesellschaftlichen Einfluss gewannen. Die Veranstaltung führt ein in zentrale Konzepte des Sufismus, stellt wichtige Mystiker und bedeutende Ordensgemeinschaften vor.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.04.2018; **Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Fachwissenschaft, Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

PROF. DR. BIRGIT HOFFMANN/PROF. DR. LALE BEHZADI/PROF. DR. CHRISTOPH HERZOG/PROF. DR. LORENZ KORN

V Islamische Welt in Geschichte und Gegenwart
2std.; Di. 18.00–20.00; KR12/02.18
Beginn: 12. April 2018 ECTS: 2

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: MedS-BA BA I-3.1.2 Basismodul 2: Fachwissenschaft; Studium Generale.

PS Islamische Welt in Geschichte und Gegenwart
2std.; Fr. 8.15–9.45; KR12/02.01
Beginn: 12. April 2018 ECTS: 2

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.04.2018 Voraussetzung für ECTS im Basismodul BA IO 02: Klausur am Ende des Semesters
Die Veranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: **Modulzugehörigkeit:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: MedS-BA BA I-3.1.2 Basismodul 2: Fachwissenschaft; Studium Generale.

MITRA SHARIFI-NEYSTANAK

Ü Sprachpraktisches Basismodul Persisch: 1: a) Sprachlehre
2std.; Fr. 10.00–12.00; KR12/02.05
Beginn: 13. April 2018 ECTS: max. 10

Gemeinsam mit den Veranstaltungen 1 b und 1 c bildet Persisch 1 a die wichtigste Unterrichtseinheit für alle, die im Rahmen ihres Studiums Persisch lernen wollen (oder müssen). Ihr regelmäßiger Besuch ist unerlässlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

In diesem Semester wird nach der Methode des Intensivkurses Persisch unterrichtet. Die Lehrmaterialien können im Unterricht für 20 Euro erworben werden. Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.04.2017
Voraussetzung für ECTS: Klausur: Die Veranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden:

Modulzugehörigkeit: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: MedS BA I-3.1.3 Basismodul 3 Sprachpraxis; MA Studiengänge: Erweiterungsbereich; Studium Generale, BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien; BA Allgemeine Sprachwissenschaft 30 ECTS NF; (ECTS-Credits: jeweils Persisch 1 a, b und c zusammen).

Ü **Sprachpraktisches Basismodul Persisch: 1: b)**
Sprachpraktische Übungen

2std.; Do. 8.30–10.00; U11/00.16
Beginn: 12. April 2018 ECTS: max. 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung für ECTS: Klausur In diesem Semester wird nach der Methode des Intensivkurses Persisch unterrichtet. Die Lehrmaterialien können im Unterricht für 20 EUR erworben werden. (ECTS-Credits: jeweils Persisch 1 a, b und c zusammen).

Ü **Sprachpraktisches Basismodul Persisch: 1: c)**
Übungen zur Sprachlehre

2std.; Mo. 14.00–16.00; U11/00.22
Beginn: 12. April 2018 ECTS: max. 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

In diesem Semester wird nach der Methode des Intensivkurses Persisch unterrichtet. Die Lehrmaterialien können im Unterricht für 20 € erworben werden. Voraussetzung für ECTS: Klausur; (ECTS-Credits: jeweils Persisch 1 a, b und c zusammen).

Ü **Sprachpraktisches Aufbaumodul Persisch: 3: b)**
Sprachpraktische Übungen

2std.; Mi. 14.00–16.00; U5/00.17
Beginn: 11. April 2018 ECTS: max. 10

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.04.2018; Voraussetzung für ECTS: Klausur; Die Veranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: **Modulzuordnung** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: MedS BA VI.2 Aufbaumodul 2 Sprache: Persisch Stufe 3, MA Studiengänge: Erweiterungsbereich, Studium Generale, (ECTS für Persisch 3 a, b, c zusammen).

Ü **Sprachpraktisches Aufbaumodul Persisch: 3: c)**
Übungen zur Sprachlehre

2std.; Mo. 16.00–18.00; U11/00.25
Beginn: 9. April 2018 ECTS: max. 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.04.2018; Voraussetzung für ECTS: Klausur; Die Veranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: **Modulzugehörigkeit:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: MedS BA VI.2 Aufbaumodul 2 Sprache: Persisch Stufe 3, MA Studiengänge: Erweiterungsbereich, Studium Generale, (ECTS für Persisch 3 a, b, c zusammen).

PD DR. ROXANE HAAG-HIGUCHI

Ü **Sprachpraktisches Aufbaumodul Persisch: 3: a) Sprachlehre**

2std.; Di. 14.00–16.00; U11/00.25
Beginn: 10. April 2018 ECTS: max. 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow ab 01.04.2018; Voraussetzung für ECTS: Klausur; Die Veranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: **Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: MedS BA VI.2 Aufbaumodul 2 Sprache: Persisch Stufe 3, MA Studiengänge: Erweiterungsbereich, Studium Generale, (ECTS für Persisch 3 a, b, c zusammen).

3.5.4 Judaistik

PROF. DR. SUSANNE TALABARDON

V Die (hebräische) Bibel

2std.; Do. 10.00–12.00; U2/01.33

Beginn: 12. April 2018 ECTS: max. 4

Ob Bertolt Brecht, der sich durch ihre Texte am meisten beeindruckt fühlte, Napoleon oder Immanuel Kant - selbst diejenigen europäischen Geistesgrößen, von denen man es eher nicht vermutet, ließen sich von „der Bibel“ in ihren Bann ziehen. Nicht zu reden von den zahllosen Künstler/innen in Dichtung, Musik und Malerei, deren Werke direkt oder indirekt von biblischen Personen, Motiven und Texten abhängen. Die Vorlesung soll allen den- und diejenigen helfen, die manches Mal ratlos vor dem ein oder anderen Gemälde, Sprichwort oder Dichtwerk stehen oder sitzen. Elementare Kenntnis der Bibel - in diesem Fall der Hebräischen Bibel bzw. dem christlichen „Alten Testament“ könnte zu einer Art Ariadnefaden für einen bemerkenswerten Teil der europäischen Kultur geraten.

Die Vorlesung wird von einer Übung begleitet, in der gemeinsam gelesen, gefragt, gesucht und gefunden wird.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung zur Lehrveranstaltung vom 19. März 2018, 10:00 Uhr 27. April 2018, 23:59 Uhr im FlexNow!

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

Empfohlene Literatur:

Wird in der Vorlesung ausgehandelt. Eine Bibel eigener Wahl ist in jedem Fall vonnöten.

PROF. DR. SUSANNE TALABARDON/PROF. DR. JÜRGEN BRÜNDL

V Perspektivwechsel. Judentum und Christentum aus der Sicht des jeweils Anderen

2std.; Di. 12.15–13.45; U2/01.33

Beginn: 10. April 2018 ECTS: 4

In der Vorlesung werden zentrale Themen der beiden Religionen wie Schöpfung, Gotteslehre, Tora bzw. Gesetz vorgestellt und aus der Sicht der

jeweils anderen Religion kommentiert. Ferner sollen die jüdisch-christlichen Dialoge der Gegenwart vorgestellt und analysiert werden. Auch wenn die Unternehmung als Vorlesung deklariert ist, wird (mehr als sonst üblich) Zeit für Gespräche, Kommentare und Diskussionen eingeplant

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung zur Lehrveranstaltung vom 19. März 2018, 10:00 Uhr 27. April 2018, 23:59 Uhr im FlexNow!

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

Empfohlene Literatur:

M. C. Boys, Has God Only One Blessing? Judaism as a Source of Christian Self-Understanding, New York Mahwah 2000. T. Frymer-Kensky u.a., Christianity in Jewish Terms, Westview Press 2000. M.S. Kogan, Opening the Covenant: A Jewish Theology of Christianity, Oxford, New York 2008. M.A. Krell, Intersecting Pathways: Modern Jewish Theologians in Conversation with Christianity, Oxford, New York 2003. W. Jacobs, Christianity through Jewish Eyes: The Quest for Common Ground, HUC Press 1974.

KEREN PRESENTE

Ü Modernes Hebräisch II

2std.; Di. 14.00–16.00; FL2/01.01

Beginn: 10. April 2018 ECTS: max. 5

Dieser Kurs ist eine Fortsetzung des Anfängerkurses (Modernes Hebräisch I). Grammatikalische Themen sind u.a.: „haben“ und „nicht haben“ im Präsens und in der Vergangenheit, Verben der Stämme „Pa'al“ und „Pi'el“ in der Vergangenheit und die Zahlen 11 bis 1000.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung zur Lehrveranstaltung vom 19. März 2018, 10.00 Uhr bis 27. April 2018, 23.59 Uhr im FlexNow; Vorkenntnisse Modernes Hebräisch I (oder Vergleichbares); Der Kurs steht allen Interessierten unabhängig vom Studiengang offen. Leistungspunkterwerb: Klausur

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

Empfohlene Literatur

Smadar Raveh-Klemke: Ivrit Bekef, Hempen Verlag, 2015 (oder ältere Auflagen).

REBEKKA DENZ

**S Von Naftali und Hans, von Amanda und Mirjam.
Eine Einführung in die Theorie und Praxis jüdisch-
biographischer Forschung**

2std.; Do. 8.15–9.45; U2/02.30

Beginn: 12. April 2018 ECTS: max. 6

Der biografische Ansatz hat in den Jüdischen Studien Konjunktur. Monografien werden verfasst, in denen der Lebensweg nicht mehr ausschließlich von bedeutenden Persönlichkeiten bzw. Familien, sondern auch von mal mehr mal weniger prominenten, vergessenen oder aus anderen Gründen ‚repräsentativen‘ Juden – und seltener von Jüdinnen – ausgeleuchtet wird. Individual- oder kollektivbiografische Analysen bereichern unseren Blick auf die jüdische Vergangenheit. Auch die Erzählung von jüdischer Lokalgeschichte wird mit Hilfe von biografischen Fallbeispielen illustriert.

Im Seminar wird diesem perspektivreichen Phänomen nachgespürt. Wir werden uns Themenkomplexe, wie die jüdische Biografieforschung oder jüdische Genealogie, gemeinsam erschließen. Auch die Erforschung der eigenen Familiengeschichte von Nachfahren europäischer Jüdinnen und Juden, die heute beispielsweise in Nordamerika oder Israel leben, wird im Seminar behandelt. Es ist geplant, einzelne Seminarsitzungen in Form von Vorträgen von externen Referent/innen aus dem Bereich Wissenschaft, jüdischer Familienforschung u. ä. zu gestalten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung zur Lehrveranstaltung vom 19. März 2018, 10:00 Uhr bis 27. April 2018, 23:59 Uhr im FlexNow! **Modulzuordnung:** BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

Empfohlene Literatur:

Werner Fuchs-Heinritz: Biographische Forschung. Eine Einführung in Praxis und Methoden. Wiesbaden 2009.

**S Projektseminar Jüdisch-fränkische Heimatkunde.
Wie beteten fränkische Juden eigentlich?
Eine Analyse historischer Texte**

2std.; Mi. 18.00–20.00; U2/00.26

Beginn: 11. April 2018 ECTS: max. 6

Durch die gemeinsame Suche nach und Lektüre von historischen Texten wollen wir der Frage nachgehen, wie fränkische Juden eigentlich beteten. Wie übten sie ihre Religionsrituale ganz konkret in den fränkischen Städten und auf dem Land aus? Angedacht ist, die in den historischen Texten ausgemachten Beschreibungen mit den formal geltenden religionsgesetzlichen Bestimmungen des Judentums zu kontrastieren. Angestrebt wird also ein Abgleich von Theorie und Praxis, Halacha und Minhag. Als Textgenre sichten wir Quellen jüdischer Provenienz, wie beispielsweise Lebenserinnerungen von fränkischen Juden und Jüdinnen oder auch Nachrufe, die in der zeitgenössischen jüdischen Presse publiziert wurden. Ebenso beziehen wir Texte von christlichen Verfassern über die Religionsausübung von Juden in die Analyse ein, wie z. B. das umfangreiche Werk von Johann Christoph Georg Bodenschatz „Kirchliche Verfassung der heutigen Juden, sonderlich derer in Deutschland“ (Erlangen 1748). Ergebnis des Projektseminars soll ein Reader sein, in dem die Funde mit Kommentar versehen gebündelt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung zur Lehrveranstaltung in der Zeit vom 19. März 2018, 10.00 Uhr bis 27. April 2018, 23.59 Uhr über Flex Now!

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

Empfohlene Literatur:

Christoph Daxelmüller: Jüdische Kultur in Franken. Würzburg 1988.

DR. ANTJE Yael DEUSEL

S/Ü Sche‘ela u-teschuva – Jüdische Ethik im 21. Jahrhundert

2std.; Mi. 16.00–18.00; U2/01.30

Beginn: 11. April 2018 ECTS: 6

Ist das Judentum in seiner ethischen Lehre noch zeitgemäß? Was haben denn Talmud und Schulchan Aruch mit unserem Leben in der Gegenwart zu tun? Beziehen sich die großen jüdischen Kodizes doch auf eine Zeit,

die längst vergangen ist! Können die darin enthaltenen Aussagen denn Antworten auf die Fragen unserer heutigen Zeit geben? Wer kann uns weiterhelfen mit Problemen der modernen jüdischen Ethik? Wer gibt uns anerkannte Richtlinien für das Leben im 21. Jahrhundert? Und – wie sehen diese aus?

Einst war es der Sanhedrin, heute sind es die Poskim in den Responsenkomitees der Rabbinerkonferenzen, die in Sche'ela u-teshuva – Frage und Antwort (oder ganz einfach Schu“t) ganz konkret Stellung beziehen zu allen Fragen der Zeit. Wie sieht die jüdische Ethik Stammzellenforschung und Xenotransplantation? Wie steht das Judentum zu Homosexualität, zur „Ehe für Alle“ und zur Adoption eines Kindes durch ein gleichgeschlechtliches Paar? Wann ist ein Schwangerschaftsabbruch erlaubt? Darf eine Frau ihrem Kind den Namen seines Vaters – und dem Kindsvater die Existenz des Kindes – verschweigen? Soll man einem pädophilen ehemaligen Jugendleiter erlauben, in der selben Synagoge zu beten wie die Angehörigen seiner einstigen Opfer? Und – darf man Kaddisch für ein Haustier sagen?

Die Lehrveranstaltung wird anhand von diesen und anderen konkreten Fragen unterschiedliche Probleme und deren aktuelle Lösungsansätze beleuchten. Hebräisch-Vorkenntnisse nicht erforderlich, Englisch-Kenntnisse wünschenswert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung zur Lehrveranstaltung vom 19.03.2018, 10:00 Uhr bis 27.04.2018, 23:59 Uhr im FlexNow! **Modulzuordnung:** BA/MA Medieval Studis: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

EZRA TZFADYA

S/Ü **Zionismus, anti-Zionismus und Judentum**

2std.; Do. 14.00–16.00; U5/02.18

Beginn: 12. April 2018 ECTS: 6

In diesem Kurs werden wir uns mit dem Verhältnis von Judentum, Politik und Moderne am Beispiel der Entstehung des Zionismus und des Staates Israels auseinandersetzen. Nachdem wir uns einen Überblick über die moderne jüdische bzw. israelische Politik- und Geistesgeschichte verschafft haben, werden wir uns insbesondere mit verschiedenen Konstruktionen von „Judentum“ im politischen Denken von einflussreichen Akteure

und Denkern innerhalb des Zionismus und dessen jüdischen Gegner wie Theodore Herzl, Hermann Cohen, Rav Kook, David Ben-Gurion, Hannah Arendt, Yeshayahu Leibovitch, und, Ovadiah Yosef beschäftigen. Begreifen solchen Denker das Judentum als ein Glauben oder als das Gesetz einer Gemeinschaft? Sind die Juden laut der Bibel ein auserwähltes Volk oder eine Nation wie alle Andere? Mit deren Fragestellungen und Antworten werden wir uns akademisch auseinandersetzen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung zur Lehrveranstaltung vom 19. März 2018, 10:00 Uhr 27. April 2018, 23:59 Uhr im FlexNow! **Modulzuordnung:** BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

3.6 Institut für Geschichtswissenschaften/ Europäische Ethnologie

3.6.1 Mittelalterliche Geschichte

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

V Moralische Ökonomie? Wirtschaftliche Austauschbeziehungen in den Wertvorstellungen des Mittelalters

2std.; Mo. 12.15–13.45; U7/01.05
Beginn: 9. April 2018 ECTS: 3

Der Begriff der moralischen Ökonomie wurde 1971 durch den englischen Sozialhistoriker Edward Thompson geprägt. Er bezeichnet eine Wirtschaftsweise, in deren Mittelpunkt nicht die Gesetze des Marktes, sondern moralische Werte stehen, die von allen am wirtschaftlichen Austausch teilnehmenden Akteuren geteilt werden. Vor allem bei der Erklärung von Protesten und Aufständen der Unterschichten im 18. und 19. Jahrhundert (sog. Brotpreisrebellionen), hat sich dieses Konzept als fruchtbarer Erklärungsansatz erwiesen. Es kann jedoch durchaus auch auf heutige Konflikte in Entwicklungsländern angewendet werden. Es gilt in hohem Maße auch für die Wirtschaft des Mittelalters, in der wirtschaftliche Austauschbeziehungen in hohem Maße von religiös begründeten ethisch-moralischen Vorstellungen geprägt waren. Das aus dem Alten Testament abgeleitete Zinsverbot und seine Umgehung durch Rentengeschäfte prägte verbot bis ins 13. Jahrhundert die Entstehung eines ausdifferenzierten Bankwesens. Zünfte verwiesen die Konkurrenz der Handwerker untereinander und die technisch mögliche Diversifikation des Angebotes in enge Schranken, um jedem einzelnen Meister sein Auskommen zu sichern. Der Gedanke des gerechten Preises verbot die Ausnutzung von Notlagen und erklärte eine Preisbildung nach den Gesetzen von Angebot und Nachfrage für einen Verstoß gegen die guten Sitten. Anstellungsverhältnisse wurden nicht einfach als Arbeitsverträge betrachtet, sondern als mit Dienst- und Treuepflichten aufgeladene Verhältnisse zwischen Personen, die eine wechselseitige Verantwortlichkeit begründeten. Dass rechtlicher und politischer Schutz nach dem Prinzip von Gabe und Gegengabe durch die Bereitschaft zu Abgabenzahlung und Geschenke erkaufte werden musste,

galt als ebenso selbstverständlich wie die Anwendung der in der irdischen Ökonomie geltenden Regeln auf das Verhältnis des Menschen zu Gott. Habsucht (*avaritia*) galt neben der Unzucht/Wollust (*luxuria*) als das entscheidende Laster, das den Menschen von Gott trennte; die freiwillige Armut galt als Königsweg des Menschen, um seine Sündhaftigkeit zu überwinden. Im Fegefeuer zu verbüßende Zeiten konnten mit Ablässen, die ihren Preis und ihren genau befristeten Wert hatten, aufgewogen werden, so dass im Spätmittelalter ein regelrechtes „Rechnungswesen für das Jenseits“ entstand. In der Vorlesung wird aufgezeigt werden, wie dieses moralisch aufgeladene wirtschaftliche Denken alle Bereiche des mittelalterlichen Lebens prägte und welche Auswirkungen es hatte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II/III) und Aufbauomodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II/III), Exportmodul, Vertiefungsmodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II/III).

Empfohlene Literatur:

Norbert Götz, *'Moral economy': its conceptual history and analytical prospects*, in: *Journal of Global Ethics*, 11 (2015), S. 147-162 (<http://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/17449626.2015.1054556>); Wolfgang Streeck/Jens Beckert (Hrsg.), *Moralische Voraussetzungen und Grenzen wirtschaftlichen Handelns* (= MPIfG Working Paper. 07/6). Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung, Köln 2007 (http://www.mpihg.de/pu/mpifg_fo/fb3.pdf); John Bohstedt, *The Moral Economy and the Discipline of Historical Context*, in: *Journal of Social History* 26 (1992), S. 265–284; E. P. Thompson, *The Moral Economy of the English Crowd in the Eighteenth Century*, in: *Past & Present* 50 (1971), S. 76–136. - Klaus Grubmüller/ Markus Stock (Hg.): *Geld im Mittelalter. Wahrnehmung – Bewertung - Symbolik*. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2005; Almut Schneider, *Zwischen avaritia und curiositas: Wahrnehmungsweisen von Geld in Mittelalter und Früher Neuzeit*, in: *Was ist Geld?*, hg. v. Susanne Peters, Wiesbaden 2017, S. 175-202; Autor: Almut Schneider *The Idea of a Moral Economy: Gerard of Siena on Usury, Restitution, and Prescription*, hg. v. Lawrin Armstrong, Toronto 2016; John T. Noonan, *The scholastic analysis of usury*. Harvard University Press, Cambridge 1957.

HS Migration und Mobilität im Mittelalter

2std.; Mo. 16.15–17.45; KR12/00.16
Beginn: 9. April 2018 ECTS: 7

Migration und Mobilität sind politische Schlagworte von großer aktueller Bedeutung. Im Vergleich zur Dynamik von freiwilliger und erzwungener Migration im 19. und 20. Jahrhundert erscheint das Mittelalter in der Rückschau oft als statische Gesellschaft. Bei näherer Betrachtung zeigt sich jedoch, dass auch das Mittelalter von einem hohen Grad von Mobilität

geprägt war. Das Netz des Fernhandels reichte bis nach Island und Grönland und über die arabische Welt bis nach Indien und China. Wallfahrten nach Santiago, Rom und Jerusalem führten zahlreiche Pilger für längere Zeit weg aus ihrer Heimat. Die Heere der Völkerwanderungszeit, die Schiffsverbände der Wikinger und die Söldner des Spätmittelalters waren hochmobile Gruppen. Die Kreuzzüge führten für zwei Jahrhunderte immer wieder junge Adlige in großer Zahl ins Heilige Land. Gleichzeitig zeigt die deutsche Ostsiedlung des Hochmittelalters und das wandern der Handwerksgesellen, dass Mobilität keineswegs Oberschichten vorbehalten war. Im Rahmen des Hauptseminars sollen die unterschiedlichen Formen der Migration im Mittelalter näher betrachtet und auch die Frage gestellt werden, wie Herkunft aus einem anderen Gebiet im Mittelalter bewertet wurde und wie sich dies auf die Ausbildung neuer Identitäten auswirkte (z.B. im Rahmen der skandinavischen Landnahme in der Normandie und der normannischen Eroberung Englands 1066).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Mittelalterliche Geschichte (Typ I), Vertiefungsmodul Mittelalterliche Geschichte (Typ I).

Empfohlene Literatur:

Verena Postel: *Die Ursprünge Europas. Migration und Integration im frühen Mittelalter*, Stuttgart 2004; Mischa Meier: *Der Völkerwanderung ins Auge blicken. Individuelle Handlungsspielräume im 5. Jahrhundert n. Chr.*, Heidelberg 2016; Guy Halsall, *Barbarian Migrations and the Roman West, 376–568*, Cambridge 2007; Walter A. Goffart: *Barbarians and Romans AD 418–584. The Techniques of Accommodation*, Princeton 1980; Kordula Wolf, *Troja – Metamorphosen eines Mythos. Französische, englische und italienische Überlieferungen des 12. Jahrhunderts im Vergleich*, Berlin 2008; Albeydis Plassmann, *Origo gentis. Identitäts- und Legitimitätsstiftung in früh- und hochmittelalterlichen Herkunftserzählungen*, Berlin 2006; Arno Borst, *Der Turmbau von Babel. Geschichte der Meinungen über Ursprung und Vielfalt der Sprachen und Völker*. 4 Bände. Hiersemann, Stuttgart 1957–1963 (ND München 1995); Robert Bartlett: *Die Geburt Europas aus dem Geist der Gewalt. Eroberung, Kolonisation und kultureller Wandel von 950 bis 1350*, München 1998; Nikolas Jaspert, *Die Kreuzzüge (= Geschichte kompakt)*, Darmstadt 2003; Peter Erlen: *Europäischer Landesausbau und mittelalterliche deutsche Ostsiedlung. Ein struktureller Vergleich zwischen Südwestfrankreich, den Niederlanden und dem Ordensland Preußen*, Marburg 1992; Nick Webber, *The Evolution of Norman Identity, 911–1154*, Woodbridge 2005; Hugh M. Thomas. *The English and the Normans: Ethnic Hostility, Assimilation, and Identity, 1066–C.1220*. New York 2003; R. H. C. Davis, *The Normans and Their Myth*. London 1976; Marjorie Chibnall, *The Debate on the Norman Conquest*, Manchester 1999.

QÜ Lektüre und Interpretation lateinischer Quellen des Mittelalters: Die Kreuzzüge

2std.; Di. 12.15–13.45; KR12/02.01

Beginn: 10. April 2018

ECTS: 4

Die Fähigkeit selbständig mit lateinischen Quellen des Mittelalters umzugehen gehört zu den wesentlichen Voraussetzungen jeder wissenschaftlichen Beschäftigung mit der Geschichte des Mittelalters. Am Beispiel von Auszügen aus unterschiedlichen Quellen zur Geschichte der Kreuzzüge (insb. Guibert von Nogent und Wilhelm von Tyrus) sollen in der Übung das lesende Erschließen lateinischer Quellen eingeübt, die Besonderheiten des mittelalterlichen Lateins vorgestellt und ihre Interpretation im Rahmen des mittelalterlichen Verständnisses des Wirkens Gottes in der Welt erschlossen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II/III), Aufbaumodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II/III), Vertiefungsmodul Mittelalterliche Geschichte Typ II/III, Ergänzungsmodul, in Absprache mit dem Lehrstuhl für Latinistik ist diese Übung für Studierende des Faches Latein auch als Lektürekurs anrechenbar. Die Übung wendet sich insbesondere an Studierende, die in Erwägung ziehen, die Mittelalterliche Geschichte oder die Historischen Grundwissenschaften zu (einem) Schwerpunkt ihres Geschichtsstudiums zu machen. Studierende anderer Fächer mit guten Lateinkenntnissen sind als Teilnehmer herzlich willkommen. Studierende der Klassischen Philologie können sich gemäß Absprache mit dem Lehrstuhl für Klassische Philologie (Latinistik) den Kurs als Lektürekurs im Rahmen ihres Lateinstudiums anrechnen lassen.

Empfohlene Literatur:

Hans Eberhard Mayer, *Geschichte der Kreuzzüge*, Stuttgart 2000 (9. Aufl.); Nikolas Jaspert, *Die Kreuzzüge*. Darmstadt 2003; Guibert de Nogent, *Dei Gesta per Francos Et Cinq Autres Textes*. ed. Robert B.C. Huygens (*Corpus Christianorum. Continuatio mediaevalis* 127A); Turnhout 1996 (oder die online verfügbare ältere Edition *Recueil des historiens des croisades. Historiens occidentaux*. Band 4. Imprimerie Royale, Paris 1879, S. 119–263: <http://gallica.bnf.fr/ark:/12148/bpt6k515745/f154.image.r=.langEN>); Wilhelm von Tyrus, *Willelmi Tyrensis archiepiscopi Chronicon*, hg. v. Robert B. C. Huygens (*Corpus Christianorum. Continuatio mediaevalis* 63–63A), Turnhout 1986 (oder der auf älteren Editionen beruhende online verfügbare Text <http://thelatinlibrary.com/williamtyre.html>). Die Erschließung der beiden umfangreichen Gesamttexte über die in der Übung behandelten Auszüge hinaus wird erleichtert durch die englische Übersetzung von Levine (<http://www.gutenberg.org/ebooks/4370>) bzw. die deutsche Übersetzung von Manfred Hiebl (<http://www.manfredhiebl.de/Wilhelm-von-Tyrus/wilhelm-von-tyrus.htm>).

QÜ Öffentliche Buße und Rituale der Unterwerfung im Mittelalter

2std.; Di. 10.15–11.45; U11/00.25

Beginn: 10. April 2018 ECTS: 3

Rituale der Buße und Unterwerfung spielten im Mittelalter eine wichtige Rolle für den sozialen Zusammenhalt und die Aufrechterhaltung der Ordnung. Die öffentliche Buße des Sünders in der frühmittelalterlichen Kirche, schloss ihn oft für viele Jahre aus der Gemeinschaft der Gläubigen aus, bevor er wieder zu den Sakramenten zugelassen wurde. Im Hoch- und Spätmittelalter wurde zwar die Lossprechung (Absolution) auf den Zeitpunkt vor der Bußleistung verlegt, gleichzeitig aber die Qualen der Seelen im Fegefeuer so ausgestaltet, dass die möglichst weitgehende Abbüßung auch der nach der Beichte verbleibenden „zeitlichen Sündenstrafen“ schon im Diesseits ein vorrangiges handlungsleitendes Motiv der Gläubigen blieb. Auch im weltlichen Bereich spielte die demonstrative Unterwerfung eine entscheidende Rolle bei der Aufrechterhaltung der Ordnung. Sie war in vielen Fällen geradezu die Voraussetzung für die Gewährung herrscherlicher Milde. Derjenige, der die Gnade des Herrschers erbat, musste zunächst dessen Autorität unmissverständlich anerkennen und dies in oft drastischer Weise deutlich machen (z.B. indem er mit Strick um den Hals vor dem Herrscher erschien). In der Übung soll anhand verschiedener Texte aus dem kirchlichen und weltlichen Bereich aufgezeigt werden, welche Formen Buße und Unterwerfung annehmen konnten, warum mittelalterliche Chronisten die entsprechenden Rituale genau beschrieben und welchen Beitrag sie zur Lösung von Konflikten leisteten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt über FlexNow in der vorlesungsfreien Zeit. Zum Erwerb eines Leistungsnachweises ist die Abgabe einer schriftlichen Hausarbeit mit vorheriger Themenabsprache in der Sprechstunde sowie Vorstellung im Kurs als work in progress notwendig. Regelmäßige und aktive Teilnahme ermöglicht das gemeinsame Erarbeiten der Quellen und erleichtert den Kursteilnehmern das Verfassen ihrer Hausarbeit. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich zwischen Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Die Unterlagen und Informationen für die erste Sitzung sind durch Anmeldung im VC-Kurs vor Semesterbeginn abrufbar.

Modulzuordnung: Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II/III) und Aufbaumodul Mittelalterliche

Geschichte (Typ II/III), Vertiefungsmodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II/III).

Empfohlene Literatur:

Mary C. Mansfield, *The Humiliation of Sinners. Public Penance in Thirteenth-Century France*, Ithaca 1995; Mary Braswell, *The Medieval Sinner*. London, 1983; Rosalind Hill, *Public penance. Some problems of a thirteenth-century bishop*, in: *History* 36 (1951), S. 213–226. - Gerd Althoff, *Das Privileg der deditto. Formen gütlicher Konfliktbeendigung in der mittelalterlichen Adelsgesellschaft*, in: Gerd Althoff, *Spielregeln der Politik im Mittelalter. Kommunikation in Frieden und Fehde*, Darmstadt 1997, S. 99–125; Knut Görich, *Die Ehre Friedrich Barbarossas. Kommunikation, Konflikt und politisches Handeln im 12. Jahrhundert*, Darmstadt 2001.

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

OS Werkstatt Mittelalterliche Geschichte und Historische Grundwissenschaften

2std.; Di. 16.15–17.45; KR10/03.03

Beginn: 10. April 2018 ECTS: 3

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modul: Intensivierungsmodul

LAURA BRANDER, M.A.

QÜ „vom Nachrichter übel gericht und ihr nach zweyen empfangenen Hieben der Kopf abgesegt worden...“ Henker und Scharfrichter: Die Entstehung und Ausprägung eines unehrlichen Berufes

2std.; Mi. 12.15–13.45; KR10/00.16

Beginn: 11. April 2018 ECTS: 4

Henker und Abdecker (Schinder) gehörten zu den unehrlichen Berufen des späteren Mittelalters, wobei diese beiden Berufe zunehmend und nicht selten von ein und derselben Person ausgeübt wurden. Der Henker kann dabei infolge seiner Tätigkeit, Menschen zu foltern und zu töten, als Vertreter des unehrlichsten Berufes schlechthin bezeichnet werden; zugleich stand er unter einem großen Druck, sein Handwerk perfekt zu beherrschen: Gelang eine Enthauptung nicht spätestens mit dem dritten Hieb, lief der Scharfrichter oder „Nachrichter“ Gefahr, gesteinigt zu werden. Obgleich er in vielen Städten eine Art ‚Beamtenstatus‘ hatte, durfte er in Gasthäusern nur von gesondertem Geschirr an abgegrenzten Plätzen essen, wohnte am äußersten Rand der Stadt und hatte lediglich ein begrenztes Recht

zum Kirchgang. Mit dieser merkwürdigen Mischung zwischen extremer gesellschaftlicher Ablehnung, hoher Erwartung an Fertigkeiten und durchaus einem beträchtlichen finanziellen Prestige wollen wir uns in einer quellenkundlichen Übung beschäftigen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II/III) und Aufbauomodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II/III). Die Anmeldung zur Übung erfolgt vorab über FlexNow und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 20 Personen beschränkt. Die zu bearbeitenden Quellen sind im Original auf Latein und Frühneuhochdeutsch abgefasst. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich zwischen Original und Übersetzung ermöglichen, werden empfohlen. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Arbeit (4 ECTS-Punkte). Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als „work in progress“ zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet. Dazu ist ein Exposé (inklusive Quellen) vorab an alle Teilnehmer des Kurses zu verschicken. Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet.

Empfohlene Literatur:

Danckert, Werner, *Unehrlische Leute. Die verfeimten Berufe*, Bern, München 1963; Deutsch, Andreas, *Das schwere Schicksal der Henker*, in: *Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte. Germanistische Abteilung* 118, 2001, S. 420-437.; Deutsch, Andreas, *Die Henker - Außenseiter von Berufs wegen?* (Leipziger juristische Vorträge H. 50), Leipzig 2001; *Die Henker von Nürnberg und ihre Opfer. Folter und Hinrichtungen in den Nürnberger Ratsverlässen 1501 bis 1806 ; mit zahlreichen Abbildungen aus zeitgenössischen Chroniken*, hg. von Michael Diefenbacher, Friedrich von Hagen u. Manfred H. Grieb (*Quellen und Forschungen zur Geschichte und Kultur der Stadt Nürnberg* 35), Nürnberg 2010; Irsigler, Franz, Bettler und Gaukler, Dirnen und Henker (*Aus der Kölner Stadtgeschichte*), Köln 1984; Nowosadtko, Jutta, *Scharfrichter und Abdecker. Der Alltag zweier „unehrlicher Berufe“ in der Frühen Neuzeit* (Univ. Diss.-Essen, 1993), Paderborn 1994.

CHRISTIAN CHANDON, M.A.

PS Der Investiturstreit

2std.; Mi. 8.00–10.00; KR12/00.16

Beginn: 11. April 2018 ECTS: 7

Der Begriff „Investiturstreit“ umschreibt den im 11./12. Jahrhundert ausgetragenen Machtkampf zwischen geistlicher und weltlicher Herrschaft im katholischen Europa. Ein erster Höhepunkt und der eigentliche Beginn war der Gang Heinrichs IV. nach Canossa im Winter 1076/77, als Abschluss gilt der Kompromiss des so genannten Wormser Konkordats im Jahr 1122. Das Proseminar soll ausgehend von den Wurzeln, die in der Kirchenreform liegen, an Hand zentraler Quellen und Forschungsansätze die Konflikte von Heinrich IV. und Heinrich V. mit dem Papsttum nachvollziehen und die Bedeutung desselben für die abendländische Christenheit herausarbeiten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Wie alle Proseminare des Lehrstuhls führt auch dieses Seminar systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Die im propädeutischen Anteil des Proseminars vermittelten Inhalte werden anhand kleinerer Hausaufgaben eingeübt. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Arbeit (7 ECTS-Punkte). Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als „work in progress“ zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet. Dazu ist ein Exposé (inklusive Quellen) vorab an alle Teilnehmer des Kurses zu verschicken. Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Die Teilnehmerzahl am Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Vorlesungswoche des Sommersemesters möglich. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem in

FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Modulzugehörigkeit: Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ I).

Empfohlene Literatur:

Müller, Harald, *Mittelalter (Akademie Studienbücher Geschichte)*, 2. Aufl. Berlin 2015. (Zur Anschaffung empfohlen); Goetz, Hans-Werner, *Proseminar Geschichte: Mittelalter (UTB 1719)*, Stuttgart 4. Aufl. 2014. (Zur Anschaffung empfohlen); Hartmann, Martina, *Mittelalterliche Geschichte studieren (UTB 2575)*, 4. Aufl. Konstanz 2017; Goetz, Werner, *Kirchenreform und Investiturstreit 910 - 1122* (Bearb. von Elke Goetz), Stuttgart 2. Aufl. 2008; Hartmann, Wilfried, *Der Investiturstreit (Enzyklopädie deutscher Geschichte 21)*, München 3. Aufl. 2007. – Parisse, Michel u. Kłoczowski, Jerzy, *Das Verhältnis zwischen geistlicher und weltlicher Macht - Entwicklung und Infragestellung. Drittes Kapitel: Die christlichen Reiche in Auseinandersetzung mit der Kirche: Der Investiturstreit und sein Ergebnis*, in: *Machtfülle des Papsttums. 1054 - 1274*, hg. v. André Vauchez u. Odilo Engels (Die Geschichte des Christentums 5), Freiburg i. Br. 1994, S. 88-135; Weinfurter, Stefan, *Canossa. Die Entzauberung der Welt*, München 2006; Zey, Claudia, *Der Investiturstreit (C.H. Beck Wissen 2852)*, München 2017.

QÜ Exempla docent. Exempelsammlungen als Quellen zur Kulturgeschichte des Mittelalters

2std.; Mi. 14.00–16.00; KR12/00.05

Beginn: 11. April 2018 ECTS: 4

Exempla docent – Beispiele (be)lehren: Mittelalterliche Exempelsammlungen beinhalten relativ kurze Berichte über Menschen, die moralisch vorbildhaftes oder verwerfliches Verhalten vorlebten. Unter anderem über die Predigt vermittelt, sollten sie den Menschen im Mittelalter eine Richtschnur für ihr eigenes Handeln geben. Aufgrund der besseren Nachvollziehbarkeit für die Adressaten, beziehen sich die Exempla häufig auf vorbildliches oder sündhaftes Verhalten in Alltagssituationen (z.B. Wucher, Sexualität) sowie die Vorstellungswelt (u.a. Engel, Dämonen, Fabelwesen) und geben daher Einblicke in die Lebenswirklichkeit der Menschen des europäischen Mittelalters. Aus ihnen entwickelten sich häufig topische Erzählmotive, sodass die Exempla auch eine wichtige Rolle in der Erzählforschung einnehmen. In der Übung sollen an Hand ausgewählter Beispiele aus zentralen Exempelsammlungen des Hochmittelalters Inhalt, Funktion und Wirkung dieser Quellengattung vorgestellt werden. Als Quellengrundlage dienen unter anderem der „Dialogus Miraculorum“ des Caesarius von Heisterbach sowie das „Bonum universale de apibus“ des Thomas von Cantimpré, aber auch die „Legenda Aurea“ des Jacobus von Voragine.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt über FlexNow in der vorlesungsfreien Zeit. Zum Erwerb eines Leistungsnachweises ist die Abgabe einer schriftlichen Hausarbeit mit vorheriger Themenabsprache in der Sprechstunde sowie Vorstellung im Kurs als work in progress notwendig. Regelmäßige und aktive Teilnahme ermöglicht das gemeinsame Erarbeiten der Quellen und erleichtert den Kursteilnehmern das Verfassen ihrer Hausarbeit. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich zwischen Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Die Unterlagen und Informationen für die erste Sitzung sind durch Anmeldung im VC-Kurs vor Semesterbeginn abrufbar.

Modulzugehörigkeit: Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II/III), Aufbaumodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II/III), Vertiefungsmodul Mittelalterliche Geschichte (Typ II/III), Ergänzungsmodul, Erweiterungsmodul (Typ I).

Empfohlene Literatur:

Les exempla médiévaux. Nouvelles perspectives, hg. von Jacques Berlioz u. Marie Anne Polo (Nouvelle bibliothèque du Moyen âge 47). Paris 1998; Bremond, Claude/Le Goff Jacques u. Schmitt, Jean-Claude, L'„exemplum“ (Typologie des sources du moyen âge occidental 40), Turnhout 1982, 2. Aufl. 1996. Füser, Thomas, *Vom exemplum Christi über das exemplum sanctorum zum „Jedermannsbeispiel“: Überlegungen zur Normativität exemplarischer Verhaltensmuster im institutionellen Gefüge der Bettelorden des 13. Jahrhunderts*, in: *Die Bettelorden im Aufbau. Beiträge zu Institutionalisierungsprozessen im mittelalterlichen Religiosentum*, hg. v. Gert Melville u. Jörg Oberste (= *Vita regularis* 11). Münster 1999, S. 27-105; Schürer, Markus, *Das Exemplum oder die erzählte Institution. Studien zum Beispielgebrauch bei den Dominikanern und Franziskanern des 13. Jahrhunderts (Vita regularis: Abhandlungen 23)*, Münster 2005.

KONAN KOUASSI PARFAIT BORIS

QÜ Afrika im Mittelalter

2std.; Mi. 16.15–17.45; KR12/02.18

Beginn: 11. April 2018 ECTS: 4

Afrika galt in der europäischen Geschichtswissenschaft vom Mittelalter lange Zeit als der „dunkle Kontinent“, der erst im Zug der Entdeckungsreisen des 19. Jahrhundert aus der Finsternis quellenarmer Zeiten in das Licht der Geschichte trat. Als Lieferant von Gold, Elfenbein und Sklaven spielte Afrika das ganze Mittelalter hindurch eine wichtige Rolle für Europa und die arabische Welt. Erst in den letzten Jahren jedoch hat sich die Forschung verstärkt auch der eigenständigen Rolle der afrikanischen Reiche in den Austauschbeziehungen und der Dynamik der innerafrikanischen

Entwicklungen zugewandt. Ausgehend von dem soeben in deutscher Übersetzung erschienen Werk „Das goldene Rhinoceros“ von François-Xavier Fauvelle soll in der Übung aufgezeigt werden, anhand welcher Quellen sich die historische Forschung Afrika und seiner Entwicklung im Mittelalter annähern kann.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: Basismodul Mittelalterliche Geschichte Typ II/III, Aufbaumodul Mittelalterliche Geschichte Typ II/III, Vertiefungsmodul Mittelalterliche Geschichte Typ II/III. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt über FlexNow in der vorlesungsfreien Zeit. Zum Erwerb eines benoteten Leistungsnachweises ist die Abgabe einer schriftlichen Hausarbeit mit vorheriger Themenabsprache in der Sprechstunde vorgesehen. Die regelmäßige und aktive Teilnahme am Kurs und kleinere Rechercheaufgaben zur Vorbereitung einzelner Sitzungen werden von allen Kursteilnehmern erwartet.

Empfohlene Literatur:

François-Xavier Fauvelle-Aymar, *Das goldene Rhinoceros. Afrika im Mittelalter*, München 2017; *Die Reisen des Ibn Battuta*, hg. u. übers. von Horst Jürgen Grün; 2 Bände. München 2007; Benjamin Scheller, *Kontingenzbewältigung im Zeit-Raum - Die Reisen des Venezianers Alvise Cadamosto nach Westafrika (1455 und 1456)*, in: *Ermöglichen und Verhindern. Vom Umgang mit Kontingenz*, hg. v. Frank Becker, Stefan Brakensiek und Benjamin Scheller (Kontingenzgeschichten 2), Frankfurt a. M. 2016, S. 143-166; Norbert Ankenbauer, *das ich mochte meer newer dyng erfahren. Die Versprachlichung des Neuen in den Paesi novamente ritrovati (Venezia, 1507) und in ihrer deutschen Übersetzung (Nürnberg, 1508)*. Berlin 2010; Joseph Rackl, *Die Reisen des Venetianers Alvise da Cà da Mosto an der Westküste Afrikas (1455 u. 1456)*, Erlangen 1898.

QÜ Französisch für Historiker

2std.; Do. 16.00–18.00; KR10/01.02
Beginn: 12. April 2018 ECTS: 4

Im Rahmen des Kurses werden Quellentexte aus unterschiedlichen Jahrhunderten gelesen, auf Französisch besprochen und interpretiert. Außerdem üben die Teilnehmer die spezifisch französische Form des Aufsatzes (dissertation) und des Quellenkommentars (commentaire de texte). Der Kurs richtet sich an Studierende, die ihre Französischkenntnisse verbessern wollen, insbesondere zur Vorbereitung auf ein Auslandsstudium.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Basismodul Typ II/III, Aufbaumodul Typ II/III, Vertiefungsmodul Typ II/III, Studium Generale.

Der Kurs setzt Kenntnisse der französischen Sprache voraus. Neben Studierenden des Faches Geschichte sind auch Studierende anderer Studiengänge zur Teilnahme eingeladen. Für HISTRABA-Studierende, die ihr Studium in Bamberg beginnen, ist die Teilnahme obligatorisch. Ein Leistungsnachweis quellenkundliche Übung (Basis- bzw. Aufbaumodul, Mittelalterliche oder Neueste Geschichte) kann erworben werden.

ROLAND SCHNABEL

G Grundkurs im Einführungsmodul Theorien und Methoden (Basic Course History)

2std.; Mi. 10.15 - 11.45; KR12/00.05
Einzeltermin am 16.5.2018; 10:00 - 12:00; KR12/01.05
Einzeltermin am 23.5.2018; 10:00 - 12:00; KR12/01.05
Beginn: 11. April 2018 ECTS: max. 5

Der Grundkurs führt systematisch in das Studium des Faches Geschichte ein. Er beinhaltet die Vorstellung der wichtigsten allgemeinen Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches, Einübung des Umgangs mit Bibliographien, Quellen, Internetressourcen und Fachliteratur. Geboten wird auch ein Überblick über die aktuelle Forschungslandschaft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I: Theorien und Methoden; Studium Generale.

PATRICK NITZSCHE

PS Delinquenz und deviantes Verhalten im Spätmittelalter

2std.; Mo. 8.30–10.00; KR12/00.05
Beginn: 9. April 2018 ECTS: 7

Das Proseminar widmet sich inhaltlich den sogenannten gesellschaftlichen Randgruppen, delinquenten Abweichlern und Störern der heilsgeschichtlichen Ordnung und führt die Teilnehmenden ebenso in zentrale Bereiche strafrechts- und sozialgeschichtlicher Natur ein. Neben der großen Bandbreite devianten Verhaltens soll gleichsam der Umgang mit diesem seitens der Herrscher und Obrigkeiten auf den verschiedenen Ebenen zwischen Hoch- und Niedergerichtsbarkeit, Konfliktregelung und Aufrechterhaltung gesellschaftlicher Stabilität, des gebotenen und

des gelobten Friedens, zwischen peinlicher Bestrafung und milder Gnade Berücksichtigung finden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Basismodul Typ I, Grundlagenmodul Geschichte, incl. bayer. Landesgeschichte; Wie alle Proseminare des Lehrstuhls führt auch dieses Seminar systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Die im propädeutischen Anteil des Proseminars vermittelten Inhalte werden anhand kleinerer Hausaufgaben eingeübt. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Arbeit (7 ECTS-Punkte). Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als „work in progress“ zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet. Dazu ist ein Exposé (inklusive Quellen) vorab an alle Teilnehmer des Kurses zu verschicken. Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Die Teilnehmerzahl am Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Vorlesungswoche des Sommersemesters möglich. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Empfohlene Literatur:

Goetz, Hans-Werner: *Proseminar Geschichte: Mittelalter* (=UTB 1719), Stuttgart 2014 (Zur Anschaffung empfohlen); Hartmann, Martina: *Mittelalterliche Geschichte studieren* (=UTB 2575), Konstanz 2017; Müller, Harald: *Mittelalter* (=Akademie Studienbücher Geschichte), Berlin 2015; Henselmeyer, Ulrich: *Ratsherren und andere Delinquenten. Die Rechtsprechungspraxis bei geringfügigen Delikten im spätmittelalterlichen Nürnberg* (=Konflikte und Kultur – Historische Perspektiven 6), Konstanz 2002; Schlosser, Hans/Sprandel, Rolf/Willoweit, Dietmar (Hrsg.): *Herrschaftliches Strafen seit dem Hochmittelalter. Formen und Entwicklungsstufen* (=Konflikt, Verbrechen und Sanktion in der Gesellschaft Alteuropas 5), Köln/Weimar 2002; Kolmer, Lothar: *Gewalttätige Öffentlichkeit und Öffentliche Gewalt. Zur*

städtischen Kriminalität im späten Mittelalter, ZRG GA 114 (1997), S. 261-295; Meder, Stephan: *Rechtsgeschichte. Eine Einführung* (=UTB 2299), Köln n.a. 2005; Hinckeldey, Christoph (Hrsg.): *Justiz in alter Zeit* (=Schriftenreihe des Mittelalterlichen Kriminalmuseums Rothenburg ob der Tauber 6c), Rothenburg o.d.T. 1989; Schild, Wolfgang: *Die Geschichte der Gerichtsbarkeit. Vom Gottesurteil bis zum Beginn der modernen Rechtsprechung. 1000 Jahre Grausamkeit. Hintergründe, Urteile, Aberglaube, Hexen, Folter, Tod*, Hamburg 2002; Schuster, Peter: *Der gelobte Frieden. Täter, Opfer und Herrschaft im spätmittelalterlichen Konstanz*, Konstanz 1995; Schwerboff, Gerd: *Devianz in der alteuropäischen Gesellschaft. Umriss einer historischen Kriminalitätsforschung*, ZHF 19,4 (1992), S. 385-414.

3.6.2 Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte

PROF. DR. MARK HÄBERLEIN

V Die Frühe Neuzeit - Ein Überblick

2std.; Mo.10.15–11.45; KR12/02.18

Beginn: 9. April 2018 ECTS: 3

Die Vorlesung, die sich besonders an Studienanfänger und Lehramtskandidaten richtet, vermittelt einen Überblick über zentrale Themen und Entwicklungen, die die Epoche zwischen ca. 1500 und ca. 1800 prägten: Reformation und Konfessionalisierung, die Formierung frühmoderner Staaten und eines europäischen Saatensystems sowie die überseeische Expansion europäischer Mächte und die Verdichtung globaler Interaktionen. Darüber hinaus werden Grundlinien der Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie der Geistesgeschichte zwischen Humanismus und Aufklärung behandelt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien:
Vertiefungsmodul Neuere Geschichte Typ II + III.

Empfohlene Literatur:

Anette Völker-Rasor (Hg.), *Oldenbourg Geschichte Lehrbuch: Frühe Neuzeit*, München 2000; *Birgit Emich*, *Geschichte der Frühen Neuzeit studieren*, Konstanz 2006; *Luise Schorn-Schütte*, *Geschichte Europas in der Frühen Neuzeit: Studienhandbuch 1500-1789*, Paderborn u.a. 2009 (2. Aufl. 2013); *Robert von Friedeburg*, *Europa in der Frühen Neuzeit*, Frankfurt am Main 2012; *Karl Vocelka*, *Frühe Neuzeit 1500-1800*, Konstanz 2013; *Thomas Maissen*, *Geschichte der Frühen Neuzeit*, München 2013.

HS Armen- und Krankenfürsorge in Bamberg 1500 - 1800

2std.; Do. 14.15–15.45; KR12/00.05

Beginn: 12. April 2018 ECTS: 7

Die Bischofsstadt Bamberg war in der Frühen Neuzeit durch eine Vielzahl karitativer Institutionen geprägt, die von Bischöfen gegründet oder von Bürgern gestiftet wurden und sich der Armen- und Krankenfürsorge widmeten: Spitäler, Seel- und Siechenhäuser, ein Waisenhaus und diverse Almosenstiftungen. Darüber hinaus regelten Armen- und Bettelordnungen die Vergabe von Zuwendungen an Bedürftige, und Angehörige diverser heilkundiger Berufe – akademisch ausgebildete Ärzte, Apotheker, Bader,

Chirurgen, Hebammen – übernahmen medizinische Aufgaben. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts entstand unter dem reformorientierten Fürstbischof Franz Ludwig von Erthal (reg. 1779–1795) in Bamberg einer der modernsten Krankenhausbauten im damaligen Europa, und auch die Armenfürsorge wurde auf eine neue Grundlage gestellt. Diese Entwicklungen werden im Hauptseminar erarbeitet und in den größeren Kontext der Entwicklung des frühneuzeitlichen Fürsorgewesens eingeordnet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Neuere Geschichte Typ I.

Empfohlene Literatur:

Einführende Literatur: Wolfgang F. Reddig, *Fürsorge und Stiftungen in Bamberg im 19. und 20. Jahrhundert*, Bamberg 2013, S. 23–31; Mark Häberlein/Michaela Schmölz-Häberlein (Hg.), *Stiftungen, Fürsorge und Kreditwesen im frühneuzeitlichen Bamberg*, Bamberg 2015; Dies., *Adalbert Friedrich Marcus (1753–1816). Ein Bamberger Arzt zwischen aufgeklärten Reformen und romantischer Medizin*, Würzburg 2016.

PS 1618 - Der Beginn des Dreißigjährigen Krieges

2std.; Mo. 14.15–15.45; MG1/01.02

Beginn: 9. April 2018 ECTS: max. 7

Neben dem Ende des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren gehört der 400. Jahrestag des Ausbruchs des Dreißigjährigen Kriegs zu den markantesten historischen Jubiläen des Jahres 2018. Zu den zentralen Fragen, die Historiker im Zusammenhang mit diesem verheerendsten Krieg der Frühen Neuzeit seit langem beschäftigt, gehört diejenige nach den Gründen seines Ausbruchs. Welche Akteure, Konstellationen und Entwicklungen führten dazu, dass 1618 in der Mitte Europas ein Krieg begann, der sich drei Jahrzehnte lang nicht mehr beenden ließ? Welche Rolle spielten konfessionelle Gegensätze, persönliches Machtstreben einzelner Fürsten und strukturelle Konflikte zwischen Monarchie und Ständewesen? Welches Gewicht kam Akteuren und Dynamiken innerhalb des Heiligen Römischen Reichs zu, welche Bedeutung hatten Konflikte in anderen Teilen Europas? Das Seminar möchte diese Fragen beantworten und zugleich Einblicke in die Komplexität dieses Extremfalls „frühneuzeitlicher Kriegsverdichtung“ (Johannes Burkhardt) vermitteln.

Empfohlene Literatur:

Andreas Bähr, *Der grausame Komet. Himmelszeichen und Weltgeschehen im Dreißigjährigen Krieg*, Reinbek 2017; *Heinz Duchhardt*, *Der Weg in die Katastrophe des Dreißigjährigen Krieges: Die Krisendekade 1608-1618*, München/Zürich 2017.

OS Oberseminar zur Neueren Geschichte

2std.; Do. 16.15–17.45; MG1/02.06

Beginn: 12. April 2018 ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Ein benoteter Schein mit 4 ECTS-Punkten kann durch die Vorstellung der Bachelor- oder Masterarbeit erworben werden. Andere Teilnehmer können einen unbenoteten Schein mit 1 ECTS-Punkt erwerben.

DR. ANDREAS FLURSCHÜTZ DA CRUZ

PS Die Gesellschaft des Alten Reiches

2std.; Mi. 08.30–10.00; KR12/02.05

Beginn: 11. April 2018 ECTS: max. 7

Die Gesellschaft des Alten Reiches war nicht nur eine ständisch gegliederte, sondern unterschied sich auch in den verschiedenen Reichsteilen erheblich. Zudem erfuhr die Gesellschaft zwischen dem 15. und dem Ende des 18. Jahrhundert durch die epochenprägenden Ereignisse wie Krieg, Reformation und nicht zuletzt die Internationalisierung von Politik und Handel bedeutende Wandlungsprozesse. Das Proseminar wird sich dem Thema daher in einer syn- und diachronen Perspektive nähern und sowohl die vertikalen als auch die horizontalen sozialen Unterschiede herausarbeiten. Das will nicht heißen, gesellschaftliche Unterschiede wären in der Vormoderne in Stein gemeißelt gewesen: Mobilität, die sich ebenso mehrdimensional gestaltete (horizontal-vertikal), wird eine zentrale Rolle im Seminar spielen, das die verschiedenen Lebenswelten innerhalb einer frühneuzeitlichen Gesellschaft des Heiligen Römischen Reiches zwischen Fürsten, Klerikern und Untertanen in ihren vielerlei Facetten ergründen will.

DR. ANDREAS FLURSCHÜTZ DA CRUZ/SANDRA SCHARDT, B.A.

BS Mode und Kleiderordnung der Frühen Neuzeit

Einzeltermin am 20.4.2018 14.00–16.00, KR12/00.16;

Einzeltermin am 18.5.2018 12.00–18.00, KR12/00.16;

Einzeltermin am 19.5.2018 9.00–18.00, KR12/00.16;

Einzeltermin am 15.6.2018 12.00–18.00, KR12/02.01;

Einzeltermin am 16.6.2018 9.00–18.00, KR12/02.01

ECTS: max. 4

Heute versuchen Menschen, mit Ihrer Bekleidung Individualität auszudrücken oder aufzufallen. Dennoch kann die Art, sich in der Frühen Neuzeit zu kleiden, in gewisser Hinsicht als viel aussagekräftiger bezeichnet werden als heute. Dies lag weniger an der Kreativität vormoderner Zeitgenossen als Herstellern und Konsumenten von Kleidung, sondern an den ständischen Konnotationen, die ihr eigen waren: Aufwändig, prächtig und teuer kleiden konnte sich nicht – wie heute – jeder, der es sich leisten konnte, sondern nur der, dem dieses in vielfältiger Weise normierte und ausdifferenzierte Privileg auch zustand. Kleiderordnungen definierten penibel, wer was wann tragen durfte oder aber musste. Hinzu kamen freilich geschlechtsspezifische Bestimmungen. Auch die Frühe Neuzeit kannte zudem Trends und „Trendsetter“. Neben modischen hatte Kleidung freilich auch praktische Aspekte, die in die Übung, die als Blockseminar konzipiert ist, ebenso Eingang finden werden wie modische Zielsetzung und Repräsentation. Im Rahmen des Kurses findet eine Exkursion ins Germanische Nationalmuseum Nürnberg statt, wo die Studierenden von einer Expertin durch die Dauerausstellung „Renaissance, Barock, Aufklärung“ geführt werden, in der die Kultur der Erscheinung mit Faktoren wie Kleidung, Schmuck und Selbstdarstellung ein zentrales Thema ist. Die dort ausgestellten Porträts bieten eine Fülle distinktiver Kleidungszeichen. Zugleich geben sie Einblick in die Divergenzen zwischen realer und gemalter Kleidung, wie sie in der aktuellen bild- und kulturwissenschaftlichen Diskussion ein zentrales Thema sind.

PD DR. DOROTHEE SCHAAB-HANKE

HS China und Europa in der Frühen Neuzeit

2std.; Mo. 14.15–15.45; KR12/00.05

Beginn: 9. April 2018 ECTS: max. 7

Handelsinteresse, Forscherdrang und Missionierungswille waren zentrale Motivationen, die Europäer zu Beginn des 16. Jhs. auf den Weg nach China brachten. Die Kunde, die diese frühen Fernreisenden nach Europa brachten, wirkte sich wiederum nachhaltig auf die Europäer aus. Insbesondere durch umfangreiche Übersetzertätigkeit jesuitischer Missionare lernten die Chinesen einerseits viel über die Wissenschaft und Technik der Europäer, andererseits erfuhren europäische Gelehrte erstmals von den chinesischen Bräuchen sowie vom chinesischen Kaisertum. Der nunmehr einsetzende Wissens- und Kulturaustausch führte jedoch auch zu Missverständnissen, und mit den zunehmenden Missionierungsversuchen zeigte sich bald auch eine gewisse Unvereinbarkeit christlicher und konfuzianischer Werte.

Gestützt auf die Analyse und Interpretation historisch relevanter Quellen (Abhandlungen, Dekrete, Briefe, Tagebücher, aber auch Karten, etc.) werden im Kurs die unterschiedlichen Etappen und Aspekte in der Begegnung zwischen China und Europa zwischen dem Beginn des 16. und dem Ende des 18. Jhs. herausgearbeitet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien:
Vertiefungsmodul Neuere Geschichte Typ I.

Empfohlene Literatur:

Osterhammel, Jürgen: China und die Weltgesellschaft: Vom 18. Jahrhundert bis in unsere Zeit. München: C.H. Beck 1989. Demel, Walter: Als Fremde in China: Das Reich der Mitte im Spiegel frühneuzeitlicher europäischer Reiseberichte. München: Oldenbourg, 1992. Mungello, David E.: The Great Encounter of China and the West, 1500-1800. Lanham, Maryland: Rowman & Littlefield, 2012.

3.6.3 Historische Grundwissenschaften

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

V Einführung in die Historischen Grundwissenschaften

2std.; Do. 8.30–10.00; KR12/00.16

Beginn: 12. April 2018 ECTS: max. 3

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die historischen Grundwissenschaften und ihre unterschiedlichen Teilbereiche (Paläographie, Diplomatik, Heraldik usw.). Der Schwerpunkt liegt auf jenen Disziplinen, die sich mit mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Quellengattungen und ihren Eigenarten beschäftigen. Überblickartig sollen nicht nur Methoden und Ergebnisse der historischen Grundwissenschaften, sondern auch für das (Selbst-)Studium der Geschichte wichtige Hilfsmittel vorgestellt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Wahlpflichtbereich BA-Studiengang (Interdisziplinäre Mittelalterstudien): Basismodule, Aufbaumodule (Historische Grundwissenschaften /Mittelalterliche Geschichte), Wahlpflichtbereich MA-Studiengang (Interdisziplinäre Mittelalterstudien): Aufbaumodule (Historische Grundwissenschaften/Mittelalterliche Geschichte).

Empfohlene Literatur:

Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, hg. von Friedrich Beck und Eckart Henning, Köln, Weimar und Wien 2012; Abasver von Brandt, Werkzeug des Historikers, Stuttgart 2007.

HS Heraldik vor Ort: Spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Wappen im öffentlichen Raum

2std.; Mi. 16.15–17.45; KR12/02.05

Beginn: 11. April 2018 ECTS: max. 7

Wappen waren in spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Gesellschaften an vielen Orten, in sehr unterschiedlichen sozialen Milieus und in vielfältigen Medien präsent. Im Seminar werden wir uns, ausgehend von Bamberg und Umgebung, mit Wappen an (und in) Gebäuden beschäftigen. Als gemeinsame Aufgabe werden wir solche Wappen erfassen, katalogisieren und sowohl heraldisch als auch historisch analysieren. Studierende, die keine heraldischen Vorkenntnisse (z.B. aus der „Einführung in die Heraldik“)

haben, werden gebeten, sich rechtzeitig vor Vorlesungsbeginn zu melden. Im Rahmen des Seminars ist eine Exkursion nach Lauf (Wappensaal) geplant.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul (Typ I); Wahlpflichtbereich, Wahlpflichtbereich MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodule.

S/PS Die Stadt im Mittelalter

2std.; Mi. 12.15–13.45; KR12/00.05
Beginn: 11. April 2018 ECTS: max. 7

Mittelalterliche Stadtgründungen prägen bis heute sowohl Siedlungsstrukturen in ganz Europa als auch vermittelt über wissenschaftliche und populäre Darstellungen – das Bild vom Mittelalter. Im Proseminar werden wir uns anhand von Quellen und Literatur mit dem Leben in der mittelalterlichen Stadt, aber auch der sich wandelnden Wahrnehmung der mittelalterlichen Stadt bis in die Gegenwart beschäftigen. Am Beispiel von Urkunden, Chroniken, Siegeln, Wappen und Münzen aus mittelalterlichen Städten werden Grundkenntnisse in den historischen Grundwissenschaften vermittelt. Schließlich dient das Proseminar auch der Einübung wissenschaftlicher Arbeitstechniken als unmittelbare Vorbereitung auf den Leistungsnachweis (Hausarbeit).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

QÜ Einführung in die Paläographie

2std.; Di. 08.30 – 10.00; KR12/01.05
Beginn: 10. April 2018 ECTS: max. 4

Ziel der Übung ist es, grundlegende Lesekompetenzen zu erwerben und einzuüben, um ungedruckte mittelalterliche Quellen (lateinische und volkssprachige) selbständig lesen zu können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodule, Aufbaumodule, Intensivierungsmodule; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodule, Intensivierungsmodule; Grundlegende Lateinkenntnisse werden vorausgesetzt, hingegen sind paläographische Vorkenntnisse nicht erforderlich.

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

OS Werkstatt Mittelalterliche Geschichte und Historische Grundwissenschaften

2std.; Di. 16.15–17.45; KR10/03.03
Beginn: 10. April 2018 ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Ein benoteter Schein mit 4 ECTS-Punkten kann durch die Vorstellung der Bachelor- oder Magisterarbeit erworben werden. Andere Teilnehmer können einen unbenoteten Schein mit 1 ECTS-Punkt erwerben.

ANDRÉ CHR. ARNOLD, M.A.

Ü Wikipedia und Geschichtswissenschaften

2std.; Di. 12.15–13.45; KR12/01.05
Beginn: 10. April 2018 ECTS: 4

Die Übung, die insbesondere in der zweiten Semesterhälfte als Gruppenarbeit bzw. Work in Progress konstituiert werden soll, bietet einen allgemeinen Überblick über den Nutzen und die Funktionsweise der derzeit größten Online-Enzyklopädie im deutschsprachigen Netz. Gegen anderslautende Urteile soll gezeigt werden, dass die Wikipedia gerade für die geschichtswissenschaftlichen Disziplinen ein äußerst nützliches Recherchewerkzeug darstellt und gleichzeitig auch als Ausgangspunkt wissenschaftlicher Forschung dienen kann. Ziel der Übung ist es, die Studierenden dazu zu befähigen, nach bestimmten Kriterien die Qualität von Wikipedia-Artikeln eigenständig zu beurteilen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Studium Generale. Leistungsnachweis: eigenständiges Verfassen eines Wikipedia-Artikels zu einem selbst gewählten Thema bzw. Überarbeitung eines bestehenden Artikels; Der Kurs bietet sowohl logistisch als auch organisatorisch nur eingeschränkte Kapazitäten. Die Höchstteilnehmerzahl beläuft sich daher auf 20 Personen; weitere Studierende können sich auf eine Warteliste setzen lassen. Interessierte melden sich bitte verbindlich bis zum 3. April 2018 per Mail bei André Chr. Arnold (andre.arnold@uni-bamberg.de) an.

Empfohlene Literatur:

Burke, Peter: *Die Explosion des Wissens. Von der Encyclopédie bis Wikipedia. Aus dem Englischen von Matthias Wolf unter Mitarbeit von Sebastian Wohlfeil*. Berlin [2014]. Nemitz, Jürgen/ Rohwedder, Uwe/ Wozniak, Thomas (Hgg.): *Wikipedia und Geschichtswissenschaften*. Berlin u.a. 2015. Pscheid A, Daniela: *Das Wikipedia-Universum. Wie das Internet unsere Wissenskultur verändert* (= Transcript. Kultur- und Medientheorie). Bielefeld 2010. Zotter, Christoph: *Der Experte ist tot, es lebe der Experte - Der Einfluss des Internets auf die Wissenskultur am Beispiel Wikipedia* (= Schriftenreihe der FHWien-Studiengänge der WKW 71). Wien 2009.

PROF. DR. HORST ENZENSBERGER

HS Hilfswissenschaften und Informationstechnologie

2std.; Mo. 12.00–13.30; KR12/01.05

Beginn: 9. April 2018 ECTS: 7

3.6.4 Europäische Ethnologie

PROF. DR. HEIDRUN ALZHEIMER

V Menschen und Moden - Kleidung ist Kommunikation

2std.; Di. 14.00–16.00; U7/01.05

Beginn: 17. April 2018 ECTS: 3-5

Im Schnitt kaufen wir in den Industrieländern pro Jahr 60 neue Kleidungsstücke und tragen sie nur noch halb so lang wie vor 15 Jahren. Eine Greenpeace-Umfrage von 2015 zeigt, dass fast 40 Prozent der Kleidung in deutschen Kleiderschränken selten oder nie getragen und immer schneller aussortiert wird. Die Secondhand-Kleider-Märkte sind weltweit übersättigt. Noch bis ins 20. Jahrhundert war Kleidung ein gehüteter Schatz, der gepflegt, vererbt, ausgebessert und umgenutzt wurde. Die Vorlesung beschäftigt sich mit der Frage, wann und wodurch es zu diesem Paradigmenwechsel im Umgang mit Kleidung kam. Ausgehend von Martin Dinges These von der Lesbarkeit der Welt fragen wir, welche Rolle Kleidung bei der Konstruktion einer ständischen Ordnung spielte, und wie sie bis heute unsere soziale Realität bestimmt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Lehrveranstaltung über den zugehörigen VC-Kurs im Zeitraum 12.03. - 15.04.2018.

Empfohlene Literatur:

Dinges, Martin: *Der „feine Unterschied“. Die soziale Funktion der Kleidung in der höfischen Gesellschaft*. In: *Zeitschrift für Historische Forschung* 19 (1992), S. 49-76. Brückner, Wolfgang: *Menschen und Moden. Bekleidungsstudien zu Kommunikationsweisen* (= VVK 84). Würzburg 2000. Zander-Seidel, Jutta: *Kleiderwechsel: Frauen-, Männer- und Kinderkleidung des 18. bis 20. Jahrhunderts* (= Die Schausammlungen des Germanischen Nationalmuseums, 1). Nürnberg 2002.

DR. INGE WEID

S „Lebensader Fluss“ – kultur- und landschaftsgeschichtliche Perspektiven

2std.; Di. 14.00–16.00; U7/01.05

Beginn: 17. April 2018 ECTS: max. 7

Flüsse prägen Landschaften und Menschen, sind Wasserstraßen und liefern Nahrung sowie Energie. Auf ihnen wurden mit Flößen, Schelchen, Segel-, Ketten- und Dampfschiffen Waren transportiert, lange bevor das auf der Schiene oder in der Luft möglich war. Flößer, Fischer, Fährleute, Leinreiter, Müller, Schiffer oder Sandschöpfer leben am, auf und vom Wasser. Flusskreuzfahrten sind so beliebt wie nie zuvor. Die „Generation Wellness“ radelt auf den früheren Treidelpfaden die Flüsse entlang. Wasser ist Segen und Fluch zugleich: Eisgang, Hochwasser und andere Katastrophen gefährden immer wieder Leben und Eigentum der Menschen am Fluss. Künstler ließen sich vom Geschehen am Fluss inspirieren.

Flüsse sind politische Grenzen, die trennen. Schreckliche Kämpfe fanden während der Kriege des 20. Jahrhunderts z. B. an den Ufern des Isonzo oder des Rheins statt. Brücken waren heiß umkämpfte Verbindungen, auch architektonische Meisterleistungen. Seit dem Fall des Eisernen Vorhangs verbinden die Flüsse wieder europäische Kulturräume, wie jene an der Donau und an der Elbe.

Das Seminar beschäftigt sich mit der kulturhistorischen Bedeutung fließender Gewässer, aber auch landschaftsgeschichtliche und politische Aspekte interessieren uns.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Lehrveranstaltung über den zugehörigen VC-Kurs im Zeitraum 12.03. - 15.04.2018.

Empfohlene Literatur:

Ackroyd, Peter: *Die Themse. Biographie eines Flusses*. München 2008. Magris, Claudio: *Donau. Biographie eines Flusses*. München 2010. Hanemann, Regina / Dengler-Schreiber, Karin: *Im Fluss der Geschichte: Bamberg's Lebensader Regnitz*. Baunach 2009. Hausmann, Guido: *Mütterchen Wolga. Ein Fluss als Erinnerungsort vom 16. bis ins frühe 20. Jahrhundert*. Frankfurt a. Main 2009. Küster, Hansjörg: *Die Elbe. Landschaft und Geschichte*. München 2007. Riepertinger, Rainard u.a. (Hgg.): *Main und Meer : Katalog zur Bayerischen Landesausstellung 2013 ; Kunsthalle Schweinfurt, 9. Mai bis 13. Oktober 2013. Augsburg 2013*. Siehe auch: *Das Online-Dossier „Geschichte im Fluss. Flüsse als europäische Erinnerungsorte“*. In: <http://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/geschichte-im-fluss/>.

S Europa - Identitäten, Kulturräume, Grenzen

2std.; Di. 10.00–12.00; MG1/02.05

Beginn: 10. April 2018 ECTS: max. 7

Europa – die Geliebte des Zeus! Seit der Antike gibt es Vorstellungen von Europa, die sich im Laufe der Zeit immer wieder verändert haben. Doch was definiert der Begriff „Europa“? Ist Europa nur ein politisches Konstrukt, vielleicht nur eine „Konsensgemeinschaft“? Welche Länder, Nationen und Minderheiten zählen dazu? Gibt es eine europäische Identität? Was für Kulturräume innerhalb Europas sind entstanden?

Welchen Einfluss hat der interkulturelle Austausch, z. B. auf Traditionen, Rituale, Bräuche, Kunst, Kleidung, Esskultur, Narrative, Sprachen etc? Es gibt viele Stereotypen, die die europäischen Nachbarn voneinander haben. Wie kam es dazu? Unterschiedliche Religionen waren und sind kulturprägend im europäischen Raum. Doch sie sorgten auch für Abgrenzungen. Welche Auswirkungen hatte das, z. B. auf die Namensgebung? Im Seminar wollen wir solche Fragen diskutieren. Uns interessieren die kulturellen Gemeinsamkeiten und ihre identitätsstiftende Wirkung innerhalb Europas – und, last but not least, fragen wir nach der Entwicklung unseres Faches von der Volkskunde hin zur Europäischen Ethnologie.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Lehrveranstaltung über den zugehörigen VC-Kurs im Zeitraum 12.03. - 15.04.2018.

Empfohlene Literatur:

Alzheimer, Heidrun (Hg.): *In Europa. Kulturelle Netzwerke – lokal, regional, global* (= VVK 104). Würzburg 2012. Delouche, Frédéric (Hg.): *Das europäische Geschichtsbuch. Von den Anfängen bis ins 21. Jahrhundert*. Bonn 2014. Gebhardt, Hans/Glaser, Rüdiger / Lentz, Sebastian (Hg.): *Europa – eine Geographie*. Heidelberg 2012. Pöge-Alder, Kathrin/Köhle-Hezinger, Christel (Hg.): *Europas Mitte – Mitte Europas. Europa als kulturelle Konstruktion* (= Schriften des Collegium Europaeum Jenense 36). Jena 2008. Schmoll, Friedemann: *Das Europa der deutschen Volkskunde. Skizzen zu Internationalisierungsprozessen in der Europäischen Ethnologie des 20. Jahrhunderts*, in: Jöbler, Reinhard / Matter, Max / Zinn-Thomas, Sabine (Hg.): *Mobilitäten. Europa in Bewegung als Herausforderung kulturanalytischer Forschung*. 37. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde. Münster u. a. 2011, S. 425-434.

E Tagesexkursion Lebensader Fluss am Beispiel Bambergs

Termin wird noch bekannt gegeben

DR. ANDREAS HÖLSCHER

Ü Archivkundliche Übung

2std.; Do. 16.00–17.30; Archiv des Erzbistums Bamberg
Beginn: 12. April 2018 ECTS: max. 5

200 Jahre bayerisches Konkordat. Archivkundliche Übung zu Archivalien des 18. bis 20. Jahrhunderts. Das bayerische Konkordat von 1817/18 justierte das Verhältnis von Staat und Kirche neu. Anhand von Archivalien des Archivs des Erzbistums Bamberg können die Wege der Einflussnahme und die Handlungsspielräume der staatlichen wie kirchlichen Entscheidungsträger im Königreich Bayern aufgezeigt werden. Die Übung veranschaulicht exemplarisch verschiedene Quellengattungen und Verwaltungsstrukturen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Lehrveranstaltung über den zugehörigen VC-Kurs im Zeitraum 12.03. - 15.04.2018. Die Übung findet im Archiv des Erzbistums Bamberg, Regensburger Ring 2, 96047 Bamberg statt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodule, Aufbaumodule, Intensivierungsmodule; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodule, Intensivierungsmodule.

3.6.5 Forschungsstelle Landjudentum

Forschungsstelle Landjudentum mit Archiv

Augustenstraße 6

Universität Bamberg

Tel.: 0951/863-2331

E-Mail: heidrun.alzheimer@uni-bamberg.de

Leitung: Prof. Dr. Heidrun Alzheimer

Lehrstuhl für Europäische Ethnologie

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Dipl.-Hist. Wenzel Widenka

Prof. Dr. Klaus Guth

Zugang zum Forschungsarchiv über den Lehrstuhl für Europäische Ethnologie, Am Kranen 12 (Hochzeitshaus), 96045 Bamberg, Tel. 0951/863-2329 (Sekretariat, Mo-Fr, 9-13 Uhr besetzt).

Lehrveranstaltungen siehe unter 3.5.4 Judaistik

3.7 Institut für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte

3.7.1 Abteilung: Archäologische Wissenschaften

3.7.1.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

PROF. DR. RAINER SCHREG

- V Archäologie & Geschichte: die historische Interpretation archäologischer Funde und Befunde**
 2std.; Mo. 14.15–15.45; KR12/02.18
 Beginn: 09. April 2018 ECTS: max. 4

Der Wert archäologischer Forschung bemisst sich nicht in Zahl und Prunk der geborgenen Funde, sondern in den Erkenntnissen, die gewonnen werden können. Für die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit ist diesbezüglich bedeutend, dass wir über schriftliche und bildliche Parallelüberlieferungen verfügen, die wir mit den materiellen Hinterlassenschaften in Bezug setzen müssen. Wie aber funktioniert das? Welchen Stellenwert haben archäologische Quellen angesichts einer immer dichter werdenden schriftlichen Überlieferung? Die Vorlesung gibt einen forschungsgeschichtlichen Überblick, der vor allem das Geschichtsverständnis der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit in den Mittelpunkt stellt. Ausgewählte Theorien werden vorgestellt und anhand von Fallbeispiele verdeutlicht

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien PO 2013/2014/2015 MedS-BA III - 1.1.1 Basismodul I „Quellen der AMANZ I“ (zugleich Modulprüfung); MedS-BA III - 1.2.1 Aufbaumodul I „Quellen der AMANZ III“; MedS-BA III - 1.2.2 Aufbaumodul II „Quellen der AMANZ IV“; MedS-MA III - 1.1.1 Mastermodul I: „Quellen der AMANZ I“ (zugleich Modulprüfung); BA Studium Generale.

- S/HS Archäologie & Geschichte: die historische Interpretation archäologischer Funde und Befunde**
 2std.; Mi. 10.15–11.45; KR14/00.06
 Beginn: 11. April 2018 ECTS: max. 9

Das Seminar zur Vorlesung (s.o.) setzt sich vertiefend mit den theoretischen Ansätzen einer Synthese von Text und Artefakt und dem archäologischen Geschichtsverständnis ebenso auseinander wie mit konkreten Beispielen historischer Interpretation.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien PO 2013/2014/15: MedS-BA III-1.2.1: Aufbaumodul I: Quellen der AMANZ III; MedS-BA III-1.2.2: Aufbaumodul II: Quellen der AMANZ IV; MedS-BA III-1.3.1: Vertiefungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien PO: 2013/2014: MedS-MA III - 1.1.2 Mastermodul II; „Quellen der AMANZ II“ (zugleich Modulprüfung) (Themenkomplex Siedlungsforschung/Architektur/Infrastruktur); BA Studium Generale.

- K Kolloquium für Examenskandidatinnen und Examenskandidaten**
 2std.; Di. 16.15–17.45; KR14/00.06
 Beginn: s. Aushang (KR14/KR12) ECTS: max. 4

Im Rahmen des Kolloquiums werden in Arbeit befindliche Abschlussarbeiten aus dem Bereich der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit vorgestellt und diskutiert. Ziel ist es zum einen, konkrete Anregungen an die einzelnen Bearbeiter und Bearbeiterinnen zu vermitteln, zum anderen soll der allgemeine Informationsaustausch zu den am Lehrstuhl laufenden Examensprojekten verbessert werden. Die Teilnahme am Kolloquium steht auch interessierten Gästen offen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien PO: 2013/2014/2015: MedS-BA III - 1.3.2 Vertiefungsmodul II AMANZ (zugleich Modulprüfung); MedS-MA III-1.2.2.: Intensivierungsmodul II: „Fachspezifische Kolloquien“ (zugleich Modulprüfung/Präsentation).

Ü Wie tickt die Archäologie?

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR14/00.03

Beginn: 11. April 2018 ECTS: max. 5

Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden die Strukturen und Alltagsroutinen des Faches dargestellt und hinterfragt. Es geht beispielsweise um das Selbstverständnis des Faches, um seine Strukturen (Verbände, Institutionen, gesetzliche Regelungen, Finanzierung), den archäologischen Arbeitsmarkt und Karrierewege, das Verhältnis von Archäologie zu Öffentlichkeit und Politik und die Praxis der Bodendenkmalpflege. Auch wird der Frage nachgegangen, wie langfristig der archäologische Forschungsprozess abläuft, wie Fragestellungen entwickelt werden und wie sich bestimmte Deutungen durchsetzen. Dabei setzen wir uns mit dem Publikationswesen (traditionelle Monographien, peer review, Open Access) ebenso auseinander wie mit der Forschungsförderung (Geldgeber, Antragschreiben). Ziel ist es, einen Überblick über viele praktische Aspekte der Archäologie, speziell der AMANZ zu geben, aber auch theoretisch zu hinterfragen warum die Strukturen so sind und welche Probleme damit verbunden sind

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul.

E Tagesexkursion zu archäologischen Fundstellen in der Umgebung Bambergs

Termin wird bekanntgegeben ECTS: max. 0,5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien PO 2013/2014/2015: MedS-BA III - 1.2.3 Aufbaumodul III „Methoden und Praxis der AMANZ“ Modulzugehörigkeit: MA Medieval Studies PO 2013/2014: MedS-MA III - 1.1.1 Mastermodul I „Quellen der AMANZ I“.

PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. RAINER SCHREG/PROF. DR.

MICHAELA KONRAD/PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. TILL SONNEMANN

V Einführung in die Archäologischen Wissenschaften

2std.; Mi. 8.30–10.00; KR12/02.18

Beginn: 11. April 2018 ECTS: max. 4

In dieser Lehrveranstaltung sollen die vielfach gemeinsamen methodischen Grundlagen der archäologischen Disziplinen Ur- und frühgeschichtliche

Archäologie, Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Archäologie der Römischen Provinzen, Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie sowie Islamische Kunstgeschichte und Archäologie behandelt werden. Neben der Geschichte und heutigen Stellung der Fächer stehen besonders die archäologischen Quellen und Methoden im Mittelpunkt. In einem ersten, allgemeinen Teil sollen vor allem die allen archäologischen Fächern gemeinsamen Grundlagen angesprochen werden: Prospektion und Ausgrabung, Datierungsmethoden, Stratigrafie und Chronologie, Umgang mit Ergebnissen der Nachbardisziplinen. Auch die wesentlichen Institutionen und Publikationsorgane sowie Richtlinien für die eigene wissenschaftliche Arbeit werden besprochen. Im zweiten Teil werden dann, in grob chronologischer Reihenfolge, Ergebnisse archäologischer Forschungen zu einzelnen Kulturen, Zeitabschnitten bzw. Themengebieten angeführt, um einen Überblick über die Breite der Archäologie zu geben. Dabei werden auch Schwerpunkte der vier Fächer ausführlich berücksichtigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplin. Mittelalterstudien: Basismodul I.

K Archäologisches Kolloquium

2std.; Di. 19.15–20.45; KR12/02.01

14-tägig (Termine siehe Aushang!) ECTS: max. 1

In Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und Islamische Kunst und Archäologie sowie der Juniorprofessur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie wird 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen angeboten. Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien PO: 2013/2014/2015: MedS-BA III - 1.1.1 Basismodul I, „Quellen der AMANZ I“; MedS-BA III-1.3.2 Vertiefungsmodul II AMANZ; MedS-MA III-1.2.2

Intensivierungsmodul II: „Fachspezifische Kolloquien“; BA Studium Generale; Programm wird rechtzeitig ausgehängt (KR14 und KR12).

PD DR. LUITGARD LÖW

PS/S Die Zisterzienser. Lebenswelt, Akteure und Netzwerke

Blockveranst.; KR14/00.03.; zweimal 3 Tage ECTS: max. 9
Termine werden bekannt gegeben

Vom späten 11. bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts durchdringen Zisterzienser und Zisterzienserinnen den europäischen Kontinent mit einem einzigartigen Netzwerk. Mit ihrem Ideal eines abgeschiedenen Lebens weitab von den Städten werden sie zu einem wichtigen Element in der europäischen Geschichte. Die Männer und Frauen lebten nach einem für alle Klöster verbindlichen Regelwerk, der „Carta caritatis“ und reduzierten das Leben auf das Wesentliche, auch in Kunst und Architektur. Die Zisterzienserklöster des europäischen Mittelalters besaßen wichtige Funktionen in den Bereichen Bildung, Medizin und Technik. Sie trugen ihr Wissen in eine agrarisch geprägte, weitgehend schriftlose Umwelt. Trotz der strengen Abschottung von weltlichen Dingen bestanden zahlreiche Verflechtungen mit dieser Welt, nicht zuletzt durch das erfolgreiche Wirtschaften des Klosters. Die Zisterzienser waren geschickte Verwalter. Sie kultivierten Neuland, betrieben Handel und besaßen durch ihre Grangien und Stadthöfe großen Einfluss in ihrer Umgebung.

Das Seminar beleuchtet die Wechselwirkungen von Kloster und Umwelt, mittelalterliche Gesellschafts- und Sozialgeschichte und die Phänomene eines europäischen Netzwerks.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: PO 2013/2014/2015: MedS-BA III-1.2.1: Aufbaumodul I: Quellen der AMANZ III (PS zum Themenkomplex Kleinfunde /Handwerk / Bestattungen) (zugleich Modulprüfung /Referat); MedS-BA III-1.3.1: Vertiefungsmodul I AMANZ (zugleich Modulprüfung /Referat und Hausarbeit); BA Studium Generale.

PD DR. HANS LOSERT

PS Archäologische Zeugnisse des frühen bis hohen Mittelalters in Nordbayern

2std.; Di. 12.15–13.45; KR14/00.06
Beginn: 10. April 2018 ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien, PO 2013: MedS-BA III-1.2.1 Aufbaumodul I „Quellen der AMANZ III“ (zugleich Modulprüfung) BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien, alte Ordnung: Basismodul.

FP Ausgrabung im Bereich der slawischen Nekropole von Iffelsdorf, Lkr. Schwandorf

03.09.–28.09.2018 (pro Woche 2 ECTS)
ECTS: max. 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien PO 2013/2014/2015: MedS-BA III - 1.2.3 Aufbaumodul III: „Methoden und Praxis der AMANZ“; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien PO 2013/2014: MedS-MA III - 1.2.1 Intensivierungsmodul I „Methoden und Praxis der AMANZ“.

FP Ausgrabung im Bereich der frühmittelalterlichen Burg auf dem Rauhen Kulm, Lkr. Neustadt a .d. Waldnaab

06.08.–31.08.2018 (pro Woche 2 ECTS)
ECTS: max. 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien PO 2013/2014/2015: MedS-BA III - 1.2.3; Aufbaumodul III: „Methoden und Praxis der AMANZ“, Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien PO 2013/2014: MedS-MA III - 1.2.1 Intensivierungsmodul I „Methoden und Praxis der AMANZ“.

DR. CORNELIA LOHWASSER

PS Archäologie in Niedersachsen

2std.; Mi. 14.15–15.45; KR14/00.06

Beginn: 10. April 2017 ECTS: max. 6

Vom Mittelgebirge bis zum Wattenmeer hält Niedersachsen vielfältige Naturräume und ebenso zahlreiche archäologische Denkmäler des Mittelalters und der Neuzeit vor, von der Wurtensiedlung bis zur komplizierten Stratigrafie einer Innenstadtgrabung. Themenschwerpunkte liegen auf der archäologischen Erforschung von Siedlungen und Wüstungen in der Küstenregion und am Rande der Mittelgebirge, außerdem auf Befestigungs- und Sakralbauten im Harzvorland. Auch die Sachkultur, insbesondere die Keramik und deren chronologische Entwicklung unterscheiden sich teils grundlegend von süddeutschem Fundgut. Das Proseminar möchte die wichtigsten archäologischen Besonderheiten und die „Klassiker“ dieses norddeutschen Naturraums herausarbeiten. Das Proseminar versteht sich auch als Vorbereitung auf die große Exkursion nach Niedersachsen (voraussichtlich Sonntag, 23. bis Samstag, 29. September 2018).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien PO 2013/2014/2015: MedS-BA III – 1.2.2 Aufbaumodul II „Quellen der AMANZ IV“ (PS zum Themenkomplex Siedlungsforschung/Architektur/Infrastruktur) (zugleich Modulprüfung /Referat + Hausarbeit), BA Studium Generale, BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien, alte Ordnung: Basismodul.

E Große Exkursion nach Niedersachsen

Ende September 2018, genauer Termin wird noch bekannt gegeben ECTS: max. 3

Die Exkursion besucht herausragende archäologische Stätten in der Hildesheimer Börde, dem Harzvorland und der Südheide; der zweite Teil führt nach Ostfriesland und ans Wattenmeer.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studierende im MA-Studiengang AMANZ und im BA-Studiengang Archäologische Wissenschaften mit Schwerpunkt AMANZ haben Vorrang.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien, PO 2013 und 2015: MedS-BA III-1.2.2 Aufbaumodul II „Quellen der AMANZ IV“ (zugleich Modulprüfung); BA Medieval Studies, alte Ordnung: Basismodul.

E Tagesexkursion nach Coburg

Genauer Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben (s. Aushang KR14) ECTS: max. 0,5

An- und Abreise mit der Bahn, auf der Veste Führung durch die 2017 eröffnete Abteilung „Artillerie“; Besichtigung des übrigen Museums; nach Mittagspause Besuch des „Archäologischen Kellers“ unter der Moritzkirche und der Kohary-Gruft unter St. Augustin.

Voraussetzung/Organisatorisches:

An- und Abreise mit der Bahn, auf der Veste Führung durch die 2017 eröffnete Abteilung „Artillerie“; Besichtigung des übrigen Museums; nach Mittagspause Besuch des „Archäologischen Kellers“ unter der Moritzkirche und der Kohary-Gruft unter St. Augustin. **Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien PO 2013/2014/2015: MedS-BA III - 1.2.3 Aufbaumodul III „Methoden und Praxis der AMANZ“ Modulzugehörigkeit: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien PO 2013/2014: MedS-MA III - 1.1.1 Mastermodul I „Quellen der AMANZ I“.

DIPL.-AUSGR.-ING. BRITTA ZIEGLER M.A.

FPr Ausgrabung im Bereich des hochmittelalterlichen Burgstalls bei Eltmann, Stadtwald

Voraussichtlich 20.08.–21.09.2018 (pro Woche 2 ECTS)
letzte Woche Aufarbeitung KR14/00.11 ECTS: max. 6

Voraussetzung/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien PO 2013/2014/2015: MedS-BA III - 1.2.3; Aufbaumodul III: „Methoden und Praxis der AMANZ“; Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien PO 2013/2014: MedS-MA III - 1.2.1 Intensivierungsmodul I „Methoden und Praxis der AMANZ“

Ü Einführung in die Grabungstechnik

2std.; Di. 14.15–15.45; KR14/00.06

Beginn: 10. April 2018 ECTS: max. 5

Im Umfeld einer geplanten archäologischen Ausgrabung sieht sich der Grabungsleiter mit vielfältigen Aspekten und Problemen konfrontiert. Diese Übung zeigt die vielschichtigen Themen auf, mit denen sich der Ausgräber auseinandersetzen muss und vermittelt einen Überblick über

die archäologischen Prospektionsmethoden, die finanzielle, personelle und logistische Kalkulation einer Ausgrabung sowie die gängigen Grabungspraktiken und Dokumentationsmethoden. Es werden zudem die auf einer archäologischen Ausgrabung verwendeten Vermessungstechniken vorgestellt. Auch die Berührungspunkte der archäologischen Ausgrabung mit naturwissenschaftlichen Nachbardisziplinen wie Anthropologie, Paläobotanik, Archäozoologie und Bodenkunde kommen zur Sprache. Ein besonderes Augenmerk ist auf die Unfallverhütung und das Arbeitsrecht gerichtet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien PO: 2013/2014/2015: MedS-BA III - 1.2.3 Aufbaumodul III, „Methoden und Praxis der AMANZ“, (zugleich Modulprüfung / Klausur); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien PO 2013/2014: MedS-MA III - 1.2.1 Intensivierungsmodul I, „Methoden und Praxis der AMANZ“, soweit die Lehrveranstaltung nicht bereits während des BA-Studium belegt wurde; als Leistungsnachweis wird eine Klausur geschrieben.

Ü Einführung in AutoCAD

2std.; Mo. 10.15–11.45; KR14/00.03

Beginn: . 09. April 2018

ECTS: max. 5

Bitte USB-Stick, persönliche Kennung und Passwort mitbringen!

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien PO: 2013/2014/2015: MedS-BA III - 1.2.3 Aufbaumodul III, „Methoden und Praxis der AMANZ“, (zugleich Modulprüfung / Klausur); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien PO 2013/2014: MedS-MA III - 1.2.1 Intensivierungsmodul I, „Methoden und Praxis der AMANZ“, soweit die Lehrveranstaltung nicht bereits während des BA-Studium belegt wurde.

STEFAN WOLTERS M.A.

Ü Gerüst und Wand: Material, Konstruktion, archäologischer Befund

Blockveranstaltung vom 24. bis 27. Juli 2018

im Geschichtspark Bärnau-Tachov ECTS: max. 5

Dienstag, 24.07.2018, 13.00-16.00Uhr: Führung durch den Geschichtspark, Erläuterung des Konzeptes, theoretische Einführung experimentelle Archäologie, Vorstellung des Programms, Bezug der Hotelzimmer.

Mittwoch, 25.07.2018, 9.00-12.00/13.00-16.30 Uhr: Beschaffung und Zurichtung des Bau-/Flechtmaterials, Setzen der Staken, Anfertigung einer Flechtwand aus Staken und Ruten.

Donnerstag, 26.07.2018, 9.00-12.00/13.00-16.30 Uhr: Lehm mischen und stampfen, Anfertigung eines Lehmbewurfs, Glätten der Wand, Anlegen eines „Zerstörungsfeuers“ an einer Lehmflechtwand, Messen der Brenn- und Materialtemperatur (evtl. geht es an diesem Tag etwas länger, da es ohnehin brennt, kann ein Lagerfeuerabend geplant werden).

Freitag, 27.07.2018, 9.00-12.00/13.00-16.30 Uhr: Setzen eines Pfostens inkl. Keilsteine mit mittelalterlichem Werkzeug, Analyse des abgekühlten Hüttenlehms, Vergleich mit sekundär gebrannter Keramik und Ofenwandung, Klausur und Abschlussdiskussion (Protokollabgabe bis Ende Oktober 2018).

Voraussetzung/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien PO 2013/2014: MedS-MA III - 1.2.1 Intensivierungsmodul I „Methoden und Praxis der AMANZ“.

STEPHANIE DANNENBERG BA./ANTONIO SASSO BA.

TUT Tutorium zur Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

Do. 12.15–13.45; KR14/00.03

Beginn: 12. April 2018

ECTS: max. 1

Voraussetzung/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Archäol. Wiss., PO 2012: 180 ECTS: Modul 5, 75 ECTS: Modul 4, 45 ECTS: Modul 2, 30 ECTS: Modul 2; BA Archäol. Wiss., PO 2011: 180 ECTS: Modul ; BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien PO 2013: MedS-BA III-1.1.2 Basismodul II „Quellen der AMANZ II“.

3.7.1.2 Archäologie der Römischen Provinzen

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

V Die Spätantike

2std.; Do. 8.30–10.00; KR12/00.05
Beginn: 12. April 2018

= geöffnet für Graduiertenschule Mittelalterstudien

S „Aktuelle Forschungsfragen der Archäologie der Römischen Provinzen im wissenschaftlichen Diskurs“

2std.; Mi. 16.00–18.15; KR14/00.06; 14-tägig
Beginn: 12. April 2018

PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR.
ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. RAINER SCHREG/PROF. DR. TILL SONNEMANN

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

1std.; Di. 19.15–20.45; KR12/02.01
Beginn: 10. April 2018 ECTS: 1

In Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und Islamische Kunst und Archäologie sowie der Juniorprofessur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie wird 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen angeboten. Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Programm wird rechtzeitig ausgehängt (Kr14 und Kr12).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien, PO 2013/2014, MedS-BA III-1.1.1 Basismodul I “Quellen der AMANZ I”, MedS-BA III-1.3.2: Vertiefungsmodul II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien 2013/2014: MedS-MA III-1.2.2 Intensivierungsmodul II “Fachspezifisches

Kolloquium”, MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien, alte Ordnung: Intensivierungsmodul

VERONIKA FISCHER, M.A.

PS/Ü Rheinzabern – ein Töpferzentrum in Obergermanien und seine Produkte

2std.; Mi. 17.30–19.00; KR12/00.16
Beginn: 18. April 2018 ECTS: max. 6

In diesem Seminar möchten wir einen Überblick gewinnen über verschiedene Themenbereiche rund um das für die Archäologie der Römischen Provinzen chronologisch wichtige Tafelgeschirr. Der Fokus liegt hier auf der Sigillatamanufaktur Tabernae/Rheinzabern bei Speyer und seinen Produkten. Rheinzabern war der Hauptlieferant für Terra Sigillata in Obergermanien, Raetien und den Donauprovinzen ab dem ausgehenden 2. Jahrhundert und im 3. Jahrhundert n. Chr. Wir erarbeiten nicht nur Kenntnisse über die Herstellungstechnik und die Organisation der Töpfereien sondern lernen auch ausgewählte, maßgebliche Fundkomplexe für die Chronologie von Rheinzaberner Terra Sigillata kennen. Darüber hinaus soll ein Einstieg in die Praxis der Bestimmung von Terra Sigillata vermittelt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung für das Bestehen der Lehrveranstaltung: regelmäßige Teilnahme und aktive Beteiligung an der Diskussion, begleitende Lektüre, schriftliche Hausarbeit mit vorheriger Vorstellung der grundlegenden Inhalte im Rahmen einer Powerpoint-Präsentation, Mitarbeit im Praxisteil (Bestimmen und Einordnen) mit anschließender Besprechung, Erstellung und Präsentation von einem Poster in Gruppenarbeit (im Seminar) für die Abschlussbesprechung. Anmeldung in ausliegender Liste im Sekretariat oder per E-Mail an Sekretariat der ARP!

Empfohlene Literatur:

P. Eschbaumer, *Terra Sigillata*. In: Th. Fischer (Hrsg.), *Die römischen Provinzen. Eine Einführung in ihre Archäologie* (Stuttgart 2001), 267-290.

DR. MARCUS ZAGERMANN

PS/Ü Römische Fibeln – Schmuck, Tracht, Kleidungszubehör

2std.; Di. 15.15–18.00; KR12/00.16; 14-tägig
Beginn: 10. April 2018

Das PS/Ü beschäftigt sich mit provinzialrömischen Gewandspangen und legt dabei den Fokus auf die Nordwestprovinzen. Als Modeobjekte und gleichzeitig Alltagsgegenstände sind Fibeln eine chronologisch besonders empfindliche Fundgruppe. Themen der LV sind wichtige Fibeltypen, Bestimmung und Analyse von Fibeln sowie aktuelle Diskussionsfelder. Diese drehen sich beispielsweise um die Datierung einzelner Typen oder die Möglichkeiten ethnischer Zuweisung von Fibeln und Kleidung. Anhand von Originalen wird das Bestimmen von Fibeln geübt, ein weiteres Lernziel sind die Grundlagen des Auswertens von Fibelensembles, ausgehend von den selbst eingeordneten Stücken mit Kurzpräsentationen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzungen zum Erhalt eines Scheins: regelmäßige Teilnahme, Referat, aktive Beteiligung an der Diskussion, begleitende Lektüre (vor allem zur Auswertung der Fibeln), Hausarbeit (Proseminar).

Empfohlene Literatur:

*E. Riba, Die römischen Fibeln aus Augst und Kaiseraugst. Forsch. Augst 3 (Augst 1979).
Fibel und Fibeltracht. RG.42 8 (Berlin, New York 1994) 407–611 (Vor allem einführender Teil und römerzeitliche Faszikel).
A. Böhme-Schönberger, Kleidung und Schmuck in Rom und den Provinzen. Schr. Limesmus. Aalen 50 (Stuttgart 1997).*

3.7.1.3 Ur- und frühgeschichtliche Archäologie

DR. TIMO SEREGÉLY

FPr Lehr- und Forschungsgrabung im Bereich des jungsteinzeitlichen Siedlungsareals Hohenellern, Lkr. Bamberg

Feldarchäologisches Praktikum ECTS: max. 4
jeweils 2-Wochen-Blöcke vom 20.08.-31.08.18 und
vom 10.09.-21.09.18

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studium Generale, Erweiterungsbereich, als Feldarchäol. Praktikum oder reguläre Grabung anrechenbar

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien:
Wahlpflichtbereich.

3.7.1.4 Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie

PROF. DR. TILL SONNEMANN

V Wasser – eine archäologische Sicht auf historisches Ressourcenmanagement

2std.; Di. 8.30–10.00; KR14/00.06

Beginn: 10. April 2018 ECTS: max. 2

Die Abhängigkeit der Menschheit vom Wasser hat ihre gesamte Entwicklungsgeschichte geprägt. Entscheidende Faktoren an welcher Stelle man sich niederließ, eine Siedlung gründete und diese organisierte, und wie Gewässer als Nahrungsquelle, für die Landwirtschaft und den Transport genutzt wurde, waren dabei Geologie und Klima. Der Zugang zu Wasser verhiess Macht und Kontrolle. Quellen wurden zu Kultstätten, Ströme zu antiken Fernstraßen und raffinierte Bewässerungssysteme sorgten für Unabhängigkeit und Wohlstand. Bei Überfluss wurde der Lauf der Flüsse geregelt und Schutz vor Überschwemmungen gebaut, bei Knappheit wurde Wasser gespeichert und über große Distanzen transportiert, das Versagen des Wassermanagements führte schließlich zur Aufgabe der Siedlung. Wasserwirtschaftliche Klein- und Großprojekte von der Frühgeschichte bis zur Industrialisierung haben ihre Spuren in der Landschaft und den Kulturen hinterlassen, die uns häufig heute noch beschäftigen. Diese Relikte wiederum wurden mit den verschiedensten Methoden archäologisch untersucht, über die Jahre der Forschung wurden die unterschiedlichsten Schlüsse aus den Funden gezogen. Modernste wissenschaftliche Techniken wiederum geben uns heute neue Möglichkeiten die Zusammenhänge besser zu verstehen. Die Sommervorlesung der IVGA soll durch die Vorstellung im Vergleich von Arbeiten zum Thema, verschiedene historische Aspekte weltweiter Nutzung von Wasser, und Methoden die diese untersuchen, zum Nachdenken und zur Diskussion anregen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Anrechenbar nach Rücksprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Crouch, Dora P. (1993): *Water management in ancient Greek cities*. New York: Oxford University Press. Diamond, Jared. 2011. *Kollaps: warum Gesellschaften überleben oder untergehen*. Frankfurt am Main, Fischer-Taschenbuch-Verl. Übersetzung aus dem Englischen: Originalausgabe von 2011. Kaptijn, Eva (2018): *Learning from ancient water management*.

Archeology's role in modern-day climate change adaptations. In *WIREs Water* 5 (1), e1256. DOI: 10.1002/wat2.1256. Mithen, Steven; Mithen, Sue (2012): *Thirst. Water and power in the ancient world*. Cambridge, Mass.: Harvard Univ. Press. Mithen, Steven (2010): *The domestication of water: water management in the ancient world and its prehistoric origins in the Jordan Valley*. In *Philosophical transactions. Series A, Mathematical, physical, and engineering sciences* 368 (1931). Shipley, Graham; Salmon, J. B. (Eds.) (1996): *Human landscapes in classical antiquity. Environment and culture*. ebrary, Inc. London, New York: Routledge (Leicester-Nottingham studies in ancient society, v. 6). Scarborough, Vernon (1991) *Water Management Adaptations in Nonindustrial Complex Societies: An Archaeological Perspective*. *Archaeological Method and Theory*, Vol. 3 (1991), pp. 101-154. Schäfer, Thomas (Ed.) (2014): *Antike und moderne Wasserspeicherung. Internationaler Workshop vom 11. - 14.05.2011 in Pantelleria (Italien)*. Internationaler Workshop. Rahden: Leidorf (Tübinger archäologische Forschungen, Bd. 12). Wittfogel, Karl August (1957): *Oriental despotism: A comparative study of total power*. New Haven, Yale Univ.Pr. oder: Wittfogel (1981) *Die orientalische Despotie : eine vergleichende Untersuchung totaler Macht* (dt. Übersetzung). Frankfurt a. M. (u.a.), Ullstein.

PROF. DR. TILL SONNEMANN/MARTIN HÜSENER

Ü Interdisziplinäres Projekt Wissenschaft im TV : Videobeitrag zum Thema Archäologie

Zeit und Ort: n.V

ECTS: 4

(Video-)Berichterstattung über Wissenschaftsthemen ist eine Herausforderung. Journalisten müssen sich in oft komplexe Themen einarbeiten, diese korrekt erfassen und umfassend, gleichzeitig aber verständlich-pointiert wiedergeben. Wissenschaftler sehen diese Berichterstattung häufig kritisch, fühlen ihr Projekt und sich selbst nicht korrekt dargestellt. Im Rahmen der interdisziplinären Übung sollen Studierende der Kommunikationswissenschaft und der Archäologischen Wissenschaften für Anforderungen, Bedürfnisse und Rahmenbedingungen des jeweils anderen Fachbereichs sensibilisiert werden. Dazu erhalten die Teilnehmer/innen zunächst einen kurzen Einblick in den Bereich Wissenschaftsjournalismus anhand des Spezialgebiets Archäologie, um anschließend die Grundlagen der Arbeit eines Videojournalisten (inkl. Bildgestaltung, Dreh, Schnitt, Texten) kennenzulernen. Ziel der Übung ist die eigenständige Produktion eines journalistischen TV-Magazinbeitrags (ca. 3 Minuten) mit dem Fokus Archäologie in Kleingruppenarbeit (2 Teilnehmer/innen aus der Kommunikationswissenschaft und ein/e Teilnehmer/in aus den Archäologischen Wissenschaften) von Recherche über Konzeption, Dreh, Schnitt, Texten bis hin zur Vertonung. Die exakten Themen der Magazinbeiträge sollen dabei von den Teilnehmer/innen selbst vorgeschlagen werden. Zu beachten ist, dass ein Großteil der

Produktionsarbeit an den Magazinbeiträgen außerhalb der o. g. Einzeltermine stattfinden wird.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bemerkung zu Zeit und Ort: Einzeltermin am 9.4.2018 9.00–10.00, WE5/02.003; Einzeltermin am 27.4.2018, Einzeltermin am 28.4.2018, Einzeltermin am 8.6.2018 10.00–18.00, WE5/04.012; Einzeltermin am 6.7.2018 10.00–14.00, WE5/04.012 Vorbesprechung: 9.4.2018, 9.00–10.00 Uhr, Raum WE5/02.003.

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Anrechenbar nach Rücksprache mit dem Studiengangskoordinator. Im Sommersemester 2018 findet ein Online-Anmeldeverfahren für die Lehrveranstaltungen in der Kommunikationswissenschaft statt. Dieses läuft vom 01.03.2018 bis zum 18.03.2018. Nähere Informationen finden Sie in den News auf der Homepage des Instituts. PC-Grundkenntnisse, Basiswissen im Umgang mit der Videotechnik (Kameras und Schnittsoftware Adobe Premiere Pro) des Multimediastudios der Universität Bamberg. Zur Einarbeitung in die Videotechnik wird im Vorfeld der Übung ein Tutorium (2 Termine á ca. 4 Stunden) angeboten, das für alle Teilnehmer/innen aus der Kommunikationswissenschaft verpflichtend ist. Bitte beachten: Die Teilnahme an der Vorbesprechung ist für alle Teilnehmer/innen verpflichtend.

Empfohlene Literatur

Wacker, Kristina (2017): *Filmwelten verstehen und vermitteln. Das Praxisbuch für Unterricht und Lehre*. Konstanz, München. Renner, Karl Nikolaus (2012): *Fernsehen*. Stuttgart. Schomers, Michael (2012): *Der kurze TV-Beitrag*. Konstanz. Ordolf, Martin/Wachtel, Stefan (2009): *Texten für TV*, 3. Überarbeitete Auflage. Konstanz. Camphausen, Jutta von (2011): *Wissenschaftsjournalismus*. Konstanz. Göpfert, Winfried (2006): *Wissenschaftsjournalismus. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis*. 5., vollst. überarbeitete Auflage. Berlin. - Clack, Timothy/Brittain, Marcus (2007): *Archaeology and the Media*. Walnut Creek, Kalifornien.

3.7.2 Abteilung: Denkmalwissenschaften

3.7.2.1 Denkmalpflege/Heritage Sciences

DR.-ING. THOMAS EISSING

V/S Historische Dachtragwerke

2std.; Mo. 12.15–13.45; Mi. 08.30–10.00; ZW6/01.04

Beginn: 09. April 2018

Die Veranstaltung vertieft das Fachwissen zu Holztragwerken. An Beispielen werden Dachtragwerke von der Antike bis in das 19. Jahrhundert vorgestellt. Ziel der Veranstaltung ist die Beschreibung und zeitliche Zuordnung historischer Dachkonstruktionen und die Analyse der tragenden Systeme. Dies wird seminaristisch durch Übungsblätter vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Grundlagenmodul–Basismodul Denkmalwissenschaften; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Denkmalkunde; Modulprüfung, Prüfungsleistung: Leistungsnachweis: Für 3 ECTS praktischer studienbegleitender Leistungsnachweis, bei 5 ECTS zusätzlich Hausarbeit.

3.7.2.2 Bauforschung und Baugeschichte

PROF. DR. STEFAN BREITLING

S Bauforschung an mittelalterlichen Großbauten

2std.; Mo. 9.00–12.00; ZW6/01.04

Beginn: 09. April 2018 bis 1. Juni 2018

In der Veranstaltung sollen die Fragestellungen und Methoden der Bauforschung auf bedeutende Baudenkmale des Mittelalters angewendet werden. Ergänzt durch ausführliches Literaturstudium werden die Übergänge von der Praktischen Bauforschung über die historische Forschung am Einzelobjekt bis zur Baugeschichtsschreibung thematisiert. Ziel ist die Beherrschung der Methoden der Bauforschung und Baugeschichte, die vertiefte fachliche Diskussionsfähigkeit und die Vorbereitung von Masterarbeiten in diesem Bereich. Zunächst werden die Veränderungs-, Restaurierungs- und Forschungsgeschichte der Burgen des Altmühltals aus der Literatur vorgestellt und in Bauphasenplänen dargestellt. Anschließend werden die heutigen Erhaltungszustände hinsichtlich ihrer Bedeutung als Zeugnis für mittelalterliche Entwurfs- und Bautechnik bewertet. Am Beispiel aktueller Forschungsprojekte des Fachgebiets werden vorhandene Unterlagen und digitale Beschreibungsroutinen begutachtet, vervollständigt und ausgewertet. Durch eigene Analyse werden die kunst- und baugeschichtlich sowie bautechnikgeschichtlich interessanten Befunde herausgearbeitet, ihre Bedeutung für das Bauwerk beschrieben und die Ergebnisse in die allgemeine Forschungslage eingeordnet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Teilnahme an der Veranstaltung Bauforschung. Die Vergabe der ECTS-Punkte und die Bewertung erfolgt für beide Veranstaltungen gemeinsam. Beide Seminare können nur gemeinsam gewählt werden. In Kombination mit dem zweiten Seminar auch als Exportmodul mit 10 ECTS möglich. Leistungsnachweis: StA (Studienarbeit)

Modulzuordnung: BA Interdisz. MA-Studien: Denkmalwissenschaften: Modul Fachwissenschaft: Bauforschung I und II; MA Interdiszpl. MA-Studien: Mastermodul Bauforschung. Bei Bedarf halten Sie ggf. Rücksprache mit dem Studiengangskoordinator.

S Bauforschung

2std.; Blockveranstaltung 11.6.2018–15.6.2018;

Mo.-Fr. 9.00–16.00; ZW6/01.04

Aufbauend auf den Veranstaltungen in den Profilierungsmodulen Bauforschung im Winter- und Sommersemester werden die Fragestellungen und Methoden der Bauforschung auf aktuelle Forschungsprojekte des Fachgebiets angewendet. Ziel ist die eigenständige Anwendung der Methoden der Bauforschung und Baugeschichte, die vertiefte fachliche Diskussionsfähigkeit und die Vorbereitung von Masterarbeiten in diesem Bereich. Auf der Grundlage der in der Veranstaltung Bauforschung an mittelalterlichen Großbauten erarbeiteten Unterlagen werden die Bauphasenpläne und der heutige Erhaltungszustand sowie die wichtigsten Baubefunde an Bauwerken vor Ort hinsichtlich ihrer Authentizität, Vollständigkeit und Stichhaltigkeit, überprüft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Teilnahme an der Veranstaltung Bauforschung. Die Vergabe der ECTS-Punkte und die Bewertung erfolgt für beide Veranstaltungen gemeinsam. Beide Seminare können nur gemeinsam gewählt werden. In Kombination mit dem zweiten Seminar auch als Exportmodul mit 10 ECTS möglich. Leistungsnachweis: StA (Studienarbeit).

Modulzuordnung: BA Interdisz. MA-Studien: Denkmalwissenschaften: Modul Fachwissenschaft: Bauforschung I und II; MA Interdiszpl. MA-Studien: Mastermodul Bauforschung. Bei Bedarf halten Sie ggf. Rücksprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.7.3 Abteilung Kunstgeschichte

3.7.3.1 Mittelalterliche Kunstgeschichte

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

V Architektur im 19. Jahrhundert

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR12/02.01
Beginn: 11. April 2018 ECTS: 2

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die vielfältigen Strömungen in der Architektur des 19. Jahrhunderts. Im Mittelpunkt steht der deutsche Raum mit seinen geographischen Schwerpunkten in Preußen, Bayern und den Rheinlanden. Daneben wird die Rolle Frankreichs und Italiens eine Rolle spielen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I, Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I.

S/HS Der Bamberger Dom im europäischen Kontext

2std.; Do. 10.15–11.45; KR12/00.05
Beginn: 12. April 2018 ECTS: 8

Der Bamberger Dom gehört zu den bedeutendsten Kunstwerken des deutschen Mittelalters. In ungewöhnlicher Dichte finden sich hier zu Beginn des 13. Jahrhunderts innovative architektonische und bildhauerische Innovationen von europäischem Rang. In welchem kulturellen und künstlerischen Kontext sind sie entstanden? Welche Bezüge bestehen zu den großen Bauhöfen in Frankreich und Italien? Wie erklären sich die höchst eigenständigen formalen und ikonographischen Lösungen?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: MedS-BA III-4.1.3, MedS-BA III-4.2.1, MedS-BA III-4.2.2; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: MedS-MA III-4.1.1, MedS-MA III-4.1.2.

Empfohlene Literatur:

Exner, Matthias (Hrsg.): *Stadt Bamberg, Bd. 2: Domberg 1. Drittelbd.: Das Domstift. Teil 1: Baugeschichte, Baubeschreibung, Analyse (= Die Kunstdenkmäler von Bayern, Regierungsbezirk Oberfranken IV)*, Berlin/München: Deutscher Kunstverlag 2015.

Exner, Matthias (Hrsg.): *Stadt Bamberg, Bd. 2: Domberg, 1. Drittelbd.: Das Domstift. Teil 2: Ausstattung, Kapitelsbauten, Domschatz (= Die Kunstdenkmäler von Bayern, Regierungsbezirk Oberfranken IV)*, Berlin/München: Deutscher Kunstverlag 2015.

OS Oberseminar für Examenskandidaten

Termine: s. Aushang!

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul II; Besprechung laufender Examens- und Forschungsarbeiten.

APL. PROF. DR. G.U. GROSSMANN

S Innsbruck 1519 – Architektur und Kunst unter Maximilian I

2std.; Mi. 12.15–13.45; KR12/02.01
Beginn: 11. April 2018 ECTS: 8

1519 jährt sich der Todestag Kaiser Maximilians I. zum 500. Mal, Anlass für zahlreiche Ausstellungen und Veranstaltungen in Österreich und darüber hinaus. Insbesondere von Maximilian I. veranlasste Kunstwerke im Zusammenhang mit Innsbruck sind in der Forschung außerordentlich umstritten und das Seminar vermittelt unterschiedliche Ansätze und Argumentationsweisen, etwa bei der Datierung des Goldenen Dachls oder der Datierung Dürers erster Italienreise. Maximilian ließ Innsbruck quasi als Residenz ausbauen, zugleich veranlasst er bedeutende (graphische) Arbeiten bei Albrecht Dürer und war um den Nachruhm seiner Familie und seiner selbst bemüht. Die Bau- und Kunstwerke an der Schwelle zwischen Gotik und Renaissance gehören zu den führenden Werken dieser Epoche in Europa.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: MedS-BA III-4.1.3, MedS-BA III-4.2.1, MedS-BA III-4.2.2; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: MedS-MA III-4.1.1, MedS-MA III-4.1.2.

Empfohlene Literatur:

Josef Garber: *Das Goldene Dachl in Innsbruck*. Augsburg/Wien 1922.
 Erich Egg und Wolfgang Pfandler: *Kaiser Maximilian I. und Tirol*. Innsbruck 1969.
Ausstellung Maximilian I. Innsbruck. Innsbruck o.J. (Hg. E. Egg). Vinzenz Oberhammer: *Das Goldene Dachl in Innsbruck*. Innsbruck 1970. Österreichische Kunsttopographie Bd. XXXVIII. Innsbruck, 1. Teil. *Die profanen Kunstdenkmäler der Stadt Innsbruck. Die Häuser*. Wien 1972.
 Johanna Müller-Meiningen: *Die Moriskentänzer und andere Arbeiten des Erasmus Grasser für das Alte Rathaus in München*. München 1984. Johanna Felmayr: *Das Goldene Dachl in Innsbruck. Maximilians Traum vom Goldenen Zeitalter*. Edition Tirol, Innsbruck 1996.
 Franz-Heinz Hye: *Das Goldene Dachl Kaiser Maximilian I. und die Anfänge der Innsbrucker Residenz. Veröffentlichungen des Innsbrucker Stadtarchivs*, N.F. 24. Stadtmagistrat Innsbruck 1997. Lukas Morscher, Anja Grebe, G. Ulrich Großmann: *Das Goldene Dachl in Innsbruck. Burgen, Schlösser und Wehrbauten in Mitteleuropa* Bd. 18), Regensburg 2004. Josef Garber: *Das Zeughaus Kaiser Maximilians I. in Innsbruck*. In: *Wiener Jb. Für Kunstgeschichte* 5, 1928, S. 142-160. Kurt Nicolussi: *Jahrringdatierungen zur Baugeschichte des Zeughauses in Innsbruck*. In: *Veröff. Des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum* 82, Bd. I, Innsbruck 2002, S. 139-144.
 Meinrad Pizginini: *Das Innsbrucker Zeughaus. Vom Waffenarsenal Kaiser Maximilians I. zum Tiroler Landeskundlichen Museum*. Innsbruck 1982.

E Exkursion zum Seminar nach Innsbruck

28.06.-01.07.2018 (Do.-So.) = 4 Tage – s. Aushang am Lehrstuhl

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA KG: Basismodul „Grundl. + Methoden d. KG“ (Modul 3); MA KG: Methoden d. KG II (Modul 2).

MAGDALENA TEBEL, M.A.

S Propädeutikum Architektur

2std.; Mi. 14.15–15.45; KR12/02.01

Beginn: 11. April 2018 ECTS: 5

Der Einführungskurs wendet sich an Studienanfänger. Er vermittelt die wichtigsten kunsthistorischen Techniken im Umgang mit der Architektur. Die Lehrveranstaltung wird von einem Tutorium begleitet, das der praktischen Übung und Vertiefung dient.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplin. Mittelalterstudien: Basismodul „Grundlagen u. Methoden der KG II“.

Empfohlene Literatur:

Kemp, Wolfgang: *Architektur analysieren: eine Einführung in acht Kapiteln*, München 2009.
Zeitmaschine Architektur: eine Einführung in die Architekturtheorie von Wolfgang Amsonet und Walter Ollenik, Essen 2008. Meinrad von Engelberg: *Die Neuzeit 1450 – 1800. Ordnung*

– *Erfindung – Repräsentation*, 2013. Brachmann, Christoph: *Das Mittelalter 800 – 1500. Klöster – Kathedralen – Burgen*, 2014. Freigang, Christian: *Die Moderne: 1800 bis heute – Bankunst – Technik – Gesellschaft*, Darmstadt 2015. *Kleines Wörterbuch der Architektur*, Reclam Wissen, Stuttgart, aktuelle Auflage. Herten, Leonhard: *Architektur. Eine Einführung*, Berlin 2009.

S Monumentalskulptur des 14. Jahrhunderts im deutschen Sprachraum

2std.; Do. 18.15–19.45; KR12/02.01

Beginn: 12. April 2018 ECTS: 5

Das Seminar dient als Einführung in die monumentale Skulptur des 14. Jahrhunderts im deutschen Sprachraum. Anhand ausgewählter Beispiele werden zentrale Fragestellungen der aktuellen Forschung zu diesem Themengebiet diskutiert, Rahmenbedingungen der Entstehung und besondere Merkmale der jeweiligen Skulpturen untersucht. Auch das künstlerische Phänomen der „Parler“ wird hierbei kritisch besprochen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplin. MA-Studien/Medieval Studies: MedSBA III-4.1.4; MA Interdisziplin. MA-Studien/Medieval Studies: MedS-MA III-4.1.1.

Empfohlene Literatur:

Assaf Pinkus: *Sculpting Simulacra in Medieval Germany, 1250 – 1380*, Farnham [u. a.] 2014.
 Assaf Pinkus: *Patrons and Narratives of the Parler School. The Marian Tympana 1350 – 1400*, München/Berlin 2009. Michael Grandmontagne/Tobias Kunz (Hrsg.): *Zwischen Paris und Köln. Skulptur um 1300*, Petersberg 2016. Eva Maria Breisig: *Die Bauplastik von Saint-Thiebaut in Thann und die spätgotische Skulptur am Oberrhein*, Petersberg 2017. Matthias von der Bank: *Studien zur süddeutschen Skulptur der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts im Umkreis des Augsburger Domes (= Kieler Kunsthistorische Studien N. F. Band 16)*, Kiel 2013. Robert Suckale: *Die Hofkunst Kaiser Ludwigs des Bayern*, München 1993.

DR. ANNA SCHERBAUM

E Tintoret. Naissance d'un génie - Jacopo Tintoretto zum 500. Geburtstag

Einführungstermin: Fr. 13. April 2018, 14.00-16.00;

Obere Pfarre; Exkursion: 28.06.-01.07.2018 nach Paris

Jacopo Tintoretto kommt in Venedig als Sohn eines Färbers zur Welt. Ohne Rücksicht auf sein finanzielles Auskommen und getrieben von unbändigem Ehrgeiz malt er schon früh wie ein Besessener. Er arbeitet für Kirchen, genossenschaftliche Versammlungshäuser (scuole) und Paläste und

erstaunt mit riesigen Leinwänden voller Zeichen und Wunder, Ereignisse und Visionen - darunter das kolossale „Paradies“ im Dogenpalast, eines der größten je gemalten Ölbilder. Mit der intensiven Betrachtung der Bamberger Assunta in der Oberen Pfarre stimmen wir uns auf Ausdruck und Dramatik des italienischen Meisters ein, der zu den produktivsten und einflussreichsten Künstlern gehört. In Paris erarbeiten wir uns sein Frühwerk in der Sonderausstellung Tintoret. Naissance d'un génie vor Originalen im Musée du Luxembourg. Religiöse, allegorische, erotische Gemälde sowie Porträts des jungen Tintoretto kommen hier zusammen. Darüber hinaus begegnen in der Ausstellung eng verwandten Werken seiner künstlerischen Vorbilder und Konkurrenten wie zum Beispiel Jacopo Palma il Vecchio, Andrea Schiavone, Paris Bordone und Francesco Salviati. Ausgewählte Zeichnungen, Druckgraphiken und Skulpturen verdeutlichen den außergewöhnlich weiten Horizont des aufstrebenden Malers. Ein Tag im Louvre gibt uns die Möglichkeit, noch weitere Werke der zeitgleichen venezianischen Kunstszene kennenzulernen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplin. Mittelalterstudien: MedS-BA III-4.1.3, MedS-BA III-4.2.1, MedS-BA III-4.2.2; MA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: MedS-MA III-4.1.1, MedS-MA III-4.1.2.

Empfohlene Literatur:

Zur Himmelfahrt Mariens von Tintoretto In Bamberg: Die Bamberger „Himmelfahrt Mariae“ von Jacopo Tintoretto : internationales Kolloquium in München, 27. und 28. Januar 1986 und Restaurierungsbericht, Hg. Petzet, Michael München, 1988; *Bamberg. Ein Führer zur Kunstgeschichte der Stadt für Bamberger und Zugereiste*, Bamberg 1990, Robert Suckale, Markus Hörsch und Peter Schmidt (Hgg.); S. 104-106; *Zu Tintoretto*: Krischel, Roland: *Tintoretto, Reinbek bei Hamburg 1994* Dobai, Katharina, *Studien zu Tintoretto und die florentinische Skulptur der Michelangelo-Nachfolge*, Bern Frankfurt am Main, u.a. 1991. Dvorák, Max, *Tintoretto*, in: ders., *Studien zur Kunstgeschichte*, Leipzig 1989, S.137-139. Huse, Norbert/Wolters, Wolfgang, *Venedig. Die Kunst der Renaissance*, München 1986. Swoboda, Karl Maria, *Tintoretto. Ikonographische und Stilistische Untersuchungen*, Huber, Wolfgang/Pohl Sieghard (Hgg.), Wien 1982. *Zu venezianischer Kunst: Katalog der Ausstellung Kunst in Venedig. Gemälde und Zeichnungen. 16.-18. Jahrhundert*, Ingelheim am Rhein (Museum-Altes Rathaus) 1987. Rosand, David, *Painting in Cinquecento Venice*. Titian, Veronese, Tintoretto, New Haven, London, 1982. Steer, John, *Venetian Painting. A Concise History*, London 1980.

CLARA FORCHT

Tut Propädeutikum Architektur

2std.; Mo. 10.15–11.45; KR12/00.16
Beginn: 9. April 2018 ECTS: 5

Das Tutorium dient zur Vertiefung der Lehrinhalte im Propädeutikum „Architektur“.

DR. BJÖRN STATNIK

S Kunst unter der Herrschaft der Ottonen-Kaiser

2std.; Do. 16.15–17.45; KR12/02.01
Beginn: 9. April 2018 ECTS: 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basis-/Aufbaumodul „KG des MA I,II,III u. IV“; MA Interdisziplin. Mittelalterstudien/Medieval Studies: „KG des MA I“.

Angebot des Lehrstuhls für Kunstgeschichte, insbesondere für Neuere und Neueste Kunstgeschichte (Prof. Dr. Wolfgang Brassat)

3.8 Institut für katholische Theologie

3.8.1 Kirchengeschichte/Alte Kirchengeschichte und Patrologie

PROF. DR. PETER BRUNS

HS Kirchengeschichte: Das Synodale Prinzip der Kirche – Die Konzilsidee in Spätantike und Mittelalter

2std.; Do. 14.00-16.00; U2/02.04

Beginn: 12. April 2018

ECTS: max: 3,5

„Bei keinem Konzil sah ich je ein glückliches Ende“, schrieb einmal Gregor von Nazianz an seinen Mitbruder Prokop (ep. 130), um hinzuzufügen, dass noch keines je eine Lösung für die Übel der Kirche gefunden hätte. Für Konzilseuphorie ist der Kirchenhistoriker in der Tat wenig empfänglich und angesichts schmerzhafter Selbstzerfleischung im modernen Katholizismus drängt sich eine Rückbesinnung auf die Ursprünge der Konzilsidee in der Antike auf. Das Seminar geht den Fragen auf den Grund: Was ist überhaupt ein Konzil/eine Synode? Welchen rechtlichen Rahmen hat sie? Was ist ein ökumenisches Konzil, wie kommt es zustande und welche Verbindlichkeit kommt ihm zu? Was ist eine päpstliche Synode, welche Rolle kommt dem summum magisterium bei der Durchführung und Umsetzung von Synoden zu? Dies soll an markanten Beispielen der Kirchen- und Konziliengeschichte, die in Bamberg einen Schwerpunkt hat, erläutert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Kirchengeschichte.

Empfohlene Literatur:

Hermann-Josef Sieben, Die Konzilsidee in der Alten Kirche, Paderborn 1979, Klaus Schatz, Allgemeine Konzilien – Brennpunkte der Kirchengeschichte, Paderborn 2 1997.

DOMKAPITULAR DR. NORBERT JUNG

S Mittelalterliche Bistumsgeschichte Bambergs

2std.; Blockveranstaltung;

Vorbesprechung: 11.04.2018, 14.15–15.00; U2/02.01

Einzeltermin am 08.06.2018, 14:00–18:00; U2/02.04;

Einzeltermin am 09.06.2018, 09:00–16:00; U2/02.04;

Einzeltermin am 22.06.2018, 14:00–18:00; U2/02.04;

Einzeltermin am 23.06.2018, 09:00–16:00; U2/02.04;

ECTS: max. 2

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Seminar zum Grundlagenmodul II, Kirchengeschichte des Mittelalters.

Empfohlene Literatur:

Johannes Kist: Reichsbistum, Fürstbistum, Erzbistum Bamberg 1007 – 1976, Hamburg 4 2014.

3.8.2 Alttestamentliche Wissenschaften

LENA SCHARNAGL

LK Lektürekurs AT

1std.; Mi. 18.00-19.00; U2/02.30

Beginn: 11. April 2018

Obwohl die Bibel das meistverkaufte Buch der Welt ist, bleibt deren Inhalt für viele immer noch ein Rätsel oder schwer verständlich. Um dem Abhilfe zu verschaffen, wollen wir uns in diesem Lektürekurs gemeinsam unterschiedlichen zentralen Texten des Alten Testaments nähern und sie bestmöglich erschließen. Der Kurs richtet sich demnach an alle, die Interesse an der Lektüre alttestamentlicher Texte haben - unabhängig vom Studiengang und Stand der Vorkenntnisse.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Kurs ist nicht Teil eines Moduls, sondern richtet sich an alle, die Interesse an der Lektüre alttestamentlicher Texte haben - unabhängig vom Studiengang und Stand der Vorkenntnisse. Anmeldungen bitte (nicht über FlexNow, sondern) bis 1. 4. 2018 per Mail an lena.scharnagl@uni-bamberg.de.

Empfohlene Literatur:

Die Bibel. Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die noch keine Bibel besitzen, werden gebeten, wegen Kaufempfehlungen die erste Sitzung abzuwarten.

3.9 Institut für Klassische Philologie und Philosophie

3.9.1 Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik

PROF. DR. MARKUS SCHAUER

V Ciceros politische Reden

2std.; Mi. 18.00-20.00; U5/02.18

Beginn: 11. April 2018 ECTS: 4

Cicero ist Zeitzeuge des Untergangs der römischen Republik. Er erlebte in jungen Jahren den Bundesgenossenkrieg und die Auseinandersetzung zwischen Sulla und Marius, als Konsul den versuchten Staatsstreich durch Catilina, als Konsular das erste Triumvirat, Caesars Kriege, Diktatur und Ermordung und schließlich das zweite Triumvirat, dessen Opfer er werden sollte. In der Vorlesung soll zweierlei thematisiert und zusammengeführt werden: Zunächst eine Analyse der gesellschaftlichen Hintergründe und politischen Kräfte, die das Ende des republikanischen Rom herbeiführten, dann Interpretationen ausgewählter Reden Ciceros, die seine diesbezügliche politische Haltung widerspiegeln. Wie reagierte Cicero, der Anhänger der Republik und Verteidiger der Senatsaristokratie, auf den zunehmenden Zerfall der römischen Republik? Die Geschichte des römischen Staates und die Karriere des Staatsmannes Cicero sind eng miteinander verbunden, so dass historische und biographische – und sofern Cicero der bedeutendste Redner seiner Zeit ist – literarhistorische Betrachtungen hier zusammengehen und einander in erstaunlicher Weise ergänzen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 26. März 2018, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 13. April 2018, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Literaturwissenschaft, Aufbauomodul: Literaturwissenschaft I + II, MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul: Literaturgeschichte und Textinterpretation II, Intensivierungsmodul I.

Empfohlene Literatur:

Ronald Syme, *The Roman revolution*, 1939, Matthias Gelzer, *Cicero*, 1968, Manfred Fuhrmann, *Cicero, Cicero und die römische Republik. Eine Biographie*, 1991, Klaus Bringmann, *Krise und Ende der römischen Republik (133-42 v. Chr.)*, Berlin 2003.

JOHANNES ZENK

**S/Ü Sprachwissenschaftliche Übung: Vulgärlatein -
Wie sprachen die Römer im Alltag?**

2std.; Di. 16.00-18.00; KR12/02.05

Beginn: 11. April 2018 ECTS: 5

Unter dem Begriff ‚Vulgärlatein‘ versteht man heute im sprachwissenschaftlichen Sinne das gesprochene Latein, das sich von der Schriftsprache, die wir im Studium üblicherweise betrachten, je nach Epoche mehr oder weniger stark unterscheidet. In diesem Kurs werden wir der Frage nachgehen, wie in Rom und im römischen Reich im Alltag gesprochen wurde. Gab es Sprachvariation? Welchen Einfluss hatten die Sprachen der Nachbarvölker? Welche Quellen stehen uns für diese Fragen zur Verfügung? Außerdem soll es um die Entwicklung des Lautsystems, der Morphologie, der Syntax und des Wortschatzes gehen. Am Ende des Kurses soll in einem kurzen Ausblick auf die Ausgliederung der romanischen Sprachen aus dem Vulgärlatein eingegangen werden. Der Kurs dient daneben auch zur Einführung in Grundbegriffe der (historischen) Sprachwissenschaft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Scheinvoraussetzung: Bestehen der Abschlussklausur zu den Inhalten des Kurses; Aktive Mitarbeit wird erwartet; Kenntnisse auf dem Niveau des Latinums sind für diesen Kurs von Vorteil. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 26. März 2018, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 13. April 2018, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kulturwissenschaften, Aufbaumodul: Literaturwissenschaften I.

Empfohlene Literatur:

Zur Einführung in die Thematik sei empfohlen:

Burkard, Thorsten: *Vulgärlatein und Klassisches Latein*, in: Michael Elmentaler und Ulrich Hoinke: *Gute Sprache, schlechte Sprache. Sprachnormen und regionale Vielfalt im Wandel*, Frankfurt am Main 2011 (= *Kieler Forschungen zur Sprachwissenschaft*, Bd. 2), S. 21-46.

Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

3.9.2 Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik

PROF. DR. SABINE VOGT

V Griechische Tragödie: Politik im Theater

2std.; Di. 10.00-12.00; U5/01.17

Beginn: 10. April 2018 ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 26. März 2018, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 13. April 2018, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Literaturwissenschaft, Aufbaumodul: Literaturwissenschaft I + II, MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul: Literaturgeschichte und Textinterpretation II, Intensivierungsmodul I.

3.9.3 Philosophie I

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

V Jorge Luis Borges und die Philosophie

2std.; Do. 10.00-12.00; U5/00.24

Beginn: 12. April 2018

Natürlich gibt es keine philosophische Literatur, Philosophie beginnt ja erst genau da, wo die Vorstellung zugunsten des Denkens verlassen wird und das Bildliche zugunsten der Abstraktion. Aber in literarischen Werken kommen oft Motive vor, die sich zu philosophischen Problemen weiterdenken lassen oder solche zum Anlass haben. Bei kaum einem anderen Schriftsteller des 20. Jhdts. passiert das so häufig vor wie bei Jorge Luis Borges (1899-1986). In der Vorlesung werden ausgewählte Kurzgeschichten aus dem Werk von Borges vorgestellt und gezeigt, auf welche philosophischen Probleme sie Bezug nehmen: Zeittheorien, mögliche Welten, absolute Geister, Unendlichkeitsparadoxe, logische Dilemmata, Unsterblichkeitsannahmen, das Geheimnisvolle am Skeptizismus, die ewige Wiederkehr des Gleichen und vieles mehr. Dabei stehen die behandelten Themen meist unter einem Motto, das Borges häufig zur Darstellung seiner eigenen Erfahrung mit der Philosophie zitiert hat: Ich habe es schon des Öfteren mit der Metaphysik versucht, aber jedes Mal ist mir das Glückliche dazwischengekommen. Die für die Veranstaltung ausgewählten Kurzgeschichten werden im VC einsehbar sein. Begleitende Literatur wird in der ersten Vorlesungsstunde angegeben und besprochen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PS Antike Philosophie

2std.; Mi. 12.00-14.00; U2/00.26

Beginn: 11. April 2018

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PS/HS Der Untergang des Abendlandes

2std.; Di. 12.00-14.00; U2/02.30

Beginn: 10. April 2018

1918 trat der bis dahin vollkommen unbekannte Privatgelehrte Oswald Spengler spektakulär mit folgenden Thesen auf: Kulturen haben eine sicher bemessbare Lebenszeit von etwa 1000 Jahren. Sie gehen alle durch klar abgrenzbare Phasen, und zwar alle durch genau die gleichen, und alle in der gleichen Reihenfolge. Und dann gehen sie unter und eine andere Kultur ganz eigenartigen Charakters beginnt, die mit der vorhergehenden und allen anderen nichts zu tun hat. Jede dieser Kulturen ist gleich viel wert, jede macht ihr eigenes Ding, jede ist einzig und unvergleichbar, mit jeder beginnt die Geschichte von Kultur ganz neu, es gibt keine kulturübergreifende ‚Menschheitsgeschichte‘, die ist eine eurozentrische Fiktion: Es gibt nur organische Wiederholungen einzelner Kulturl Blüten, aus deren illusionsloser Betrachtung sich eine Formelsammlung zur Berechnung aller Geschichtsabläufe erstellen lässt. Diese ‚Formelsammlung‘ legte Spengler in seinem monumentalen Werk „Der Untergang des Abendlandes vor“, dessen Titel auch den prognostischen Anspruch Spenglers bezüglich unserer gegenwärtigen Kultur zum Ausdruck bringt. Das Seminar bereitet u.a. auf das Thema ‚Untergänge. Warum Reiche vergehen‘ der diesjährigen Hegelwoche vor. Die Veranstaltung ist als Lektüreseminar geplant, Referate werden nicht verlangt, ECTS-Punkte werden aufgrund einer schriftlichen Arbeit erworben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Literatur wird in der ersten Veranstaltungsstunde bekanntgegeben und besprochen, relevante Textstücke aus Spenglers Werk werden im VC bereitgestellt.

4 Mediävistische Lehrveranstaltungen der Lateinischen Philologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

4.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

PROF. DR. MICHELE CAMILLO FERRARI

HS Africa. Petrarca und das Epos

2std.; Mo. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 16. April 2018 ECTS: max. 6

Seit 1338 arbeitete Francesco Petrarca (1304-1374) an einem großen Epos über Scipio Africanus. Das ehrgeizige Ziel dieses Unternehmens war die Erneuerung der Textgattung aufgrund antiker Modelle. Das Werk, das 12 Bücher hätte umfassen sollen, wurde nie fertig, obwohl Petrarcas Freunde auf eine Veröffentlichung drängten, aber der mächtige Torso gehört trotzdem zu den herausragenden lateinischen Epen überhaupt. In der Lehrveranstaltung werden wir Ausschnitte aus diesem und aus anderen, zeitgenössischen Epen lesen. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung: **Modulzuordnung:** BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul; Anwesenheitspflicht; Frühstudium; auch für Seniorenstudium; geeignet als Schlüsselqualifikation.

Empfohlene Literatur:

Francesco Petrarca, L'Africa. Edizione critica per cura di N. Festa, Firenze 1926; F. Petrarca, Africa. Lateinisch-deutsch. Herausgegeben, übersetzt und mit einem Nachwort von B. Huss und G. Regn, Mainz 2007; M. Feo, «Il poema epico latino nell'Italia medievale», in: I linguaggi della propaganda, Milano 1991, 30-73; S. Voce, Francesco Petrarca, Africa libro V. Saggio di commento, Cesena 2005.

HS Die Bibel im Mittelalter. Philologie und Hermeneutik vom Früh- bis zum Spätmittelalter

2std.; Mo. 10.15–11.45; PSG II R 3.010

Beginn: 16. April 2018 ECTS: max. 8

Im Zentrum der Lehrveranstaltung steht die ständige Auseinandersetzung mit dem Bibeltext von der Karolingern bis zu den Versuchen in Paris im 12./13. Jahrhundert, den Bibeltext zu standardisieren. Es ist vorgesehen, teilweise mit Handschriften zu arbeiten, so dass die Teilnehmerzahl begrenzt werden muss. Interessenten mögen sich an den Dozenten vor Beginn des Semesters wenden. Lateinkenntnisse sind erforderlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung: **Modulzuordnung:** BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul; Anwesenheitspflicht; Frühstudium; auch für Seniorenstudium; geeignet als Schlüsselqualifikation.

Empfohlene Literatur:

W. Cahn, Die Bibel in der Romanik, München 1982; C. de Hamel, Das Buch. Geschichte der Bibel, Berlin 2002; Die Gumbertusbibel. Goldene Bilderpracht der Romanik. Herausgegeben von A. Pawlik und M. C. Ferrari, Nürnberg 2014.

Ü Antike und Christentum. Von Hieronymus bis zu den Humanisten

2std.; Do. 17.15–18.45; PSG II R 3.010

Beginn: 19. April 2018 ECTS: max. 4

In dieser kulturwissenschaftlichen Lehrveranstaltung wird eine Grundlage der westlichen Gesellschaft bis in die Neuzeit hinein behandelt, nämlich die Auseinandersetzung der christlichen Gesellschaft mit ihren antikeidnischen Wurzeln. Um sich diesem komplexen Thema sinnvoll zu nähern, wird eine besondere Perspektive gewählt, nämlich das Motiv der meistens traumatischen Begegnung von Christen mit der Antike in Träumen. Zentraler Text dafür ist der sog. Traum des Hieronymus, dessen Überlieferung, Verarbeitung und Kommentierung im Zentrum des Seminars stehen wird (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung: **Modulzuordnung:** BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul; Anwesenheitspflicht; Frühstudium; auch für Seniorenstudium; geeignet als Schlüsselqualifikation.

DR. STEFAN WEBER

PS Dichtung und Kultur im Mittelalter

2std.; Mi. 16.15–17.45; PSG II R 3.010

Beginn: 11. April 2018 ECTS: max. 6

Der Kurs macht mit den kulturellen Errungenschaften in der lateinischen Dichtung des Mittelalters vertraut, indem der Umgang mit den neu entwickelten Arten und Weisen des Dichtens aufgezeigt, erklärt und an Beispielen geübt wird. Die einzelnen Texte werden in ihrem kulturellen und literaturhistorischen Zusammenhang sowie im Vergleich mit der klassischen Poesie besprochen und interpretiert. Auf dem Programm stehen neben den die Literatur prägenden Erfindungen der Karolingerzeit (Sequenz, Tropus, Offiziendichtung) auch die kunstvoll gereimten und somit von klassischer Dichtung grundlegend verschiedenen Hexameter des Hochmittelalters sowie die berühmten Figurengedichte des Hrabanus Maurus (gest. 956). Eventuell fehlende Grundkenntnisse in Prosodie, Metrik und Rhythmik, wie sie z.B. in dem Kurs „Einführung in Metrik und Rhythmik des lateinischen Mittelalters“ erworben werden können, werden einführend wiederholt. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung: **Modulzuordnung:** BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul; Anwesenheitspflicht; Frühstudium; auch für Seniorenstudium; geeignet als Schlüsselqualifikation.

Empfohlene Literatur:

Friedrich Crusius, Römische Metrik. Eine Einführung, München 1955; Paul Klopsch, Einführung in die mittellateinische Verslehre, Darmstadt 1972; Wilhelm Meyer aus Speyer, Gesammelte Abhandlungen zur mittellateinischen Rhythmik (sic!), 3 Bde., Berlin 1905-1936 (ND Hildesheim-New York 1970). Zur Anschaffung wird empfohlen: Lateinische Lyrik des Mittelalters, hg. von Paul Klopsch, Reclam Stuttgart 1985 (ND 1995).

S Tachygraphie - Tironische Noten, eine antike und mittelalterliche Kurzschrift

2std.; Mi. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 11. April 2018 ECTS: max. 6

Unter den in der Antike und im Mittelalter gepflegten Kurzschriften (Tachygraphie, Stenographie) gehören die von M. Tullius Tiro, einem freigelassenen Schreibsklaven Ciceros, erfundenen sog. Tironischen Noten zu den bekanntesten. Sie waren im Römischen Reich weit verbreitet

und gerieten erst im Hochmittelalter in Vergessenheit. Vor allem in frühmittelalterlichen Urkunden sind viele Tironische Noten erhalten, es wurden jedoch auch ganze Psaltertexte in ihnen geschrieben. Wir werden anhand von Reproduktionen verschiedener in Tironischen Noten geschriebener Texte diese Kurzschrift entziffern und dabei deren Aufbau sowie ihre wichtigsten Zeichen erlernen. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung: **Modulzuordnung:** BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul; Anwesenheitspflicht; Frühstudium; auch für Seniorenstudium; geeignet als Schlüsselqualifikation.

Empfohlene Literatur:

Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters, 2. Auflage, Berlin 1986 (und weitere Auflagen), Kapitel „Tachygraphie“

Ü Höhepunkte ottonischer Geschichtsschreibung

2std.; Do. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 12. April 2018 ECTS: max. 4

Zwar durchlief die mittelalterliche Literatur nach dem Ende der Karolingerzeit hinsichtlich der Quantität und Qualität einen Tiefpunkt, gleichwohl entstanden in der darauf folgenden Ottonenzeit des 10. und frühen 11. Jahrhunderts bedeutende literarische Werke, die mit dem Einsetzen der sog. Ottonischen Renaissance in der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts auch wieder an Qualität gewannen. Wir widmen uns in diesem Kurs vornehmlich der historiographischen Literatur im ostfränkischen Reich und lesen ausgewählte Textstellen aus bekannten Werken wie den Annales Quedlinburgenses, der Sachsengeschichte Widukinds von Corvey (+ nach 973), dem «Buch der Vergeltung» Liutprands von Cremona (+ vor 972) oder der Chronik Thietmars von Merseburg (+ 1018). Der wichtige Anteil der Frauen des ottonischen Königshauses an der literarischen Produktion jener Zeit wird u.a. aufgezeigt anhand der Gesta Oddonis (Taten Kaiser Ottos des Großen) aus der Feder der Stiftsdame Hrotsvit von Gandersheim (+ nach 973) sowie anhand der älteren Lebensbeschreibung der Mutter Ottos und Frau König Heinrichs I., Mathilde (+ 968), für die – wie auch für die Quedlinburger Annalen – eine Frau als Verfasserin vermutet wird. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung: **Modulzuordnung:** BA/MA
Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul; Anwesenheitspflicht;
Frühstudium; auch für Seniorenstudium; geeignet als Schlüsselqualifikation.

Ü **Lektüre mittelalterlicher lateinischer Texte**

2std.; Mo. 16.15–17.45; PSG II R 3.010

Beginn: 16. April 2018 ECTS: max. 2

Nach einer kurzen Einführung in das Latein des Mittelalters sollen wichtige, prominente und interessante Texte dieser Epoche vorgestellt und in Auszügen gelesen werden: Lieder aus den „Carmina Burana“, Erzählungen aus der lateinischen Bibel (Vulgata), Heiligenleben wie die Vita Bischof Ottos von Bamberg, Wundergeschichten wie der „Dialogus miraculorum“ des Caesarius von Heisterbach, Herrscherbiographien wie Einharts Lebensbeschreibung Kaiser Karls des Großen, historiographische Werke wie die Sachsengeschichte des Mönches Widukind, Fabel-, Legenden- und Novellensammlungen wie die „Gesta Romanorum“, wissenschaftliche Abhandlungen wie die „Summa theologiae“ des Thomas von Aquin, enzyklopädische Artikel aus dem «Brockhaus des Mittelalters» – den „Etymologien“ Isidors von Sevilla – und vieles mehr. Insgesamt soll den Teilnehmern, die aus einem reichhaltigen Angebot an Texten auswählen können, aber gerne auch eigene Lektürewünsche äußern dürfen, ein thematisch breit gefächelter Einblick in die vielfältige lateinische Literatur des Mittelalters gegeben werden. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Da die Lektüre einiger dieser Texte (z. B. Carmina Burana, Vulgata, Einhart, Gesta Romanorum) sowie die Kenntnis bedeutender nachantiker lateinischer Autoren Bestandteile der Lehrpläne an den Schulen sind, können angehende Lateinlehrer im Kurs Erfahrungen sammeln, die sie auf ihren späteren Unterricht vorbereiten; Geschichtslehrer können zusätzliche Kompetenzen im Umgang mit mittelalterlichen Quellen erwerben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung: **Modulzuordnung:** BA/MA
Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul; Anwesenheitspflicht;
Frühstudium; auch für Seniorenstudium; geeignet als Schlüsselqualifikation.

Empfohlene Literatur:

Walter Berschin, *Einleitung in die Lateinische Philologie des Mittelalters*, hg. von Tino Licht, Heidelberg 2012, S. 87-135, 153-158 und 170-172.

Zur Anschaffung empfohlen: *Lateinische Lyrik des Mittelalters* (lat./dt.), hg. von Paul Klopsch, Reclam Stuttgart 1985 (Nachdruck 1995); *Lateinische Prosa des Mittelalters* (lat./dt.), hg. von Dorothea Walz, Reclam Stuttgart 1995; *Carmina Burana. Texte und Übersetzungen. Mit den Miniaturen aus der Handschrift*, hg. von Benedikt Konrad Vollmann (Deutscher Klassiker-Verlag im Taschenbuch 49), Frankfurt a.M. 2011.

Ü **Übung im Lesen und Beschreiben mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Schriftformen (Paläographie II)**

2std.; Mi. 10.15–11.45; PSG II R 3.010

Beginn: 11. April 2018 ECTS: max. 2

Im Kurs wird das Lesen verschiedener Formen abendländischer Schrift aus Mittelalter und Früher Neuzeit anhand von Tafelwerken und Digitalisaten geübt. Paläographische Vorkenntnisse (z.B. aus dem Proseminar Paläographie I) sind zwar von Vorteil, werden jedoch nicht für die Teilnahme am Kurs benötigt. Lateinkenntnisse werden nicht benötigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung: **Modulzuordnung:** BA/MA
Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul; Anwesenheitspflicht;
Frühstudium; auch für Seniorenstudium; geeignet als Schlüsselqualifikation.

Empfohlene Literatur:

Bernhard Bischoff, *Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters* (Grundlagen der Germanistik 24), Dritte Auflage, Berlin 2004; Hans Foerster/Thomas Frensz, *Abriß der lateinischen Paläographie* (Bibliothek des Buchwesens 15), Dritte Auflage, Stuttgart 2004; Franz Steffens, *Lateinische Paläographie*, Zweite Auflage, Berlin-Leipzig 1929.

Ü **Vom Anbeginn der Welt bis zu ihrem Untergang – die Chronik Bischof Ottos von Freising**

2std.; Do. 10.15–11.45; PSG II R 3.010

Beginn: 12. April 2018 ECTS: max. 2

Bischof Otto von Freising († 1158), Sohn des Babenberger Markgrafen Leopold III. von Österreich und der salischen Kaisertochter Agnes, verwandt mit König Konrad III. und Kaiser Friedrich I. Barbarossa, verfasste neben einem zeitgeschichtlichen Werk, den Gesta Frederici, in den Jahren 1143 bis 1146 eine Weltgeschichte (Historia de duabus civitatibus), in der er den Ablauf der Welt von der Schöpfung bis zum jüngsten Gericht und dem Beginn des ewigen Gottesreiches behandelt. Im Kurs werden ausgewählte

Stellen aus dieser umfangreichen und bedeutenden Geschichtsquelle der Stauferzeit, die meist nur «Chronik» genannt wird, gleichwohl aber auch philosophische und theologische Themen sowie symbolistisches und figurales Geschichtsdnken beinhaltet, gelesen und interpretiert. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung: **Modulzuordnung:** BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul; Anwesenheitspflicht; Frühstudium; auch für Seniorenstudium; geeignet als Schlüsselqualifikation.

Empfohlene Literatur:

Chronica sive Historia de duabus civitatibus, ed. Adolf Hofmeister (MGH *Scriptores rerum germanicarum in usum scholarum separatim editi* [45]), Hannover-Leipzig 1912 (repr. Hannover 1984); *Chronica sive Historia de duabus civitatibus*, ed. / trad. Adolf Schmidt/Walther Lammers (Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe 16), Darmstadt 1961 (und weitere Auflagen).

E Exkursion nach Corvey, Gandersheim, Quedlinburg, Magdeburg und Merseburg

Vorbesprechung: 12.4.2018, 16.00–16.45 Uhr, PSG II R 3.010
ECTS: max. 2

Wir werden im Sommer 2018 - voraussichtlich in der vorlesungsfreien Zeit - auf den Spuren bedeutender Persönlichkeiten der Ottonenzeit nach Corvey (Widukind), Gandersheim (Hrotsvit), Quedlinburg (Heinrich I.), Magdeburg (Otto I.) und Merseburg (Thietmar) fahren. In Merseburg wollen wir auch die Domstiftsbibliothek sowie die Sonderausstellung über Bischof Thietmar von Merseburg (gest. 1018) besuchen: „Thietmars Welt. Ein Merseburger Bischof schreibt Geschichte“ (15.7.-4.11.2018). Eine Teilnahme am begleitenden Kurs „Auf den Spuren der Ottonen“ ist für eine Teilnahme an der Exkursion obligatorisch. Der Termin und das genaue Programm werden in der Vorbesprechung festgelegt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, die Anmeldung erfolgt persönlich beim Dozenten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung: **Modulzuordnung:** BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul; Anwesenheitspflicht; Frühstudium; auch für Seniorenstudium; geeignet als Schlüsselqualifikation.

C Programme und Projekte: Forschung

1 Mediävistische Tagungen

PROF. DR. LORENZ KORN

Vom 3. bis 7. April 2018 findet an der LMU München die 11. International Conference on the Archaeology of the Ancient Near East statt. Die Sektion zur islamzeitlichen Archäologie wird von der Bamberger Professur für Islamische Kunstgeschichte und Archäologie organisiert. In der Sektion werden zu den Themen Stadt und Siedlung, Landnutzung, Religion, Bestattung, Keramik, sowie Architektur und Baudekor insgesamt 39 Vorträge zu hören sein. Näheres unter: www.icaane2018.vorderas-archaeologie.uni-muenchen.de.

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

Tagung in Zürich, 9./10. Juni 2018; “Canon law history, Digital Humanities and textual history?”; Veranstalter: Christof Rolker, Danica Summerlin, Andreas Thier.

2 Forschungsprojekte

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT/PROF. DR. GERHARD VINKEN

Mittelalterbilder und Denkmalpflege. Leitbilder und Bildproduktion der Denkmalpflege am Beispiel mittelalterlicher Sakralbaukunst in Deutschland und Frankreich
Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft,
Beginn: 2014, Mitarbeiterin: Verena Ummenhofer, M.A.

PROF. DR. INGOLF ERICSSON

ArchaeoCentrum Bayern-Böhmen
(Mit Univ. Pilsen/CZ, Karls-Universität Prag/CZ und Trägerverein des Geschichtsparks Bärnau-Tachov Via Carolina)
Geldgeber: EuReg.-Mittel
Laufzeit: 2017 -2012

Wiss. Ang. am Lehrstuhl AMANZ: Stefan Wolters M.A.
 Wiss. Hilfskraft am Lehrstuhl AMANZ: Bianca Botzler B.A.
 Mittelvolumen des Lehrstuhls AMANZ: i.wiss. Ang (100%), wiss. Hilfskräfte,
 Mittel für Veranstaltungen u.ä.

Rotschmiede in Nürnberg 1400 - 1800

Geldgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Laufzeit: 2017 - 2019

Wiss. Ang.: Marius Kröner M.A.

Mittelvolumen: i. wiss. Ang. (50%), stud. Hilfskräfte

Forchheim in der Karolingerzeit

Geldgeber: Oberfrankenstiftung, Stadt Forchheim, Bayerisches Landesamt
 für Denkmalpflege, Santowski & Partner (Investor)

Laufzeit: 2015 - 2019

Wiss. Ang.: Matthias Hoffmann M.A.

Mittelvolumen: 1 wiss. Ang. (50%), stud. Hilfskräfte, Werkleistungen und
 Reisekosten

Ehemaliges Reichskloster Lorsch an der Bergstraße - Weltkulturerbe der UNESCO

Laufzeit: 1998 - 2018

Geldgeber: Verwaltung Staatlicher Schlösser und Gärten Hessen, Hessisches
 Baumanagement, Deutsche Forschungsgemeinschaft, Museumszentrum
 Lorsch

Wiss. Mitarbeiter 2017/2018: PD Dr. Hans Losert, Dr. Kai Thomas Platz

Mittelvolumen: Wiss. Mitarbeiter, stud. Hilfskräfte, Werkleistungen

Denkmalerhaltung Split/Kroatien

Laufzeit: 2014 - 2018

Wiss. Mitarbeiterin: Dipl.-Ing. Ingrid Brock

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

*Interdisziplinäres Forschungsprojekt Regensburg – Alte Kapelle: Untersuchungen
 zu Kontinuitätsfragen und frühen urbanistischen Prozessen im Bereich römischer
 Zentralorte*

(Gemeinschaftsprojekt mit Prof. Dr. Achim Hubel: weitere Partner:
 Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle Regensburg und
 Stadtarchäologie Regensburg)

„Resafa – Seginopolis - Rusafat Hisham“

Wissenschaftliche Leitung des archäologischen Forschungsprojekts im
 Auftrag des Deutschen Archäologischen Instituts und Drittmittelprojekt
 „Transkulturelle Urbanität in der syrischen Wüstensteppe: Resafa vom 1.-
 13. Jahrhundert n. Chr.“ (DFG-Projekt, Laufzeit 2018-2021)

*Der römische Limes bei Denkendorf und die Limespalisade bei Kipfenberg: Naturraum
 und Ressourcen, Morphologie und Bauabfolge*

(Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, der
 Deutschen Limeskommission und der Römisch-Germanischen Kommission
 des Deutschen Archäologischen Instituts). (Veronika Fischer M. A.)

*Römische Villenstellen und frühgeschichtliche Siedeltätigkeit: Siedlungsgeschichtliche und
 geophysikalische Untersuchungen im östlichen Bodenseegebiet*

(Kooperation mit dem Landesdenkmalamt Baden-Württemberg)

*Der Hafentempel von Xanten: Befundstrukturen und Architekturdokumente in der
 Colonia Ulpia Traiana / Xanten. Urbanistische und architekturgeschichtliche
 Studien zur kaiserzeitlichen Sakralarchitektur Niedergermaniens am Beispiel des sog.
 Hafentempels im LVR-Archäologischer Park Xanten*

(Drittmittelprojekt, gefördert vom Landschaftsverband Rheinland und dem
 Archäologischen Park Xanten)

*Das römische Gräberfeld von Bregenz: Bevölkerungsgeschichte eines Zentralortes in der
 Provinz Raetia von der Zeitenwende bis zum Ende der Antike*

(Kooperation mit dem Vorarlbergmuseum Bregenz)

PROF. DR. LORENZ KORN

*„Was Schrift vermittelt. Text-Bild-Verhältnisse in islamischen Kulturen der frühen
 Neuzeit“*

In dem DFG-geförderte Forschungsprojekt „Was Schrift vermittelt. Text-
 Bild-Verhältnisse in islamischen Kulturen der frühen Neuzeit“ haben die
 beiden wiss. Mitarbeiterinnen Dr. Berenike Metzler und Emine Küçükbay
 mit ihren jeweiligen Teilprojekten begonnen.

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

*Digitale Erfassung und Erschließung des volkssprachigen Wortschatzes der
 kontinentalwestgermanischen Leges barbarorum in einer Datenbank*

- Projektleitung: Prof. Dr. Stefanie Stricker

- Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

- Beginn: 01.10.2012; Bewilligung des Fortsetzungsantrags vom 30.11.2016
- Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Anette Kremer

PROF. DR. STEFANIE STRICKER/PROF. DR. ROLF BERGMANN

Katalog der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften. Digitale Erschließung der in Buchform veröffentlichten Daten und Erhebung der Daten zu den Nachtragshandschriften in einer Datenbank

- Projektleitung: Prof. em. Dr. Rolf Bergmann - Prof. Dr. Stefanie Stricker
- Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft
- Beginn: 01.07.2014; Bewilligung des Fortsetzungsantrags vom 30.11.2016
- Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen: Michaela Pölzl M.A., Dipl.-Germ. Christina Beer

D Berichte und Ergebnisse: Lehre

1 Rückblick auf mediävistische Veranstaltungen im vergangenen Semester

1.1 Mediävistische Seminare

„Religion und Aberglaube im Mittelalter“

ORGANISATION: PROF. DR. ROLF BERGMANN

Donnerstags, 14.00–16.00 Uhr; KR10/03.03

Das Mediävistische Seminar: „Religion und Aberglaube im Mittelalter“ hat unter Beteiligung der Bamberger Kolleginnen und Kollegen Nelo Lohwasser, Stefanie Stricker, Klaus van Eickels, Martin Fischer, Peter Bruns, Rolf Bergmann, Stephan Albrecht und der auswärtigen Kollegen Wolfgang Beck (Jena) und Ernst Hellgardt (München) programmgemäß stattgefunden.

1.2 Mediävistisches Oberseminar

Mediävistisches Oberseminar: Einführung in neuere Methoden der Mediävistik

ORGANISATION: PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. CHRISTOF ROLKER/PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

Bamberg, ab 16. Oktober 2017

Montags, 19.00–21.00 Uhr, An der Universität 5, Raum 02.22

Auch in diesem Wintersemester fand wieder das Mediävistische Oberseminar statt, in dessen Rahmen neben unseren Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs BA/MA „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ zahlreiche namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem in- und Ausland begrüßt werden konnten. Folgende auswärtige

Referentinnen und Referenten konnten für einen Gastvortrag gewonnen werden: Dr. Esther Schuster (Bonn): Himmlische Hierarchien im Gewölbe. Zur bildlichen Umsetzung der ‚Hierarchia Caelistis‘ im Hildesheimer Dom; Prof. Dr. Stavroula Constantinou (University of Cyprus): Women’s Gift of Sacrifice: Female Martyrs and the Genesis of Western Narrative; Prof. Dr. Jörg Rogge (Mainz): Kriegerische Männlichkeit im späten Mittelalter; Prof. Dr. Michael Waltenberger (München): Historie und Fiktionalität: ‚Die Kreuzfahrt Landgraf Ludwigs des Frommen‘; Prof. Dr. Beate Kellner (München): Wider die Natur? Grenzen und Transgressionen der Genderordnung in der mittelalterlichen Literatur; Prof. Dr. Gerhard Wolf (Bayreuth): Ästhetik als Mittel der Identitätsstiftung in mittelalterlicher Geschichtsdichtung; Prof. Dr. Matthias Meyer (Wien): Rüdiger im Drama des 19. Jahrhunderts. Außerdem konnte die ehemalige Bamberger Professorin Prof. Dr. Andrea Stieldorf (Universität Bonn) für einen Gastvortrag zum Thema „Spieglein, Spieglein...? Mittelalterliche Königinnen im Siegel- und Münzbild“ als Vortragende gewonnen werden. Neben den auswärtigen Gästen gaben auch zwei Bamberger Wissenschaftler Einblick in ihre Forschungsprojekte (Prof. Dr. Christof Rolker (Bamberg): Namen zwischen den Geschlechtern; Dr. Cornelia Lohwasser (Bamberg): Zeitinsel Tsellis – archäologische Forschungen 2013-2017), ebenso wie eine Doktorandin der Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien Einblick zum Stand ihrer Dissertation im Bereich der Archäologie des Mittelalters (Aika Katharina Diesch, M.A.: „Siedlungsgeschichte Ober-Rodens vom frühen bis zum hohen Mittelalter unter besonderer Berücksichtigung des frühkarolingischen Nonnenklosters Rothaha“).

Auch in diesem Semester ist es uns wieder gelungen, den Studierenden mit dem Vortrag von Frau Mag. Katharina Zeppezauer-Wachauer (Universität Salzburg, Mittelhochdeutsche Begriffsdatenbank) zum Thema „Mediävistik in der Praxis. Die Mittelhochdeutsche Begriffsdatenbank mit Vergangenheit und Zukunft“ einen Einblick in die Praxis mediävistischer Öffentlichkeitsarbeit zu gewähren.

Mediävistisches Oberseminar am Hesselberg gemeinsam mit den Universitäten Würzburg, Augsburg, Jena und Braunschweig

(03.-05. Oktober 2017) Prof. Dr. Ingrid Bennewitz

1.3 Sprachen des Mittelalters

(15) Einführung in das Palmyrenisch-Aramäische 7. Juli 2017

DR. KONSTANTIN KLEIN (UNIVERSITÄT BAMBERG)

(16) Westjiddisch 26. Januar 2018

PROF DR. SIMON NEUBERG (UNIVERSITÄT TRIER)

1.4 Tagungen

„Namen und Wörter. Theoretische Grenzen – Übergänge im Sprachwandel“ – Sprachhistorische Tagung des Zentrums für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität

Bamberg vom 5. bis 7. Oktober 2017

ORGANISATION: PROF. EM. DR. ROLF BERGMANN/PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Thema der Tagung war die Problematik der theoretischen Abgrenzung von Namen und Wörtern, und zwar von den früheren Sprachstufen des Deutschen bis zur Gegenwartssprache.

Etwa 20 ReferentInnen aus Dänemark, der Schweiz und aus Deutschland haben sich mit unterschiedlichen Aspekten des Rahmenthemas auseinandergesetzt. So ist gefragt worden, ob und wie Namen von Wörtern abgrenzbar sind oder Namen von anderen Wörtern unterscheidbar sind und wie das Verhältnis von Namen und Bezeichnungen aussieht. Sodann ging es um Fragen der Onymisierung und Deonymisierung, also der Übergänge von Appellativen zu Namen und umgekehrt sowie die lexikographische Behandlung von Namen und schließlich die graphische Behandlung beziehungsweise Unterscheidung von Wörtern und Namen. Zeitlich ist der Bogen von der Vorgeschichte bis zur Gegenwart gespannt worden. Derzeit befindet sich die Publikation der Beiträge in Vorbereitung.

Tagung: „altiu maere heute – Die Nibelungen und ihre Rezeption im 21. Jahrhundert“

Bamberg, 09.-11. November 2017

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/DR. DETLEF GOLLER

Vom 09.11. bis 11.11.2017 gingen in der vom ZEMAS unterstützten Tagung zahlreiche Mediävistinnen und Mediävisten aus Deutschland, Österreich und Italien der Frage nach, warum gerade zu Beginn des 21. Jahrhunderts eine Vielzahl von Rezeptionen zum Nibelungenstoff in verschiedenen Gattungen, Genres sowie Medien erschienen sind.

Jan-Dirk Müller (München/ Karlsruhe) eröffnete die Tagung mit einer Keynote zum unfesten Text des Nibelungenliedes. Nach einem Abriss der Forschungsgeschichte des Nibelungenliedes hinsichtlich der handschriftlichen Überlieferung wies Müller auf die auch im 21. Jahrhundert noch offenen Forschungsfragen zum Nibelungenlied hin, gerade im Hinblick auf eine der erstaunlichen Konstanz der Makrostruktur im Vergleich zu großer Varianz auf der Mikroebene innerhalb der unterschiedlichen Fassungen. Der Inszenierung der Brünhild-Figur in aktuellen filmischen Rezeptionen (Edel, Tarantino) und die dafür aufgegriffenen Stofftraditionen widmete sich Ingrid Bennewitz (Bamberg). Siegrid Schmidt (Salzburg) berichtete aus der museumspädagogischen Arbeit mit dem Nibelungenstoff und umriss selbst praktizierte Möglichkeiten einer kreativen Auseinandersetzung von Jugendlichen und Kindern mit diesem Stoff. Im öffentlichen Abendvortrag stellte Tilman Spreckelsen (Frankfurt) fest, dass das Wortfeld ‚Nibelungentreue‘ in den großen überregionalen deutschen Tageszeitungen zwar noch häufig in unterschiedlichen Kontexten (z.B. Politik, Kultur, Sport) verwendet wird, allerdings die jeweilige Verwendung zum Teil völlig unterschiedliche Bedeutungen evoziert.

Andrea Sieber (Passau) setzte sich in ihrer Keynote u.a. mit Aspekten der Performativität in drei modernen Dramatisierungen des Nibelungen-Mythos auseinander, die in völlig unterschiedlichen Inszenierungsformen (Live-Spektakel, Puppentheater, One-Man-Show) jeweils auf Wagners ‚Ring‘ rekurren. Claudia Händl (Genua) untersuchte das 2013 in Wien uraufgeführte Nibelungenstück Thomas Birkmeirs und verglich dessen Fassung für die Jugend vor allem mit dem ebenfalls für Jugendliche verfassten Nibelungendrama Marc Pomeranings. In ihrem Vortrag zu Albert Ostermeiers ‚GOLD: Der Film der Nibelungen‘ aus intersektionaler Perspektive analysierte Susanne Schul (Kassel) das dort betriebene Spiel mit stereotypen Zuschreibungen von Alter, Geschlecht und Rasse. Volker Gallé (Worms) berichtete aus seiner praktischen Arbeit als Kulturkoordinator der Stadt Worms und umriss aus seiner Sicht noch offene Themen und Zugangsmöglichkeiten für neue Nibelungenbearbeitungen. Eine konzise Lektüre von Ulrike Draesners Nibelungen. Heimsuchung als transmediales Kunstwerk lieferte Nine Miedema (Saarbrücken) und verwies auf die enge Verzahnung von Draesners Lyrik mit den im Band abgedruckten Illustrationen Ceschkas (einschließlich der Farbgebung). Bei seiner Untersuchung der Nibelungenbearbeitung Feridun Zaimoglous und Günter Senkels für die Münchner Kammerspiele interpretierte Michael Dallapiazza (Bologna)

die darin exzessiv betriebene Verwendung von Obszönitäten als bewusste Referenz auf Aufführungsort und -publikum. Sarah Böhlau (Bamberg) interpretierte den als Book on Demand erschienenen Zeitreiserooman Attila Geoles (Siegfried muss sterben) als postmoderne Bearbeitung des Nibelungenstoffes und verglich die Produktionsmöglichkeiten solcher Texte mit den mittelalterlichen (Re-)Produktionsprozessen von Literatur. Janina Dillig (Bamberg) ging in ihrer Bestandsaufnahme auf aktuelle Rezeptionen des Nibelungenstoffes für Kinder und Jugendliche ein, insbesondere auf Nibelungengeschichten von Jugendlichen aus der sog. Fanfiction-Szene im Internet. Die Verfasserfrage als Haupt- und Nebenthema zweier historischer Romane (Tanja Kinkel; Jens Kuhbandner) stellte Detlef Goller (Bamberg) in den Fokus seines Vortrags.

Am letzten Tagungstag verglich Elisabeth Lienert (Bremen) in ihrer Keynote die Inszenierung der Kriemhild-Figur in aktuellen Rezeptionen des Nibelungenstoffes; dies insbesondere mit einem Blick auf den jeweiligen Umgang mit den im Nibelungenlied angelegten Widersprüchen innerhalb der Kriemhild-Figur. Nadine Hufnagel (Bayreuth) untersuchte den Aspekt der Heldendarstellung Siegfrieds bei seiner Ermordung in den Nibelungenbearbeitungen Steinfests/de Rijns sowie Nievelsteins/Rummels und stellte insbesondere die Bild-Text-Relationen dieser Werke im Vergleich zur mittelalterlichen Ikonographie heraus. Ines Heiser (Marburg) zeigte anhand einer literaturdidaktischen Bestandsaufnahme zu Moritz Rinkes Nibelungendramen die Chancen, aber auch Hürden einer schulpraktischen Arbeit mit aktuellen Bearbeitungen des Nibelungenstoffes auf und plädierte für einen Einsatz mittelhochdeutscher Textstellen im schulischen Kontext.

In der Abschlussdiskussion wurden als Desiderate u.a. eine wissenschaftliche Sichtung, z.B. in einer medienübergreifenden Datenbank der Nibelungenrezeptionen festgehalten. Dabei stellen gerade die Internetpublikationen als noch beinahe unbearbeitetes Feld eine große Herausforderung dar. Darüber hinaus wurde bei allen Abweichungen innerhalb der jeweiligen Rezeptionen eine erstaunliche Konstanz auf der Makrostruktur festgestellt, die sich mit Blick auf die Stabilität der mittelalterlichen Überlieferungspraxis mit dieser vergleichen lässt.

Mediävistisches Nachwuchs-Kolloquium der Universitäten Bamberg, Bayreuth, Gießen, Chemnitz, Karlsruhe und Braunschweig „Feste, Freude, Feiern“

Bamberg, 30. November-02. Dezember 2017

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Vom 30.11. bis 02.12.2017 fand in Bamberg anlässlich des 10. Jubiläums das interdisziplinäre Mediävistische Nachwuchskolloquium der Universitäten Bamberg, Bayreuth, Gießen, Chemnitz, Karlsruhe und Braunschweig statt. Zum Rahmenthema „Feste, Freude, Feiern“ gab es eine Vielzahl interessanter Beiträge sowie Vorträge zu aktuellen Forschungsprojekten. Darüber hinaus bestand die Gelegenheit zu Austausch und Gesprächen. Passend zum 500. Reformationsjubiläum führte am 02.12. die Theatergruppe der Gießener Germanistik unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Cora Dietl Heinrich Kielmanns Komödie „Tetzelocramia“ auf.

3. Tag des Mittelalters an den Schulen. Kurze Texte im Deutschunterricht

Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg, Lehrerfortbildung am 14.12.2017

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER

In Fortsetzung der vom ZEMAS unterstützten und überregional weit beachteten Aktivitäten im Bereich MimaSch (Mittelalter macht Schule) intensivierte und festigte diese Veranstaltung, die auf unterschiedlichen institutionellen Ebenen angesiedelten Initiativen zur Festigung bzw. zum Ausbau von mittelalterlichen Inhalten im Schulunterricht. Insgesamt besuchten 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Bamberg und Umgebung die Veranstaltung, die zudem überregional als Lehrerfortbildung ausgeschrieben war. Mit Frau Dr. Christa Horn vom Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg konnte dieses Format in gewohnt vorbildlicher Weise ausgerichtet werden. Prof. Andrea Sieber (Universität Passau) und Dr. Ines Heiser (Universität Marburg) stellten in ihren Beiträgen bereits erfolgreich erprobte Möglichkeiten des Einsatzes von kurzen mittelalterlichen Texten im Schulunterricht vor. In der gemeinsamen Abschlussdiskussion lobten die Beteiligten den Praxisbezug der Beiträge und die zur Verfügung gestellten Unterrichtsmaterialien, die auch im eigenen Unterricht Verwendung finden werden. Darüber hinaus wird eine Fortsetzung dieses Veranstaltungstyps gewünscht.

1.5 Exkursionen

Exkursion nach Mannheim und Speyer mit Besuch der Ausstellung „Die Päpste und die Einheit der Lateinischen Welt“ und „Richard Löwenherz. König – Ritter – Gefangener“, 27.–29. Oktober 2017

ORGANISATION: ROLAND SCHNABEL

Aufgrund der zeitlichen Überschneidung zweier großer Ausstellungen mit Mittelalterbezug und diverser inhaltlicher Vorarbeit in den Seminaren des Sommersemesters zu Saliern und Kirchenreform wurde auf den Beginn des Wintersemesters eine Exkursion nach Mannheim und Speyer angesetzt. Gesetztes Oberthema für die diversen Stationen war die Frage der Herrschaftsausübung am Beispiel der Salier und Staufer.

Nachzeitigem Aufbruch in Bamberg und einer lektürereichen Zugfahrt durch mitgebrachten Handapparat zur Exkursion begann am Museum Zeughaus in Mannheim mit einer Führung durch die Ausstellung „Die Päpste und die Einheit der Lateinischen Welt“ durch die Kuratorin Frau Dr. Siede der erste große inhaltliche Block der Exkursion. Vor allem die Entstehung und Entwicklung des frühen Papsttums war für die thematische Orientierung als begrenzendem Faktor weltlicher Macht von besonderem Interesse und mit zahlreichen teils sehr exklusiven Exponaten für Mittelalterhistoriker sehr lohnenswert arrangiert; Studierende mit besonderem Interesse an Antike oder Früher Neuzeit kamen aber durch die breite zeitliche Aufstellung der Ausstellung zusätzlich auf ihre Kosten. Der Einbezug der konservatorischen und organisatorischen Aspekte im Vorfeld einer Ausstellung und die zahlreichen Rückfragen der Teilnehmer ließen die Führung deutlich länger als geplant umso lehrreicher werden. Nach Transfer zur Jugendherberge in Speyer wurden beim gemeinsamen Abendessen in der Innenstadt viele Aspekte der sehr dichten Führung weiter diskutiert.

Am Samstag wurde in Referaten der Teilnehmer der Blick auf die Frage nach Herrschaftslegitimation und -ausübung, insbesondere der konsensualen Herrschaft mit den übrigen Fürsten gelenkt. Beide Aspekte sind nicht nur hinsichtlich der Salier und Staufer interessant, sondern ebenso am Antritt und den Krisen der Herrschaft Richards Löwenherz ersichtlich.

Die Führung durch die Ausstellung „Richard Löwenherz. König – Ritter – Gefangener“ im Historischen Museum der Pfalz in Speyer direkt nach Öffnung durch den Direktor Dr. Alexander Schubert und Dr. Sebastian

Zanke bot Gelegenheit, genau das zu überdenken. Neben den thematischen Aspekten unter den drei Dimensionen der sehr klar strukturierten und übersichtlichen Ausstellung bot die Führung vor allem auch tiefen Einblick in das Arbeitsfeld Museum und die didaktischen und organisatorischen Vorarbeiten, was auf großes Interesse der Studierenden stieß.

Die Führung durch den Dom zu Speyer als UNESCO-Welterbe der Romanischen Baukunst und Grablege (nicht nur) der Salier bot Gelegenheit, sich mit Aspekten dynastischer Repräsentation auseinanderzusetzen. Die erst seit einiger Zeit der Öffentlichkeit zugänglichen Bereiche des Kaisersaals mit den hier ausgestellten in der Nachkriegsrestaurierung abgenommenen Fresken des Historismus führten zu interessanten Diskussionen zum Umgang mit Geschichte und Baudenkmalern selbst im Wandel der Zeit, was sich thematisch im weiteren Exkursionsverlauf fortsetzen sollte. Aufgrund des Nachfolgetermins war der Besuch des Gedenkgottesdiensts zum tausendjährigen Geburtstags Heinrichs III. in der Krypta als Beispiel für die Nachwirkungen mittelalterliche Memorialstiftungen nur in Form des Lauschens des Festgeläuts beim Abstieg vom Turm möglich.

Stattdessen stand in der Abenddämmerung noch der Besuch des Judenhofs mit der ältesten erhaltenen Mikwe ihrer Art nördlich der Alpen an. Jenseits der inhaltlichen Aspekte zum jüdischen Leben in Speyer vom Mittelalter bis heute und der Frage der Beziehung zwischen König und jüdischer Gemeinde war vor allem die überregionale Relevanz als Wurzel des aschkenasischen Judentums von Bedeutung, was sich in den Vorbereitungen zur Bewerbung als UNESCO-Welterbe gemeinsam mit Worms und Mainz wiederfindet.

Nach frühem Marsch zum Bahnhof und viel Zeit im Regionalverkehr war am Sonntag ein Abstecher nach Annweiler vorgesehen. Der Trifels als Haftort von Richard Löwenherz, als Baudenkmal der Stauferzeit und als in der BRD vollendete Nazi-Rekonstruktion führte alle in den vergangenen Tagen angefangenen Fäden noch einmal schön zusammen. Die Replika der Reichskleinodien fanden bei den Studierenden besondere Beachtung.

Durch die vorverlegte Führung und kurzfristige Umplanung war eine schnellere Verbindung zur letzten Station in Bad Wimpfen und eine Vorverlegung der dortigen Führung möglich. Neben der gut erhaltenen mittelalterlichen Bausubstanz der Wohnhäuser waren bei dieser Führung neben Kirche und Spital die nicht verbauten Reste der staufischen Pfalanlage von besonderem Interesse. Beim Gang durch die Stadt waren damit quasi alle Teile einer mittelalterlichen Stadt inklusive jüdischen Gebetshauses

exemplarisch im Original zu sehen. Ebenso bekam die Gruppe Einblick in die administrativen und finanziellen Probleme hinter Denkmalpflege und Tourismusmarketing generell und vor Ort. Der Regionalpatriotismus des Stadtführers und der sichtbare Stolz auf den einstigen Status einer Freien Reichsstadt im Vergleich zu anderen Städten der Umgebung schloss indes den Kreis zum „stillen“ Thema der Exkursion, das in allen Führungen mitschwang, nämlich der Frage des (öffentlichen) Bilds des Mittelalters und des Umgangs damit bis heute.

Mit pünktlicher Ankunft in Bamberg endete am Sonntagabend ein dreitägiges gemeinsames Erleben und Nachdenken, das von der Disziplin und eifrigen Beteiligung aller Teilnehmer und der sichtbaren Freude aller Führungspersonen am großen Interesse profitieren durfte. Hierfür und für die großzügige Unterstützung durch das ZEMAS sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Roland Schnabel

Exkursion mit Studierenden nach Mainz

ORGANISATION: PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Besuch bei Prof. Dr. Damaris Nübling an der Akademie der Wissenschaften und der Literatur am 29. November 2017

Vorstellung der Projekte:

Dr. Rita Heuser: „Digitales Familiennamenwörterbuch Deutschlands (DFD)“

Prof. Dr. Damaris Nübling: „Onymische Grenzmarkierungen: Die Selbstbenennung von Transpersonen in Deutschland“

Exkursion: Lektüre palmyrenischer Inschriften in der Antikensammlung des Instituts für Klassische Archäologie der Universität Erlangen

ORGANISATION: DR. KONSTANTIN KLEIN

10. August 2017

2 Mediävistische Gastvorträge

Gastvortrag Nr. 281, 29.01.2018

PROF. DR. MATTHIAS MEYER (WIEN)
Rüdiger im Drama des 19. Jahrhunderts

Gastvortrag Nr. 280, 25.01.2018

PROF. DR. SIMON NEUBERG (TRIER)
Ältere jiddische Drucke und ihre Herstellung. Bibliographische Abenteuer
- auf Jiddisch

Gastvortrag Nr. 279, 24.01.2018

DR. ALEXANDER RUDOLPH (MÜNCHEN)
Tristan Marquardt spricht über „Unmögliche Liebe“

Gastvortrag Nr. 278, 22.01.2018

PROF. DR. GERHARD WOLF (BAYREUTH)
Ästhetik als Mittel der Identitätsstiftung in mittelalterlicher
Geschichtsdichtung

Gastvortrag Nr. 277, 15.01.2018

PROF. DR. ANDREA STIELDORF (BONN)
Spieglein, Spieglein...? Mittelalterliche Königinnen im Siegel- und
Münzbild

Gastvortrag Nr. 276, 09.01.2018

PROF. DR. BEATE KELLNER (MÜNCHEN)
Spielregeln des Minnesangs und die Macht der Imagination

Gastvortrag Nr. 275, 08.01.2018

PROF. DR. BEATE KELLNER (MÜNCHEN)
Wider die Natur? Grenzen und Transgressionen der Genderordnung in der
mittelalterlichen Literatur

Gastvortrag Nr. 274, 13.12.2017

PROF. DR. MICHAEL SHIELDS (NATIONAL UNIVERSITY OF IRELAND, GALWAY, IRELAND)
 “Eine Walther-Melodie in der Jenaer Liederhandschrift? Überlegungen zur Überlieferung“

Gastvortrag Nr. 273, 11.12.2017

PROF. DR. MICHAEL WALTENBERGER (MÜNCHEN)
 Historie und Fiktionalität: „Die Kreuzfahrt Landgraf Ludwigs des Frommen“

Gastvortrag Nr. 272, 27.11.2017

PROF. DR. JÖRG ROGGE (MAINZ)
 Kriegerische Männlichkeit im späten Mittelalter

Gastvortrag Nr. 271, 20.11.2017

PROF. DR. STAVROULA CONSTANTINOU (UNIVERSITY OF CYPRUS)
 Women's Gift of Sacrifice: Female Martyrs and the Genesis of Western Narrative

Gastvortrag Nr. 270, 06.11.2017

DR. ESTHER SCHUSTER (BONN)
 Himmlische Hierarchien im Gewölbe. Zur bildlichen Umsetzung der „Hierarcia Caelistis“ im Hildesheimer Dom

Gastvortrag Nr. 269, 23.10.2017

MAG. KATHARINA ZEPPEZAUER-WACHAUER (SALZBURG)
 Mediävistik in der Praxis. Die Mittelhochdeutsche Begriffsdatenbank mit Vergangenheit und Zukunft

3 Qualifikationsarbeiten

3.1 Masterarbeiten

Elena Böttcher, Dmanisi. Ein Frühmittelalterlicher Kirchenkomplex aus Georgien (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Oliver H. Bommer: „Jetzt haben sy In zu Creutzigen zu willen/ damit sy die Judische gemain stillen.“. Judendarstellungen im Brixener- und Frankfurter Passionsspiel (Dr. Martin Fischer)

Greta Butuci: Die Bestattung der Königinnen in Deutschland, Frankreich und England im Hoch- und Spätmittelalter (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Wolfgang Dallmann, Einblicke in die Sachkultur Rothenburgs o.d.T. seit dem späten Mittelalter. Ergebnisse der archäologischen Ausgrabung in der Judengasse 14 (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Theresie-Josefin Federolf: Fênis – monîcirus – trache: Mythische Tierwesen des Mittelalters in Joanne K. Rowlings Harry-Potter-Septologie (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz)

Robert Hellmich, Auf der Suche nach dem Schloss von Haßfurt - Die Grabungen am Haßfurter Herrenhof 1984/85, Stadt Haßfurt, Lkr. Haßberge (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Alexandra Knapp/Isabell Marx: Das obere Scheunenviertel in Ebermannstadt und die Scheunen im ehemaligen Breitenbachviertel (Dr.-Ing. Thomas Eißing)

Andre Carlos Länge/Ines Mareike Rödel: Die Dachstube der Kurie St. Elisabeth, Domstraße 7 in Bamberg (Dr.-Ing. Thomas Eißing)

Ruth Reicher: Magische WortSchätze. Onomasiologische, projektorientierte Analyse eines prägenden Bildspendebereichs der deutschen Gegenwartssprache (Karl-Franzens-Universität Graz, Zweitgutachten MA-Arbeit im MA-Studiengang Deutsche Philologie des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, Dr. Martin Fischer)

Ramona Richter: Dann lass dich schlachten! – Parodistische Rezeptionen des Nibelungenliedes im Musiktheater des 20. Jahrhunderts (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz)

Lisa Schindler: Der Templerprozess – Ein Konflikt zwischen Philipp dem Schönen und Clemens V.? (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Hendrik Schober: Der Tod des Königs in der Völkerwanderungszeit und seine historiographische Darstellung (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

David Lundry So: Die Ivorische Fußballnationalmannschaft als Symbol der nationalen Einheit: Sport und Politik in der Elfenbeinküste 1960-2015 (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Larissa Fenja Schulz, Bestattungen von Frauen und Männern der frühen Neuzeit im deutschsprachigen Raum. - Möglichkeiten zur Geschlechtsbestimmung anhand von Grabbeigaben (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Cornelia Thielmann: Schloss Bürresheim. Fachwerk auf Burgen (Dr.-Ing. Thomas Eißing)

Matthias Weber, Ausgrabung St. Antoniuskloster in Forchheim (Ofr.) - Funde und Befunde eines neuzeitlichen Klosters (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

3.2 Bachelorarbeiten

Christoph Altmann: Schutzbewaffnung aus den römischen Militärstandorten der frühen und mittleren Kaiserzeit in der Provinz Rätien. (Prof. Dr. Michaela Konrad)

Alexa Brosius: durch di dine liebe sind wir gevorn her. Die Reise zur unbekannten Braut im Nibelungenlied. (Dr. Martin Fischer)

Jessica Eisele, Wikinger / Skandinavien in York (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Daniela Heil: Ṣinnabra (Khirbat al-Karak) am See Genezareth zwischen Spätantike und Islam“ (Prof. Dr. Lorenz Korn)

Alexander Hoock: Die Vorschläge des Guilelmus Ade und andere Projekte des frühen 14. Jahrhunderts zur Wiedereroberung des Heiligen Landes (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Anne-Marie Karl, Eine Auswertung einiger ausgewählter Glasfunde des 14. - 17. Jahrhunderts der Gastwirtschaft „Drei König“ in Laufamholz bei Nürnberg (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Charlotte Kümritz: Die ḥānaqāh Baibars‘ II. – Ein Vergleich arabischer und westlicher Forschungsliteratur“ (Prof. Dr. Lorenz Korn)

Margarete Lohneis: „Glaubst du, nur weil ich eine Frau bin, wüsstest du nicht, wie man sein Land verteidigt?“ Facetten der Weiblichkeit im Iwein Hartmanns von Aue und Iwein Löwe Ritter Felicitas Hoppes (Dr. Martin Fischer)

Bernhard Öder: Sultanabad (Arak): Eine iranische Planstadt im Spiegel persischer Sekundärliteratur (Prof. Dr. Lorenz Korn)

Leonie K. V. Popp, Das Mobiliar des Mittelalters im archäologischen und kunsthistorischen Kontext (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Susann Schönherr, Schachfiguren vom Lußberg in Unterfranken (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Fabian Schwandt, Helme und Panzerung des frühen und hohen Mittelalters und ihr archäologischer Nachweis (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Yannick Jann Stein, „Wiedergängerglaube“. Grenzen und Möglichkeiten der Archäologie innerhalb einer interdisziplinären Thematik (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

3.3 Zulassungsarbeiten

Svenja Einnolf : Die Idee einer Unterrichtseinheit für die Grundschule über das mittelalterliche Thema „Vierter Kreuzzug“ anhand des Kinderbuches „Das Silber der Kreuzritter“ von Fabian Lenk (Dr. Detlef Goller)

Christian Günther: Ein Vergleich des europäischen und japanischen „Lehnswesens“ (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Thi Thu Hien Vu: Mittelhochdeutsch in der Grundschule? Der mittelhochdeutsche Artusroman Iwein als Textgrundlage einer auf Lesekompetenz gestützten Unterrichtssequenz (Dr. Detlef Goller)

David Schönmann: Analyse der Erklärungsmodelle von Durchfallerkrankungen und ihrer Darstellung in den Quellen des Hundertjährigen Krieges (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Alexander Wießheier: „[...] daß er als Blutsverwandter beider Familien gleichsam wie ein Eckstein die Feindschaft der beiden Häuser überwinden

könne.“ Darstellung und Wahrnehmung Barbarossas als Welfe und Staufer (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Gideon Zetzmann, „A Corpus Study on the Development of the Impersonal Construction from Chaucer to Shakespeare“ (Prof. Dr. Gabriele Knappe)

E Berichte und Ergebnisse: Forschung

1 Veröffentlichungen der Mitglieder

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Die Überlieferung der Neidhart-Lieder. In: Neidhart und die Neidhart-Lieder. Hg. von Margarete Springeth und Franz Viktor Spechtler, Berlin/Boston 2018, S. 55 – 60.

Neidhart. Ein Autor und seine Geschichte(n). In: Neidhart und die Neidhart-Lieder. Hg. von Margarete Springeth und Franz Viktor Spechtler, Berlin/Boston 2018, S. 31 – 42.

Ein Hund, ein Sohn, eine Frau. Ziemlich beste Freunde und Feinde in der europäischen Literatur des Mittelalters. In: Transkulturalität und Translation. Hg. von Ingrid Kasten und Laura Auteri, Berlin/Boston 2017, S. 253 – 262.

Oswald von Wolkenstein. In: HRG 26. Lieferung ‚Osnabrück-Persönlichkeitsprinzip‘. Hg. von Albrecht Cordes u.a. Berlin 2017, Sp. 265-271.

Von des mayen kunft und sendlicher swaere. Krise und Zukunft in den Liedern der Neidhartüberlieferung. In: Krise und Zukunft in Mittelalter und (Früher) Neuzeit. Studien zu einem transkulturellen Phänomen. Festschrift für Gerhard Wolf zum 60. Geburtstag. Hg. von Nadine Hufnagel u.a., Stuttgart 2017, S. 173-179.

PROF. DR. ROLF BERGMANN

Zusammen mit Annette Klosa: Wörterbuchrezensionen in Fachzeitschriften im deutschen Sprachraum. Ein Überblick, in: Wörterbuchkritik – Dictionary Criticism. Herausgegeben von Monika Bielińska und Stefan J. Schierholz, Lexicographica. Series Maior 152, Berlin/Boston 2017, S. 203-219.

Zusammen mit Stefanie Stricker: Althochdeutsche Monatsbezeichnungen in Einhards Karls vita, Kalendarien und Sachglossaren. Überlieferungsgeschichte und Wortschatzgeschichte. In: Sprachwandel im Deutschen. Hrsg. von Luise Czajkowski, Sabrina Ulbrich-Bösch und Christina Waldvogel, Lingua Historica Germanica 19, Berlin/Boston 2018, S. 213-238.

PROF. DR. PETER BRUNS

Wie der Mönch Sergius nach Mekka kam. Nestorianisches Christentum im Koran?, in: Bernd Elmar Koziel, Apologie und Glaubensrechenschaft zwischen Konfrontation und Korrelation. Überlegungen zur Struktur gegenwärtiger Fundamentaltheologie. 2017, S. 347 - 366.

Eine Erwiderung an die Araber - Dionysius bar Salibi und der Islam, in: Promissa nec aspera curans. Mélanges offerts à Madame le Professeur Marie-Thérèse Urvoy (Dir.: Stéphane-Marie Morgain, Heinz-Otto Luthe, Georgio Rahal). 2017, S. 99 - 111.

Studia Syriaca. Beiträge des 9. Deutschen Syrologentages Eichstätt. Hg. v. Peter Bruns und Thomas Kremer. 2018.

DR. DETLEF GOLLER

zusammen mit Sabrina Hufnagel und Isabell Brähler-Körner (Hgg.): Helden in der Schule. Akten der Tagung Kloster Banz 2014: Univ. of Bamberg Press, 2017 (MimaSch – Mittelalter macht Schule; 3).

PROF. DR. KLAUS GUTH

Eduard Silbermann (1851 – 1917). Erinnerungen an Kindheit und Jugend in der orthodoxen jüdischen Landgemeinde Bischberg bei Bamberg (im Druck).

PROF. DR. ACHIM HUBEL

Die Spuren Kaiser Heinrichs II. in Regensburg, Bamberg, Magdeburg und Merseburg. In: Herrschaftslandschaft im Umbruch – 1000 Jahre Merseburger Dom, hrsg. vom Andreas Ranft und Wolfgang Schenkluhn (= MORE ROMANO – Schriften des Europäischen Romanik Zentrums Band 6), Regensburg: Schnell & Steiner 2017, S. 49-78.

Der Magdeburger Reiter zwischen dem Bamberger Reiter und den Regensburger Reitern. In: Der Magdeburger Reiter. Bestandsaufnahme – Restaurierung – Forschung, hrsg. von Gabriele Köster (= Schriftenreihe des Zentrums für Mittelalterausstellungen Magdeburg Band 3), Regensburg: Schnell & Steiner 2017, S. 200-229.

Überlegungen zur digitalen Rekonstruktion farbiger Fassungen von Architektur und Skulptur. In: Das Digitale und die Denkmalpflege. Bestandserfassung – Denkmalvermittlung – Datenarchivierung – Rekonstruktion verlorener Objekte, hrsg. von Birgit Franz und Gerhard

Vinken (= Veröffentlichungen des Arbeitskreises Theorie und Lehre der Denkmalpflege e.V., Band 26), Holzwinden: Verlag Jörg Mitzkat 2017, S. 74-89.

Der Kirchenraum als künstlerischer und theologischer Kosmos. In: Stiftsbasilika Waldsassen. Raumgestaltung – Bewahrung – Instandsetzung, hrsg. von der Katholischen Kirchenstiftung Waldsassen, Regensburg: Friedrich Pustet 2017, S. 39-55.

Vom Umgang mit Straßen und Plätzen in einer mittelalterlichen Stadt. In: Regensburger Plätze. Geschichte und Funktion städtischer Räume, hrsg. von der Stadt Regensburg, Amt für Archiv und Denkmalpflege (= Beiträge des 31. Regensburger Herbstsymposiums für Kunst, Geschichte und Denkmalpflege vom 18. – 20. November 2016), Regensburg: Dr. Peter Morsbach Verlag 2017, S. 108-137.

DR. KONSTANTIN KLEIN

Mourning for the dead and the beginning of idolatry in the Kitāb al-Asnām and the Spelunca Thesaurorum – an unknown parallel to Sūrat at-Takātur (Q102)? In: L. Nehmé/A. Al-Jallad (Hgg), To the madbar and back again: studies in the languages, archaeology, and cultures of Arabia dedicated to Michael C.A. Macdonald, Leiden/Boston 2018 (Studies in Semitic Languages and Linguistics. 92), S. 551–566.

The silence of the gods: some observations on the destruction of pagan temples, shrines and statues in the late antique East (from Constantine to Muhammad). In: K. Dmitriev/I. Toral-Niehoff (Hgg), Religious culture in late antique Arabia: selected studies on the late antique religious mind, Piscataway, NJ 2017 (Islamic History and Thought. 6), S. 11–87.

A Christian Holy Land (AD 200–600). In: R. Hoyland/H. Williamson (Hgg), The Oxford Illustrated History of the Holy Land, Oxford (im Erscheinen 2018).

Acceptation et résistance après le concile de Chalcédoine: conversion de lieux et de personnes dans la Palestine de l'Antiquité tardive. In: Archives des Sciences sociales des religions (2018) (im Druck).

Kaiser Marcian und die Monophysiten. In: Gymnasium 125 (2018) (im Druck).

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

“Linguistic Levels: Idioms and Fixed Expressions”. Reprinted with actualizations in Laurel J. Brinton and Alexander Bergs, eds. 2017. *The History of English. Volume 1: Historical Outlines from Sound to Text*. Berlin/Boston: Walter de Gruyter, pp. 140-164. [Orig. 2012]

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

The Client Kings of Emesa. A Study of Local Identities in the Roman East. Syria 94, 2017, 261-295.

Eine römische Bronzestatuetten aus der Fränkischen Schweiz. Bericht des Historischen Vereins Bamberg 153, 2017, 367-371.

PROF. DR. LORENZ KORN

Of Mirrors, Chessmen, and Dice, in: Almut Bruckstein Çoruh (ed.): *Fragments From Our Beautiful Future (Contemporary Interventions in the Bumiller Collection #3)*, Berlin 2017, pp. 84-89.

mit Martina Müller-Wiener (Hrsg.): *Central Periphery? Art, Culture and History of the Medieval Jazira (Northern Mesopotamia, 8th-15th centuries)*. Papers of the Conference held at the University of Bamberg, 31 October–2 November, 2012 (*Studies in Islamic Art and Archaeology* 2), Wiesbaden: Ludwig Reichert 2017.

The Artuqid Residence at Āmid (Diyarbakır), in: Lorenz Korn – Martina Müller-Wiener (Hrsg.): *Central Periphery? Art, Culture and History of the Medieval Jazira (Northern Mesopotamia, 9th-15th centuries)* Papers of the Conference held at the University of Bamberg, 31 October–2 November, 2012 (*Studies in Islamic Art and Archaeology* 2), Wiesbaden 2017, pp. 153-181.

Turco-Persian Empires between Anatolia and India (1050-1250), in: Finbarr B. Flood/Gülru Necipoglu (Hrsg.): *A Companion to Islamic Art and Architecture, Vol. I: From the Prophet to the Mongols*, (Wiley Blackwell Companions to Art History), Hoboken 2017, S. 327-355.

mit Anja Heidenreich, Magdalena Valor Piechotta, Alejandro Jiménez, *Neue Untersuchungen zur almohadenzeitlichen Moschee und Wüstung von Cuatrovitas bei Bollullos de la Mitación (Sevilla, Spanien)*. Ein Beitrag zur Genese der Siedlungskammer Aljarafe in islamischer Zeit, in: *Madrider Mitteilungen* 57 (2016 [2017]), S. 409-507.

PROF. DR. MANFRED KRUG

The Great Vowel Shift. In: Alexander Bergs & Laurel Brinton (eds.) *The History of English (Vol.4): Early Modern English*. Berlin; New York: Mouton de Gruyter (2017), S. 241-266.

PROF. EM. DR. FRANZ MACHILEK

Vom „Großmährischen Reich“ zu Mähren als Land der Böhmisches Krone und Markgrafschaft. Zur mährischen Sonderentwicklung und Landesidentität im Mittelalter, in: Rainer Bendel / Josef Nolte (Hgg.): *Befreite Erinnerung, Teilbd. 1: Region – Religion – Identität. Schlesische Prägungen*, (Beiträge zu Theologie, Kirche und Gesellschaft im 20. Jahrhundert 26), Berlin 2017, S. 149–181.

CHRISTOPHER RETSCH, M.A.

Fachnotiz: Wahre Geschichten aus dem Mittelalter über Armbruste. In: *Jahrbuch der Interessengemeinschaft Historische Armbrust*. Hg. von Jens Sensfelder. 2017, S. 111.

Fachnotiz: Armbruste, Winden, Spann-/Ziehbank: Abbildungen in einer kriegstechnischen Bilderhandschrift, 1420-1440. In: *Jahrbuch der Interessengemeinschaft Historische Armbrust*. Hg. von Jens Sensfelder. 2017, S. 112-113.

Vom Mittelalter über den Stadtbrand 1689 bis in Gegenwart und Zukunft? Brettens historische Bauwerke. In: *Badische Heimat. Schwerpunktheft: 1250 Jahre Bretten*. 2017/1, S. 29-43.

Die Waffen der Heiligen. Ein angelskandinavisches Messer, eine hochmittelalterliche Schwertscheide, ein früher ‚Katzbalger‘ und weitere Blankwaffen des Bamberger Domschatzes. In: *Waffen- und Kostümkunde. Zeitschrift für Waffen- und Kleidungsgeschichte*. Heft 2, 2017, S. 77-154.

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

Das Konstanzer Stadtwappen seit 1417. Von der allmählichen Verfertigung der Wappen beim Malen, in: *Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung* 135 (2017), 123–146.

Hinter tausend Wappen eine Welt: Konstanzer Wappenbücher von Richental bis Grünenberg, in: *Über die ganze Erde erging der Name von Konstanz. Rahmenbedingungen und Rezeption des Konstanzer Konzils*, hg. von Karl-Heinz Braun und Thomas Martin Buck (Veröffentlichungen

der Kommission für Geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe B: Forschungen), Stuttgart 2017, 109-135.

Patenschaft, Pate, in: Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte IV, 2. Auflage, Berlin 2017, col. 422–424. www.HRGdigital.de/HRG.patenschaft_pate

« Pater spiritualis ». La parenté spirituelle à la fin du Moyen Âge et au début de l'époque moderne, in: Formes et réformes de la paternité à la fin du Moyen Âge, hg. von Aude-Marie Certin, Frankfurt 2016, 69–92. [Frankfurt]

Worse than buggery? Incest discourses in the twelfth and thirteenth centuries, in: Proceedings of the fourteenth International Congress of Medieval Canon Law, Toronto, 5–11 August 2012, hg. von Stephan Dusil, Joseph Goering und Andreas Thier, (MIC. Subsidia 15), Città del Vaticano 2016, 651-665.

PROF. DR. JULIA SCHLÜTER

Schlüter, Juila. "Chapter 3: Phonology." In: Bergs, Alexander & Brinton, Laurel (Hrsg.) The History of English. Volume 4: Early Modern English. Berlin/Boston: De Gruyter Mouton, 2017. 27-46.

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

mit Anette Kremer – Vincenz Schwab, Die Leges barbarorum als Quelle der Medizingeschichte? in: Sprachgeschichte und Medizingeschichte. Texte – Termini – Interpretationen. Herausgegeben von Jörg Riecke, *Lingua Historica Germanica* 16, Berlin/Boston 2017, S. 21-35.

mit Anette Kremer, Complex words in the early medieval Leges Barbarorum and their contribution to expanding the Old High German lexicon. Ersch. in: Winter-Froemel, Esme (Hg.): The Dynamics of Word Play, vol. 5. Berlin/Boston 2017: De Gruyter, S. 43-66.

(Zusammen mit Rolf Bergmann): Althochdeutsche Monatsbezeichnungen in Einhards Karlsvita, Kalendarien und Sachglossaren. Überlieferungsgeschichte und Wortschatzgeschichte. In: Sprachwandel im Deutschen. Hrsg. von Luise Czajkowski, Sabrina Ulbrich-Bösch und Christina Waldvogel, *Lingua Historica Germanica* 19, Berlin/Boston 2018, S. 213-238.

2 Vorträge der Mitglieder

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Brünhilds Rückkehr. Filmische Rezeptionen des Nibelungenstoffes im 21. Jahrhundert
Im Rahmen der Nibelungen-Tagung, Bamberg, 09. November 2017

Überlieferung und Edition der Lieder Neidharts.
Universität Augsburg, 25. Januar 2018

PROF. EM. DR. ROLF BERGMANN/PROF. DR. STEFANIE STRICKER

“Eigennamen sind nicht berücksichtigt.” Zwei Statements zur Praxis der althochdeutschen Lexikographie

(Vortrag gehalten an der Tagung “Namen und Wörter. Theoretische Grenzen – Übergänge im Sprachwandel“ – Sprachhistorische Tagung des Zentrums für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg; 5. bis 7. Oktober 2017)

AIKA KATHARINA DIESCH, M.A.

The Settlement History of Ober-Roden from the Early to the High Medieval Period Specifically Considering the Early Carolingian Convent Rothaba.

Konferenzvortrag beim 23rd Annual Meeting of the European Association of Archaeologists in Maastricht, Niederlande, 30. August bis 3. September 2017. Theme 6: Interpreting the Archaeological Record. Session 442: Archaeology in Europe/European Archaeology

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

Unerlaubter Handgebrauch. Masturbation und ihr Platz in der Wahrnehmung des sexuellen Verhaltens im Mittelalter

Tagung „Handgebrauch. Geschichten von der Hand aus dem Mittelalter und der Frühen Neuzeit“ des Deutsch-Italienischen Studienzentrums Venedig, 04.-07. Oktober 2017

„... And moreover he was a sodomite“. Homosexual behaviour of medieval rulers between political defamation, discourse of sodomy and modern psychological interpretation
Tagung „Hof und Homosexualität. Praktiken und Diskurse vom Mittelalter bis ins 21. Jahrhundert“ der Volkswagen Stiftung in Schloss Herrenhausen Hannover, 11.-13. Oktober 2017

Emperor Frederick II – A friend of the Muslims? Medieval sources and modern interpretations

Tagung „Discovering Common Roots: Sicily and the Mediterranean – a History of Pluralistic Traditions“ der Arab-German Young Academy in Palermo, 11.-13. Dezember 2017

La circoncision masculine dans l'histoire. La fonction culturelle d'une pratique distinctive de l'antiquité à nos jours

Gastvortrag an der Université de Bouaké/Côte d'Ivoire, 01. März 2018

DR. DETLEF GOLLER

Workshop: âventiure für die Schule – mit Iwein und Co. kompetenzorientiert unterrichten

29. September 2017 Passau

Ein Pelzrock für die Nibelungen. Tanja Kinkels Spiel der Nachtigall.

10. November 2017 Bamberg

Mittelalterliche Sprache und Literatur in der Schule

24. November 2017 Universität Luxemburg

Martin Luther und die deutsche Sprache

28. November 2017 Volkshochschule Hof

Das 'Nibelungenlied' an der Grundschule

05. Dezember 2017 Stuttgart

„altiu maere für junge Recken – Das Bamberger Projekt MIMASCH“

26. Januar 2018 Universität Bremen

PROF. DR. CHRISTOPH HOUSWITSCHKA

“Medievalism in Literature”

(together with Dr. hab. Władysław Witalisz, Jagiellonian University). The Fourteenth International Conference on English and American Literature and Culture, Krakau, 20.-22. April 2017

“Richard and his Cinematic Lionheart.”

Europäische Mythen neu erzählt. Tradition or Myth? The Reception of Medieval European Topics in the Anglo-American and European Spheres. Bamberg, 18.-20. Juli 2016

„Richard I of England: Ein Löwenherz für den Film.“

Ringvorlesung des ZEMAS. Richard Löwenherz - ein europäischer Herrscher im Zeitalter der Konfrontation von Christentum und Islam. Bamberg, 6. Juni 2016

„Ein postkolonialer Blick auf ‚King Arthur‘ (2004) und ‚Nomad‘ (2005).“

Blockbuster Mittelalter ZEMAS, Bamberg, 11.-13. Juni 2015

PROF. DR. ACHIM HUBEL

Von Chartres bis Regensburg. Über die Farbigekeit gotischer Kathedralen im Mittelalter

Vortrag für die Deutsch-Französische Gesellschaft Regensburg

Alumneum Regensburg, 20. Januar 2017

Zwischen Wissenspeicher und Visualisierungsinstrument – Fragen zur digitalen Rekonstruktion aus der Architektur- und Kunstgeschichte

zusammen mit Kai Kappel; Tagung des Instituts für Kunst- und Bildgeschichte der Humboldt-Universität Berlin: „3D Digital Heritage - Exploring virtual research space for Art History“

Berlin, Humboldt-Universität, 19. Juni 2017

Der Regensburger Dom und seine Farbigekeit als Gesamtkunstwerk

Vortrag beim 32. Regensburger Herbstsymposium für Kunst, Geschichte und Denkmalpflege

Regensburg, Thon-Dittmer-Palais, 25. November 2017

Das Hauptportal des Regensburger Doms. Bauplanung – Planungsänderungen in Architektur, Ikonographie und Stil – Ergebnis

Vortrag bei der Internationalen Tagung „Mittelalterliche Portale als Ort der Transformation“

Otto-Friedrich-Universität Bamberg, 12. Januar 2018

PROF. EM. DR. FRANZ MACHILEK

Nürnberg und die Luxemburger Herrscher Wenzel und Sigismund

Katholisches Stadtbildungswerk Nürnberg, 17. Januar 2017

Ketzer im mittelalterlichen Franken

Franken-Colloquium von Prof. Wolfgang Wüst, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, 24. Januar 2017

*Karl IV. (1346 1378) – zur Deutsch-Tschechischen Landesausstellung 2016/17
Prag/Nürnberg*

Kaiser-Heinrich-Gilde Bamberg, 30. Januar 2017

Zisterzienser in Portugal

Exkursion des Forschungskreises Ebrach nach Portugal, 18. April 2017

Waldensertum und Hussitismus als frühe reformatorische Bewegungen

Finissage zur Ausstellung „Leben und Sterben im wahren christlichen Glauben. Bürger und Adlige in der brandenburgischen Reformation“, Dominikanerkloster Prenzlau / Mark Brandenburg, 9. September 2017

Religiöses Leben, Kommunalisierung kirchlicher Einrichtungen und Klosterhumanismus in Nürnberg vor 1500

Internationale Tagung „Stadt und Reformation: Krakau, Nürnberg und Prag“, Nürnberger Akademie, 7. November 2017

CHRISTOPHER RETSCH, M.A.

Vom Mittelalter über den Stadtbrand 1689 bis in Gegenwart und Zukunft? Brettens historische Bauwerke.

24. April 2017 Bretten im Rahmen des Stadtjubiläums 1250 Jahre Bretten

Sex sells: Mittelalterliche Obszönitäten für Aug' und Ohr.

12. Juli 2017 Lübeck; Abendvortrag zur Ausstellung „Pin it! Social Media des Mittelalters“ im Europäischen Hansemuseum

Die Epitaphe der ‚Schwanenritter‘ und die Entwicklung der spätgotischen Harnische an fränkischen Beispielen.

19. Oktober 2017 Ansbach, Abendvortrag für den Historischen Verein für Mittelfranken e. V.

PROF. DR. JULIA SCHLÜTER

“Tracing the (re-)emergence of onset consonants through 500 years of books: Big data on a detail of historical English phonetics and phonology.”

17th Diachronic Phonotactics Workshop (dpt 17), Universität Wien, September 2017

3 Habilitationsschriften und Dissertationen

Alexandra Berg, M.A.: Archäologische Untersuchungen zum mittelalterlichen Handwerk in der Stadt Regensburg (Dissertation, Disputation am 06.02.2018) (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Laura Brander, M.A.: Ego domina - Integration, Disintegration (Dissertation, Disputation im Wintersemester 2017/18) (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Sarah Koppelman, M.A.: Fayencen des 16. bis 19. Jahrhunderts aus dem Nürnberger Stadtgebiet als Untersuchungsgegenstand der Archäologie (Dissertation, Disputation im SS 2018) (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Günther Mündl, M.A.: „Die Steinkemenate zu Karlburg im Dorf gelegen“. Der Lauthersche Hof in Karlburg. Ein befestigter Adelssitz im Hochstift Würzburg (Dissertation, Disputation im SS 2018) (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Stefan Pfaffenberger, M.A.: Aspekte der Stadtentstehung Bambergs im frühen und hohen Mittelalter aus archäologischer Sicht (Dissertation, Disputation im SS 2018) (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Christian Georg Ronnefeldt, M.A.: Das Töpferhandwerk in der Grimmaischen Vorstadt von Leipzig. Funde und Befunde des 14. Jahrhunderts bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts vom Leipziger Augustusplatz (Dissertation, Disputation im SS 2018) (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Margret Sloan, M.A.: Importwaren in der Hansestadt Stralsund 1250 - 1450 (Dissertation, Disputation im SS 2018) (Prof. Dr. Ingolf Ericsson/Prof. Dr. Hauke Jöns, Univ. Rostock)

Andreas Wunschel, M.A.: Von Karlburg nach Salz - Interdisziplinäre Studien zu den Wasserwegen Mittelmain und Fränkische Saale im Früh- und Hochmittelalter (Dissertation, Disputation am 13.04.2018 in Jena) (Prof. Dr. Peter Ettel, Univ. Jena/Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

4 Verschiedenes

PD DR. PHILIPP BURDY

Sommersemester 2018: Lehrstuhlvertretung am Lehrstuhl für Romanische Sprachwissenschaft an der Universität Jena

PD DR. CHRISTIAN KUHN

Sommersemester 2018: Lehrauftrag an der Universität Mannheim, Lehrveranstaltung im Bereich Geschichte des Spätmittelalters und Frühneuzeit: Propädeutikum Frühe Neuzeit: Ereignisse – Prozesse – Strukturen (2 SWS)

F Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien

(Angenommen in der konstituierenden Sitzung des Zentrums am 17.12.1997. Verabschiedet vom Senat der Universität Bamberg am 28.01.1998; geändert durch Beschluss der Mitgliederversammlung vom 19.07.2006).

§ 1 Institutionelle Verankerung

Das Zentrum für Mittelalterstudien ist eine gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der mit Mittelalter-Forschung befassten Fächer der Universität Bamberg.

§ 2 Aufgaben

Das Zentrum dient der fächerübergreifenden Koordination und Organisation der mittelalterbezogenen Aktivitäten in Forschung, Lehre und Weiterbildung. Es fördert die Kooperation mit allen entsprechenden historischen Institutionen in Bamberg und Oberfranken, mit den entsprechenden Fächern der Nachbaruniversitäten und mit der nationalen und internationalen Mittelalterforschung.

§ 3 Mitglieder

Ordentliche Mitglieder: Mitglieder des Zentrums können alle an der Universität Bamberg mediävistisch tätigen Professoren, Privatdozenten und promovierten Wissenschaftler sein. Der Beitritt erfolgt durch eine entsprechende schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand. Im Zweifelsfall entscheidet die Mitgliederversammlung.

Korrespondierende Mitglieder: Nicht der Universität Bamberg angehörende, promovierte Wissenschaftler können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als korrespondierende Mitglieder aufgenommen werden. Korrespondierende Mitglieder können mit beratender Stimme an den Mitgliederversammlungen teilnehmen, gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern Anträge stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZEMAS beteiligen. Die Mitgliedschaft eines korrespondierenden Mitgliedes endet durch Austrittserklärung des Mitgliedes. Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der korrespondierenden Mitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZEMAS entspricht. Ordentliche Mitglieder, die an andere Universitäten wechseln, können auf Antrag

mit Zustimmung der Mitgliederversammlung ihre Mitgliedschaft als korrespondierendes Mitglied fortsetzen. Nachwuchsmitglieder: Studierende des Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien (Medieval Studies)“ und anderer Studiengänge mit mediävistischem Anteil, Doktoranden mit mediävistischen Forschungsinteressen und nicht promovierte Mitarbeiter der am ZEMAS beteiligten Lehrstühle und Professuren (einschließlich Projektmitarbeiter) können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als Nachwuchsmitglieder aufgenommen werden. Die Nachwuchsmitglieder wählen einen Sprecher, der mit beratender Stimme an der Mitgliederversammlung des ZEMAS teilnimmt. Nachwuchsmitglieder können gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern, die zugleich die Verantwortung für die ordnungsgemäße Durchführung

und Abrechnung des beantragten Projektes übernehmen, Anträge auf Förderung von Projekten stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZEMAS beteiligen. Die Mitgliedschaft eines Nachwuchsmitglieds endet durch Erwerb der ordentlichen Mitgliedschaft, mit Abschluss der Promotion oder durch Austrittserklärung des Mitgliedes bzw. Ausscheiden aus der Universität Bamberg (Exmatrikulation, Ende des Beschäftigungsverhältnisses). Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der Nachwuchsmitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZEMAS entspricht.

§ 4 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung wählt das Leitungsgremium und entscheidet über dessen Vorschläge zum Arbeitsprogramm des Zentrums. Die Mitgliederversammlung tritt auf Antrag der Leitung bzw. auf Antrag von mindestens einem Drittel der Mitglieder, mindestens jedoch einmal im Semester, zusammen.

§ 5 Leitung

Für die Leitung des Zentrums werden für die Dauer von zwei Jahren fünf Hochschullehrer gewählt, einer davon als geschäftsführender Direktor.

§ 6 Evaluation des Zentrums

In Abständen von höchstens fünf Jahren findet eine Evaluation des Zentrums durch mindestens drei externe Gutachterinnen und Gutachter statt. Die Gutachterinnen und Gutachter bestellt die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer des Zentrums im Einvernehmen mit der Universitätsleitung. Gegenstand der Evaluierung ist die Arbeit des Zentrums und der Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies.“